

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3 50, monatlich fl. 1 20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Soziale Probleme.

B u d a p e s t, 13. Februar.

Eine seit längerer Zeit andauernde ökonomische Depression hat in England zu Unruhen geführt, welche uns wieder einmal in die Abgründe blicken lassen, von denen der scheinbar so feste Boden des höchstentwickelten Gemeinwesens der Welt unterwühlt ist. Eine mächtige Industrie hat in Inselreiche eine Anhäufung von Menschenmassen zur Folge gehabt, welche doppelt so groß sind, als der Boden des Landes unter normalen Verhältnissen zu ernähren vermag. Großbritannien importirt beiläufig die Hälfte seiner Nahrungsmittel und ungeheure Quantitäten von Rohstoffen, exportirt dagegen seine industriellen Erzeugnisse in alle Länder der civilisirten und uncivilisirten Welt. In normalen Zeiten ist dieses Wirthschaftssystem, in welchem der moderne Kapitalismus seine schärfste Ausprägung erlangte, mit keinen Schwierigkeiten verbunden. Der englische Arbeiter ist gut genährt — gewiß besser, als seine kontinentalen Schicksalsgenossen, seine Kleidung, seine Wohnung entsprechen höheren Ansprüchen, als welche beispielsweise ein minder wohlhabender ungarischer Bauer zu befriedigen im Stande ist. Allein diese durch eine hochentwickelte Civilisation großgezogenen Lebensansprüche bilden eine weitere Quelle von Gefahren, wenn in kritischen Zeiten die Arbeit stockt, die Zahl der Unbeschäftigten sich bedenklich vermehrt. Gerade in solchen Zeiten, wie sie jetzt England durchlebt, zeigt sich am klarsten die Unlösbarkeit des sogenannten sozialen Problems. Wenn es gelingen würde, eine für den Arbeiterstand günstigere Vertheilung der Produkte der industriellen Arbeit herbeizuführen, d. h. die Quote der Arbeiter am Reinertrage auf Kosten der Kapitalisten und Unternehmer zu steigern, so läge hierin noch keineswegs eine Garantie gegen Massenelend in Zeiten großer Stockung. Es ist allerdings eine Entwicklung der Dinge wünschenswerth und wahrscheinlich auch erreichbar, bei welcher eine, wie man zu sagen pflegt, menschenwürdiger Existenz der großen Masse der Arbeiter möglich wäre. Es ist das ein Ziel, welches alle Politiker und Sozialphilosophen unablässig vor Augen haben sollten, da doch das einzige vernünftige Ziel jeder Politik nur das größtmögliche Wohlergehen einer möglichst großen Zahl ist. Die Steigerung des durchschnittlichen Wohlbefindens der größten

Masse — eine Steigerung, welche nur nach und nach eintreten kann — hat naturgemäß eine entsprechende Steigerung der Lebensansprüche derselben Volkschichte zur Folge, so daß auch die derselben eventuell zufallende größere Quote am Reinertrage nicht zur Bildung erheblicher Ersparnisse in dieser Volkschichte, sondern bloß zu einer bedeutenden Steigerung der Konsumtion, oder höchstens zur Abkürzung der Arbeitszeit führen wird. Wenn es aber als sicher angenommen werden kann, daß es unter allen Umständen große, wahrscheinlich die Mehrheit der Bevölkerung ausmachende Volksmassen geben wird, die aus welchen Gründen immer es unterlassen, sich einen Reservefond für schlimme Zeiten anzusammeln, so muß auch mit den Fällen massenhafter Arbeitslosigkeit und deren schlimmen Folgen als mit einem nothwendigen Uebel gerechnet werden, welches durch werththätiges Eingreifen politischer und gesellschaftlicher Faktoren gemildert, doch niemals völlig aus der Welt geschafft werden kann.

Es ist einerseits evident, daß mit der fortschreitenden Entwicklung aller Produktionswerkzeuge die Erzeugung der für den Menschen nöthigen Güter eine enorme Erhöhung erlangt hat und einer noch viel größeren Erhöhung fähig ist. Die Erzeugung menschlicher Nahrungsmittel hat viel rapider zugenommen, als sich die Menschen vermehrt haben. Dasselbe ist der Fall mit allen anderen Gütern, welche menschliche Bedürfnisse befriedigen. Die Epoche allgemeiner Ueberproduktion, in welcher wir leben, scheint keine vorübergehende Phase des modernen Wirthschaftslebens, sondern ein Zustand zu sein, der sich mit gewissen Fluktuationen dauernd erhalten wird. Angesichts dieses ungeheuren Ueberflusses an Gütern aller Art kann es als wahrscheinlich, ja, als gewiß prognostiziert werden, daß die durchschnittliche Versorgung der ganzen Gesellschaft, also auch der mindestbemittelten Schichte derselben mit den nöthigen Artikeln eine vollkommenere sein werde, als sie in den hinter uns liegenden Dezennien war. Wenn einerseits, wie dies Jedermann beobachten kann, sowohl die Grundrente, als die Kapitalsrente eine sinkende Tendenz zeigt, andererseits die Arbeitslöhne bei gleichzeitiger Verwohlfeilung der meisten Konsumtionsartikel wenigstens nicht gesunken, in vielen Fällen sogar gestiegen sind: so ist es doch klar, daß jene für den Arbeiterstand günstigere Vertheilung des Reinertrages, welche das Ideal einer jeden menschenfreundlichen Sozialphilosophie ist, nicht etwa

in nebelhafter Ferne gesucht zu werden braucht. Nicht blutige Revolutionen werden dem Arbeiterstande das bringen, was er im Namen der Gerechtigkeit fordern darf, sondern die friedliche und natürliche Entwicklung der Dinge. Freilich vollziehen sich solch' folgenschwere Veränderungen nicht in einigen Jahren oder Jahrzehnten. Doch es genügt, wenn der Fortschritt konstatiert werden kann. Keine einzige jener Veränderungen, welche das Schicksal der Menschheit verbessert haben, war das Werk einer kurzen Zeit. Die sechstausendjährige Geschichte unserer Civilisation beweist das Gegentheil von dem, was kommunistische und anarchistische Weltverbesserer den Massen einreden wollen. Durch gewaltthätige Auflehnung gegen die gesetzliche Ordnung und durch Akt des Raubes verschlimmern die Proletarier nur ihr eigenes Los. Je mehr die Panik um sich greift, umso größer wird die Geschäftsstockung, umso mehr verlangsamt sich der Absatz, umso mehr sinkt der Muth zur Vermehrung der Produktion. Die anarchistischen Führer und die durch diese bethörten Massen sind in Wirklichkeit die ärgsten Feinde des Arbeiterstandes, weil durch ihr unheilvolles Wirken vorhandene Uebel vergrößert werden, die mögliche Verbesserung der allgemeinen Lage der Arbeiter verlangsamt und auf unmögliche Lösungsversuche des sozialen Problems Kraft und Zeit vergeudet wird.

Insofern das sogenannte soziale Problem eine Frage der Partizipation am Reinertrage, d. h. eine bloße Vertheilungsfrage zwischen Kapitalisten, Grundbesitzern und Arbeitern ist, steuern wir im Wege einer langsamen, aber stetigen Entwicklung einem Zustande zu, der eine durchschnittliche Verbesserung der Lage des Arbeiters bedeutet. In dieser Richtung scheint das soziale Problem sich gewissermaßen von selbst zu lösen. Schwieriger ist jene Seite der sozialen Frage, welche mit dem im wirthschaftlichen Leben unvermeidlichen Risiko verbunden ist. Die Hebung des durchschnittlichen Lebensniveaus enthebt den Arbeiter nicht der Gefahr, welche in Zeiten großer Geschäftsstockungen aus Arbeitslosigkeit entsteht. Die Krise, welche dem Kapitalisten seine Rente vermindert oder für einige Zeit auch gänzlich vernichtet, die ungünstige Konjunktur, welche dem Unternehmer große Verluste bereitet und ihn theilweise oder auch gänzlich dasjenige nimmt, was er in besseren Zeiten zurückgelegt: trifft allerdings den Arbeiter individuell noch härter

Italienische Liebe.

(Original-Festsetzung des „Neuen Pester Journal“.)

Gräfin Giustina trank langsam ihren Thee, während ihre großen dunklen Augen wiederholt über den Frühstückstisch zu dem blondbärtigen Germanen hinüberblickten, der mit verschränkten Armen am Hofen der offenen, in den Garten führenden Glasthür lehnte. Er schien ganz verunken im Anblick der herrlichen Fernsicht, die sich vor ihm ausdehnte.

Schon drei volle Wochen wohnte er auf den Albaner Höhen in der wunderbar gelegenen Villa der italienischen Gräfin und noch hatte er sich nicht satt gesehen an diesem köstlichen Bilde. Vom leuchtenden italienischen Himmel überwölbt, von der südlichen Sonne erhellt, senkte sich ein in seiner Verwahrlosung wildromantischer Garten die Anhöhe hinab und zwischen den Bäumen, die ihn begrenzten, blickte man über die weite Ebene bis zur ewigen Stadt hinüber, deren zahlreiche Kuppeln und Thürme sich gegen den lichten Horizont scharf und wirkungsvoll abzeichneten.

Wie dieser unvergleichlichen Landschaft, so war auch der klassisch-schönen jungen Frau drinnen im Zimmer der volle Zauber des Landes eigen. Entzückten Auges blickte der Deutsche von der einen zur anderen Seite und endlich trat er zu der jungen Italienerin, um mit einem seltsamen Seufzer zu sagen: „Wie schön ist doch das Leben, schöner, als ich es mir erträumt!“

Da gähnte Gräfin Giustina leise. Er sah sie betrocken an, sie erröthete leicht und wurde unter dem ersten Blick seiner feuerwollen blauen Augen sichtlich verlegen. Nachdem sie ihr Taschentuch zwischen die kleinen weißen Zähne gesteckt und mit den schönen Händen daran gezerrt hatte, rückte sie an ein paar

Gegenständen auf dem Tisch und verließ dann unter einem wichtigen Vorwand das Zimmer.

Lange stand er an der nämlichen Stelle und sah gedankenvoll auf die Thüre, hinter welcher die schöne Frau verschwunden war. Dann ging er langsam Schritt mit nachdenklich geknicktem Haupte in den Garten hinaus.

Liebt sie ihn nicht mehr? Hatte sie ihn überhaupt geliebt? Er stellte sich diese Fragen im Stillen und dabei schweifte sein Blick über die Granat- und Magnoliabäume, zwischen welchen er dahinschritt. Diese prächtigen, schneeweißen Niesenblumen, die auf den breiten Kronen prangten, sowie die purpurnen Granatblüthen, die zwischen allen Zweigen hindurch glühten, hatten die heißen Liebesbetheuerungen, mit welchen die schöne Römerin den jungen Deutschen beglückte, in den letzten Wochen oft genug vernommen. Noch waren die Lüfte von dem köstlichen Magnolienduft getränkt, der den sonst so männlich starken Mann so oft in schwächliche, beseligende Betäubung gewiegt hatte . . .

Und Giustina's Liebe sollte schon verrauscht sein, die gerühmte welche Leidenschaftlichkeit sollte früher hinstirben, wie Blüthen- und Blumenduft?

Das war doch nicht denkbar, mußte nur eine thörichte Befürchtung sein, die ihm seine angeborene Empfindlichkeit eingegeben.

Während sich der Verliebte an diesen tröstlichen Glauben klammerte, rief er sich Alles ins Gedächtniß, was ihn bekräftigen und bestärken konnte.

Sie war es ja gewesen, die ihn ermuntert, ja, aufgefördert hatte, ihr die geheime Neigung, die sein Herz für sie barg, zu offenbaren.

Die schöne römische Gräfin hatte den verwiderten Winter in Wien zugebracht und er war ihr im Frühling zu Ende der Saison beim italienischen Bot-

schafter vorgestellt worden, ganz zufällig, wie er meinte. Durch seine hohe dichterische Begabung, vielleicht auch durch seine männliche Schönheit war er, ohne es zu wissen, der Liebling der Frauen. Das Lächeln, womit ihn Junge und Alte empfingen, die Aufmerksamkeit, womit sie ihn überhäuften, die Zuversichtlichkeit, welche so Viele ihm bewiesen, hielt er für lauter Güte. So konnte es nicht fehlen, daß ihm Gräfin Giustina, die ihn bei jeder Gelegenheit zu sich lud und mit Schmeicheleien überschüttete, ganz besonders gütig vorkam. Auch verließ ihre merkwürdige Schönheit all ihren freundlichen Worten erhöhten Reiz.

Eines Tages traf er sie allein in ihrem Boudoir. Sie lehnte verführerisch schön in der Sophaede und hielt ein Buch in den kleinen Händen. Er erkannte es beim ersten Blick. Es war ein Band seiner Gedichte.

„Ihre Verse entzücken mich“, begann sie und wies ihm mit der Hand einen Sitz in ihrer unmittelbaren Nähe an. Sie sprach deutsch mit fremdländischer Betonung, aber fließend, denn sie hatte an der Seite ihres verstorbenen Gatten, der österreichischer Diplomat gewesen, mehrere Jahre in Deutschland verlebt und daselbst die Muttersprache ihres Mannes erlernt. „In Ihnen steckt ein großer Dichter und mich wundert es, daß Sie nicht mehr Anerkennung finden!“

„Ich bin reich und von Adel, gnädige Frau“, erwiderte er. „Das ist dem Dichter in Deutschland ein Hemmschuh.“

„Der Hemmschuh sind Sie selbst, Wertheister“, behauptete sie mit feinem Lächeln. „Was könnten Sie nicht leisten, wenn Sie jenes Fieber in sich zu erregen suchten, in welchem der Geist des Poeten die glühendsten Blüthen treibt! Verlassen Sie die Sizone, in der Sie sich bewegen und die mir aus den meisten Ihrer Lieder entgegenweht.“

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.



und unmittelbarer als den Kapitalisten und Unternehmer. Letztere haben an ihrem Kapital auch in den schlimmsten Zeiten einen Rückhalt. Sie können viel verlieren, aber sie haben auch, was sie verlieren können. Der einfache Arbeiter aber, der in den guten Zeiten den erzielten Mehrertrag seiner Arbeit zur Erhöhung seiner Konsumtion verwendet und keinen Reservefond für schlimmere Zeiten gesammelt hat, befindet sich in den Tagen der Arbeitslosigkeit in einer mehr als prekären Lage. Daß aber die absolute Harmonie und der vollkommene Parallelismus zwischen Produktion und Absatz in jeder einzelnen Branche für alle Zeiten durch irgend eine staatssozialistische Vorkehrung unbedingt garantiert werden könne, das können eben nur Utopisten behaupten.

Gegen die Fluktuationen der Konjunktur oder, was dasselbe ist, gegen Produktions- und Absatzkrisen gibt es kein Heilmittel. Wenn auch einerseits die Möglichkeit der Stärkung der konservativen Faktoren im Wirtschaftsleben des einzelnen Volkes nicht ausgeschlossen ist, so liegt andererseits in dem Umstande, daß jeder Produktionszweig eines jeden Landes mehr oder weniger von den Produktions- und Absatzverhältnissen der ganzen Erde beeinflusst wird, ein Element wachsender Unsicherheit. Periodisch wiederkehrende Abnormitäten durch irgend einen revolutionären Akt heilen zu wollen, ist aber an und für sich ein Widerspruch. Selbst diejenigen, welche sich dem Wahne hingeben, eine gerechtere Vertheilung des Reinertrages lasse sich im Wege der Revolution erzwingen, sollten einsehen, daß ein solcher Gewaltakt nichts nützen könne in Fällen, wo es eben nichts zu vertheilen gibt, wo nämlich ein Produktionszweig aufgehört hat, einen Reinertrag abzuwerfen. Anarchismus und Revolution sind Quellen, nicht aber Gegenmittel jener Kategorie von menschlichen Uebeln, welche ihren Ursprung in krisenartigen Erscheinungen des Wirtschaftslbens haben. Würde die Welt durch die reine Vernunft, nicht aber zu einem großen Theile durch Leidenschaften beherrscht, so würden die Menschen bald die Einsicht erlangen, jenen Theil der sozialen Probleme, welcher überhaupt lösbar ist, im Wege friedlicher Entwicklung zu lösen. Und sie würden auch zur Resignation gelangen, welche nöthig ist, um jenen Rest von Uebeln, der nicht beseitigt werden kann, zu ertragen. Doch dämonische Leidenschaften mischen sich ins Spiel. Das erzeugt den Anarchismus. Es ist das Fatum der Menschheit, daß sie um den Preis bitterer Enttäuschungen, blutiger Kämpfe, unnöthiger Zerstörungen Resultate erkauft, welche sie viel billiger hätte haben können.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Sitzung vom 13. Februar. —

In der heutigen Sitzung wurde endlich die Beratung des Unterrichtsbudgets zu Ende geführt, worauf das Haus, einem früher gefaßten Beschlusse gemäß, sich mit dem auf die heutige Rekrutierung bezüglichen Gesetzentwurfe beschäftigte. Die Debatte, die sich hierüber entwickelte, war viel sachlicher gehalten, als in früheren Jahren. Die Vorlage wurde übrigens unverändert angenommen, worauf das Haus ziemlich rasch die in der 20. Serie enthaltenen Be-

titionen erledigte. Sodann beantwortete der Finanzminister die vom Abgeordneten Julius Justh in Betreff des Verkaufes der Bakkonyer Posta jüngst eingebrachte Interpellation, schließlich aber interpellirte der Abgeordnete Joseph Kaju den Finanzminister in Angelegenheit der Vorschreibung der Äquivalentgebühren. — Am Montag wird das Budget des Landesvertheidigungsministeriums zur Verathung gelangen.

Präsident Pöchy eröffnete die Sitzung um halb 11 Uhr Vormittags. Nachdem er das Einlangen einer Petition angemeldet hatte, wurde die Spezialberatung des Kuts- und Unterrichtsbudgets fortgesetzt. Das Haus votirte die gestern unerledigt gebliebenen Titel, zu denen nur Vlasius Orbán zweimal zu kurzen mißbilligenden Bemerkungen das Wort ergriff, ohne jede Aenderung. Minister Trefort verließ hierauf unter lebhaften Claqueuren der Rechten den Saal.

Zweiter Gegenstand der heutigen Tagesordnung war der Gesetzentwurf über die Bewilligung von 39,552 Kruten für das stehende Heer und die Kriegsmarine, sowie von 3955 Mann für die Ersatzreserve. Referent Münnich bestrich den Gesetzentwurf, indem er ausführte, daß die jährlich wiederkehrende Rekrutenbewilligung ein Vollstreckungsgesetz jener Gattung sei, durch welche der Stand des Heeres und die Quote des Kontingentes beider Staaten der Monarchie festgestellt wurde. Sodann meldete der Landesvertheidigungsminister Baron Gejervary, indem er einem Beschlusse des Hauses vom April 1882 entsprach, daß im vorigen Jahre in 494 der 655 Stützungsbezirke Ungarns auch die vierte Altersklasse zur Rekrutierung aufgerufen werden mußte und zwar in 323 Bezirken mit Rücksicht auf das Erforderniß des stehenden Heeres und der Honveds, in 171 Bezirken aber bloß mit Rücksicht auf das Erforderniß der Honveds. — Hierauf erklärte Tschäly, daß die äußerste Linke aus prinzipiellen Gründen die Rekruten auch diesmal nicht bewillige; dann erörterte er die Ursachen der in vielen Bezirken notwendig werdenden Einberufung der vierten Altersklasse. In manchen Gegenden trage wohl die in Folge des übermäßigen Branntweingenusses eintretende Degeneration der Bevölkerung die Schuld, in anderen die Dejection, in noch anderen die Auswanderung. Die Hauptursache liege aber darin, daß die Organe des Kriegsministeriums bei der Rekrutierung in Betreff der ersten und zweiten Klasse sehr wählerisch sind, so daß das Hauptquantum aus der dritten Altersklasse gedeckt werden muß, und da ergebe sich dann erst die Nothwendigkeit, auch noch die vierte Altersklasse aufzurufen. In Folge dessen bleiben dann, und darauf legte der Redner sehr großes Gewicht, für die Honveds sehr wenig oder gar keine Rekruten übrig. Die Rigorosität bei der Auswahl der Rekruten wird damit motivirt, daß die schwächeren jungen Leute die körperlich anstrengenden Übungen nicht ertragen könnten; Redner weiß jedoch, daß diese Übungen in den Distrikten, wo humane Männer das Kommando führen, nicht so anstrengend sind, als in den übrigen. Es sollte daher überall auf die Gesundheit der Rekruten mehr Rücksicht genommen werden. Und wenn dies noch nicht genügt, verziehe man den Beginn der Dienstpflicht vom 20. auf das 21. Lebensjahr. Die Regierung sollte dies bei der bevorstehenden Erneuerung des Wehrgesetzes durchsetzen. — Im Gegenfalle zur Auffassung des Vorredners führte Vinzenz Tschäly aus, daß der Mangel tüchtiger Rekruten doch nur der Degeneration der Bevölkerung, selbst in den gebildeteren Klassen, zuzuschreiben sei. Auf die Ausbildung des Körpers wird bei uns zu wenig Rücksicht genommen. Das Turnen wird in den Schulen nicht gepflegt und wenn die Schüler die Schule verlassen, sitzen sie lieber im rauchigen Kaffeehause, als daß sie sich mit körperlichen Übungen beschäftigen würden. Und wenn gar ein älterer Mann turnt oder Gesticulationen treibt, hält man ihn nahezu für einen Narren. Eine weitere Ursache der Degeneration ist die Mangelhaftigkeit des Sanitätswesens auf dem flachen Lande, ferner die Ueberanstrengung der Rekruten bei den ersten Übungen, denn man will aus ihnen binnen acht Wochen Soldaten machen. Dazu kommt die mangelhafte Verpflegung und Kleidung der Soldaten. Dies sei die Ursache der zahlreichen, oft tödtlichen Krankheiten unter den

Soldaten. Redner plaidirt schließlich dafür, daß den Lebensmitteldingen an Soldaten Postporto beizufügen zu gestanden würden, endlich sollte die Post die Briefe der Soldaten an ihre Verwandten unentgeltlich besorgen. Redner nimmt übrigens den Gesetzentwurf an.

Da Tschäly auch auf mehrere Aeußerungen des Vorredners reflektirt hatte, mißbilligte er Tschäly, daß Aeußerungen, die in der Kommissionssitzung fielen, hier in die Debatte gezogen werden. Tschäly erwiderte, er habe das seines Wissens nicht gethan, übrigens wenn es gelte, sein sollte, wäre es zu entschuldigen, denn der Abgeordnete Tschäly spreche so oft und so viel, daß man leicht verweisen könne, was er hier, was er in der Kommission sagte.

Der nächstfolgende Redner, Daniel Haviar, glaubte eine Herabsetzung des Armeestandbes befürworten zu können, da ja die Thronrede sagte, daß wir zu allen Mächten in den freundschaftlichsten Beziehungen stünden, und da die Heere nur dynastischen Interessen dienen, sollte man die das Volk drückende Last erleichtern. Er rügte es als eine Beleidigung des Volkes, daß Tschäly die Ausdrücke „Menschennmaterial“ und „Bauern“ gebrauchte; schließlich beantragte er, der Honvedminister sei anzuweisen, daß er noch in dieser Session über die Resultate der vorjährigen Rekrutierung, über die Ursachen des ungünstigen Ergebnisses und über die Mittel zur Abhilfe Bericht erstatte.

In persönlicher Bemerkung erklärte hierauf Tschäly, der Ausdruck „Menschennmaterial“ sei gebräuchlich und nicht verlegend; den Ausdruck „Bauern“ habe er höchstens als lapsus linguae ausgesprochen, doch sei auch dieser Ausdruck nicht beleidigend; wenn Haviar Lehren erteilen wolle, werde er innerhalb der eigenen Partei hiezu geneigt sein Gelegenheit finden. — Noch zumal ergriff unter dem steigenden Lärm der Parteien der Abgeordnete das Wort; Haviar beanstandete den von Tschäly angehängenen Ton, während Tschäly erklärte, er sei mindestens ein ebenso guter Demokrat, wie sein Gegner.

Nachdem dieser freundschaftliche Aeußerungsaustausch zu Ende war, sprachen Csánády und Joseph Madarás als Gegner der jetzigen staatsrechtlichen Basis gegen die Annahme des Gesetzentwurfes. Ernst Söth machte den Minister aufmerksam, wenn die Organe des Kriegsministeriums bei der Assektion so wählerisch seien, möge er die in dieser Weise zurückgewiesenen jungen Leute zur Honved-Armee assektiren lassen. Koloman Törs endlich bemerkte, der einzige, seine Mutter erhaltende Sohn einer Witwe sei nicht dienstpflchtig, wenn jedoch eine von ihrem Manne gerichtlich geschiedene Frau einen einzigen, sie erhaltenden Sohn habe, werde derselbe, wenn der ehemalige Gatte der Frau noch am Leben sei, dennoch assektirt. Dieser Härte möge abgeholfen werden.

Nun war die Debatte geschlossen und es ergriff der Minister Baron Gejervary das Wort. Er sagte unter Anderem, daß das vorjährige ungünstige Rekrutierungsergebniß hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben sei, daß nach dem Nothjahre 1863 die Zahl der Geburten bedeutend gesunken war. Hinsichtlich der Degeneration der Bevölkerung sagte der Minister, daß sie in einzelnen Gegenden hauptsächlich vorhanden und zum Theil dem übermäßigen Branntweintrinken zuzuschreiben sei. Vielleicht werden sich auch gegen die Degeneration Maßregeln treffen lassen. Er freute sich, daß jüngst eine soziale Bewegung für die Bekämpfung der Branntweinpest zu wirken begann. In Betreff des von Törs angeführten Falles erklärte der Minister, daß das Gesetz nur die einzigen Söhne erwerbsunfähiger Väter und Witwen von der Militärdienstpflicht befreie; auf die Söhne geschiedener Frauen, die noch nicht Witwen sind, könne diese Begünstigung nicht ausgedehnt werden, da bei einzelnen Konfessionen die Scheidungen sehr leicht vor sich gehen. Uebrigens werde in berücksichtigungswerthen Fällen Urlaub auf lange Zeit erteilt. Die von Töth empfohlene Maßregel sei undurchführbar, weil die erste und zweite Altersklasse zu den Honveds nicht assektirt werden können. In Betreff der Hinausschiebung des Beginnes der Militärdienstpflicht um ein Jahr erklärte der Minister, daß er eine diesbezügliche Vorlage in Aussicht stellen könne. Schließlich wies der Minister nach, daß der Haviar'sche Antrag überflüssig sei.

Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf

„Sie halten mich für kalt, Frau Gräfin?“ rief er überrascht.
 „Gewiß! Sie sind es, wie alle Ihre Landsleute. Den Nordländern fehlt die verzehrende Gluth des Südens, die welche Leidenschaftlichkeit.“
 „Sie verkennen uns, Frau Gräfin“, sagte er eifrig.
 „Auch wir können ergrühen.“
 „Bah!“ rief Gräfin Giustina. „Kommen Sie zu uns nach dem Süden, dort, nur dort versteht man zu lieben.“
 „Liebt man dort anders, wie bei uns zu Hause?“ fragte er unbefangen.
 „Ja wohl, mein Herr! Vor allen Dingen braucht man nicht so lange, um sich in eine hübsche Frau zu verlieben. Wären Sie ein Südländer, so lägen Sie schon längst zu meinen Füßen.“
 „D. bitte, das kann ich als Nordländer auch“, rief er behend, indem er ein Knie beugte und die zarten Hände der schönen unternehmenden Frau mit heißen Küssen bedeckte.
 Ein wonniger Schauer durchzuckte ihn, wenn er jener verheißungsvollen Stunde gedachte, die bis jetzt tausendmal mehr gegeben, als sie versprochen.
 „Kommen Sie nach Rom in meine Albaner Villa“, hatte sie damals gesagt. „Der strahlende blaue Himmel meiner Heimath, die heraufschendenden Düste der südländischen Blumen, die balsamischen Lüfte auf jenen herrlichen Höhen und die Liebe einer Italienerin werden Sie zu feurigen, ewigen Liedern begeistern, wie Sie noch keine gedichtet, wie Sie vielleicht niemals welche dichten werden, wenn die Gluth des Südens Ihnen fremd und unbekannt bleibt.“
 Und so war es gekommen. Er hatte weder die Kraft, noch die Lust gefunden, den Becher berauschen-

den zu weihen. Hatte sie ihm doch weislich verschwiegen, was er in seiner Neige enthielt.
 Verborgen von aller Welt, hatte er an der Seite der schönen Römerin in der hochromantischen Berg-einsamkeit die seltsamen Tage verbracht, hatte eine ganze Reihe von tiefempfundenen glühenden Liebesliedern gedichtet.
 Als er dieser gedachte, schwoh ihm das Herz in der Brust. Unwiderstehlich zog es ihn zu der Hin, die die ihm solche Verse zu entlocken gewußt.
 Hochklopfendes Herzens, von zärtlichen Empfindungen erfüllt, ging er in das Haus zurück, um Giustina in ihrem Zimmer aufzusuchen.
 Der Athem stockte ihm, als er das elegante Schlafgemach betrat. In der Mitte standen mehrere Koffer mit offenem Deckel; auf allen Möbeln lagen Kleider, Schleißen, Spitzen und Wäsche herum.
 Er war mit weit geöffneten Augen in der Nähe der Thüre stehen geblieben. Giustina erröthete und winkte der Zofe, die unter ihrer Leitung mit dem Einpacken beschäftigt gewesen, das Zimmer zu verlassen.
 Als das Mädchen sich entfernt hatte, fragte er ruhig: „Wohin die Reise?“
 „Ich weiß es noch nicht, aber es ist hier unerträglich schwül“, antwortete sie, indem sie mit einer ihrer eigenen anmuthigen Kopfbewegungen die schwarzen Locken von der Stirne nach rückwärts schüttelte. „Auch Du wirst froh sein, daß ich Dich nicht länger festhalte, wirst gern nach der Heimath zurückkehren.“
 „Wenn Du mich nicht hältst — ja“, sagte er kalt.
 Ueber Giustina's volle rote Lippen kam ein Seufzer der Erleichterung. „Gott sei Dank, daß auch Dir eine Abwechslung willkommen ist, daß Du nicht zu den treuen Naturen zählst! Ich befürchtete schon, Du würdest klagen über unsere Trennung. Ihr Deut-

lichen seid ein wenig schwerfällig — Du nicht, Du nicht, aber Deine Landsleute“, beiläufig fügte sie hinzu, indem sie einige Nippesachen vom Toiletettische nahm und mit großer Sorgfalt in einen der Koffer legte. Sie fuhr fort zu packen und zu reben, ohne auch nur einmal in das blasse Gesicht des Mannes zu blicken, welcher Jörn und Schmerz aus Stolz hinter der Maske kalter Ruhe verbarg.
 „Erst brauchen die Deutschen endlos lange, bis sie Feuer fangen“, sprach die Gräfin, „und dann will die Gluth nicht erlöschen. Sie scheinen zu glauben, daß eine heiße Liebe ewig währen müsse, und wie sie den Frauen zürnen, wenn es nicht so ist! Als ob es in der Macht des Menschen läge, so lange zu lieben, als er will! Läuft doch die Liebe im menschlichen Herzen wie in einer Sanduhr ab; ist sie veronnen, so ist es eben aus. Wie kann man darob böse sein! Zürnt man etwa dem Frühling oder dem Sommer, daß sie nicht immerfort dauere? Man freut sich doch ihrer Pracht und harret, wenn sie verweht ist, des neuen Lenzes, des neuen Glückes. Das wollen wir auch thun, nicht wahr, lieber Freund? Wir wollen harren auf eine neue Liebe, aber gar oft in herzlicher Dankbarkeit der alten gedenken. Ich war in den letzten Wochen so recht von Herzen glücklich und das werde ich Dir nicht vergessen. Auch Du wirst mich und meine Liebe nicht ganz aus Deinem Gedächtniß streichen, das weiß ich. Sie hat so manches schöne Lied in Deiner Brust geweckt, das man singen wird, so lange die Liebe besteht. Dazu sollte ich Deinen Lebensweg kreuzen. Zeit ist es für Deine Zukunft schade, daß Dir das Scheiden von mir so leicht fällt. Bittere Erfahrungen, Liebesleid thun weh, aber es ist gut, wenn sie den Dichter treffen. Je mehr sie ihn heimsuchen, desto ergreifender wirken seine Schöpfungen, denn am

von der Majorität angenommen, dagegen der Antrag Savari's abgelehnt.

Nächstfolgender Gegenstand der Tagesordnung war die 20. Serie der Petitionen. Sie wurden ohne Debatte an die betreffenden Minister gewiesen, wobei Ludwig Mezey und Joseph Madarasz die Stuhlweissenburger Petition in Betreff zweier Vignallinien und Franz Neppel die auf die Weinrentenabteilung bezügliche Petition der Gemeinde Uj-Necse beauftragten.

Hierauf beantwortete Finanzminister Graf Julius Szapary die Interpellation des Abgeordneten Julius Justh in Betreff des Verkaufes der Pannonia-Pfunde. Der Minister sagte, der Verkauf werde jedenfalls seinerzeit dem Hause vorgelegt werden, welches ihn genehmigen oder verwerfen werde. Die Sache sei noch nicht perfekt, doch habe er den Anbot berücksichtigt, weil per Joch 295 fl. geboten werden, während der Schätzungswert bloß 254 fl. beträgt, ferner weil sich für die vom Reichstage zum Verkauf bestimmten Liegenschaften keine Käufer finden. — Justh fand die Antwort ungenügend, weil seiner Ansicht nach bei einer Auktion ein noch höherer Preis zu erzielen gewesen wäre, denn in jener Gegend gebe Niemand ein Joch Feld für 295 fl. her; die Majorität nahm jedoch die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Schließlich interpellirte Joseph Hajos den Finanzminister, ob derselbe vom jüngst üblich gewordenen ungerichteten Vorgehen beim Vorreiben und Entreiben der Requisitionen Kenntnis habe und ob er dem Uebel abhelfen wolle? — Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestellt werden. — Schluss der Sitzung kurz vor 2 Uhr.

Ausland.

Budapest, 13. Februar.

Zur Tagesgeschichte.

Die serbisch-bulgarischen Friedensverhandlungen sind suspendirt, wie ein Telegramm unserer jüngsten Nummer gemeldet hat. Nachschid Pascha will, ehe er in die Verhandlungen tritt, die Sanction seiner Friedensvorschläge durch die Pforte einholen. Nun kann er doch, unseres Erachtens, nur Vorschläge parat haben, die den ihm zugegangenen Instruktionen entsprechen; die Verzögerung kann also nur durch die Pforte verschuldet sein. Von welchen Beweggründen der Sultan getrieben wird, der doch die auferste Ursache zur allerjuhligsten Beilegung der Balkanwirren hat, und die Intrigen welcher Macht dahinter stecken, ist vorläufig nicht zu errathen. Inzwischen dauern die Rüstungen fort. Das erste serbische Aufgebot ist bereits unter Waffen. Für den neuorganisirten Gebirgsstrain werden 4200 Tragpferde angeschafft; ein Theil soll in Bosnien angekauft werden. Die Eisenbahn befördert unaufhörlich Truppentransporte. Nicht nur, wie in der vorigen Nummer gemeldet worden, Graf Khevenhüller, auch der österreichisch-ungarische Militär-Attaché in Belgrad, Oberstleutnant v. Pinter, ist in Wien eingetroffen.

Die Arbeiterunruhen in Ungarn dauern fort. In Leicester währen die Ruhestörungen während des ganzen Abends. Die Polizei wurde durch die Mannschaften aus den Nachbarstädten vermehrt, die Lage ist aber so ernst, da die Behörden beschloen, Abwendung von Truppen zu erbitten. Abends 11 Uhr gelang es der Polizei, nachdem sie ausreichende Verstärkungen erhalten, die Ruhestörer ohne militärische Hilfe zu zerstreuen. 27 Personen wurden verhaftet. Die Arbeitergeber machten den Arbeitern einige Konzessionen und schlugen vor, andere freitagige Punkte einem Schiedsrichter zu unterbreiten. Auf Anordnung des Staatssekretärs des Innern, Childers, wird eine Kommission eingesezt, welche den Ursprung und die Natur der Vorgänge am letzten Montag, sowie die Haltung der Polizei hierbei untersuchen soll. Childers wird der

pacendsten schreibt man mit dem eigenen Herzblut. Daher thut es mir fast leid, da Du Dich nicht ernstlich in mich verliebest. Im Anfange befürchtete ich, da dies der Fall sein würde. Weil ich aus Erfahrung wute, da ich Dich nicht lange lieben würde und weil ich Dir herzlich zugethan war, wollte ich Dich stehen allein ich bejahte mich eines Anderen, dachte, da traurige Erfahrungen noch jedem Dichter genügt haben und suchte Dich zu fesseln. So, nun ist Alles drinnen", schlo Gräfin Giustina, während sie den Deckel des groten Koffers zuklappte. "Nun la uns von einander Abschied nehmen, so lange wir allein sind." Dabei trat sie zu ihm, legte ihre Händchen auf seine Schultern und sagte: "Wie Du kalt und gleichgiltig dreinschaust! Wirft mich bald, bald vergessen!"

Schweidnitz erwiderte er in seltsamem Tone: "Seid ohne Sorge, Gräfin. Die welche Liebe vergift man nicht so leicht." C. del Negro.

Michael Munkácsy's Mozart-Bild.

Ueber das jenen vollendete neue Gemälde Michael Munkácsy's — daselbe stellt bekanntlich "Mozart's Tod", oder besser: "Mozart's Sterben" dar — spricht sich Albert Wolff im "Figaro" wie folgt aus: Diesen Abend wird Michael Munkácsy einem ausserordentlichen Kreise von Gästen sein neuestes Werk zeigen, welches durch einige Wochen bei Sedelmeyer ausgestellt sein wird alsdann seine Rundreie durch Europa antreten wird. Seit vielen Monaten kenne ich bereits dieses dramatisch bewegte Gemälde. Ich habe im verfloenen Frühjahr die Leinwand aufspannen gesehen, doch der Sommer verstrich, ohne da das Werk vollendet ward; im Herbst aber, als er vom Lande nach Paris zurückgekehrt war, machte sich der ausgezeichnete Maler mit verdoppelter Hingabe an das Bild, das jetzt in seiner künstlerischen Vollendung daht. Die

Kommission prasidiren. — Die von dem Lordmayor Londons angeregten Sammlungen für die Arbeitslosen in London ergaben bis gestern Abends 20,000 Pfund. Es verlautet neuerlich, die Regierung beschlo, von dem Vorgehen gegen die Führer der Sozialisten, welche am Montag aufrührerische Reden hielten, abzuziehen.

Mit seltener Einmuthigkeit gelangt in Ruland die nationale Trauer über den Tod Alkassoff's zum Ausdruck. Die gestrige Einsegnung der Leiche gestaltete sich zu einer groartigen Ovation für den Verstorbenen, von dem ein Moskauer Blatt sagt, Ruland verlor in ihm einen Bürger, der Czar einen aufrichtigen Unterthan und die Freiheit des Wortes und des Gewissens einen ehrlichen Vertheidiger. Der Anordnung Alkassoff's gema werden bei der Prozession nur Heiligenbilder und keine Kränze getragen und am Grabe keine Reden gehalten werden. Der Fürst von Montenegro lie sich bei der gestrigen Todtenmesse in der Kasan-Kathedrale durch einen Adjutanten vertreten. Derselbe wird bei der heute stattfindenden Beisetzungsfeier im Troizki-Kloster in Moskau erwartet, ebenso der Ex-Archiepiskop Michael. Die in Petersburg befindlichen Zechen und Montenegriener nahmen an der dort abgehaltenen Todtenmesse theil. Das Journal "Ru" wird unter der Redaktion des Bruders des bekannten Zwi Samarin fortgeführt. Nebenbei: die "Narodni Listy" plaidiren heute für die Prager Stadtvertretung möge zur besseren Kennzeichnung des slavischen Charakters von Prag einen hervorragenden Platz oder eine Hauptstre nach Alkassoff benennen. Und dieses selbe Blatt beschuldigt tagtäglich die Deutschbohmer des Hochverraths!

Sozial-Anzeiger.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus des Julius Foldi, Szony- und Vajzagasse Nr. 3048—50/4, an Theodor Kusas um 90,000 Gulden; Haus der Bester ung. Kommerziahaut und Interessenten, Sorokfarergasse Nr. 50, an Joh. Nep. Ritschner und Frau um 36,000 fl.; Haus der Peter Busbach und Frau, Stationsgasse Nr. 41, an Hermann Reich um 35,000 fl.; Haus des Joseph Eliafer, Valerogasse Nr. 9, an Joseph Fahn um 30,000 fl.; Haus des Napoleon Kelez, Gartnergasse Nr. 8, an Karl Wachruch um 31,000 fl.; Haus des Siegfried Brachfeld, auere Trommelgasse Nr. 62, an Vinzenz Wachat und Frau um 50,000 fl.; Haus der Geschwister Waher, Altagasse Nr. 32, an Mor. Weiner und Frau um 30,000 fl.; Liegenschaftsantheil der Karl und Anna Albrecht, Belegasse Nr. 5, an Karl Mekarovs um 17,950 fl.; Liegenschaft des Wilhelm Langfelder, Eszakgasse Nr. 16, an Alexander Seligmann um 16,000 fl.; Liegenschaft der Witwe Johann Wimmer und des Ladislaus Wimmer, Tiselgasse Nr. 2, an Karoline Walter um 16,500 fl.; Hausantheil des Alexander Muer, Serbengasse Nr. 8, an die minderjährigen Gza und Louise Muer, Erbschaft; ein Zehntel-Hausantheil der Frau Hubert Haberhauer, Herzengasse Nr. 36, an Johann Haberhauer und Geschwister, Erbschaft; Haus der Johann Haberhauer und Geschwister, Herzengasse Nr. 36, an Anton Bojakt und Frau um 10,000 fl.; zwei Ahtel-Hausantheil der Frau J. Kreib, Martongasse Nr. 22, an Franz Höchst, Geschenk; Liegenschaft der Witwe Joh. Bauer, Josephgasse Nr. 83, an Karl Dobronovsky und Frau um 9000 fl.; Liegenschaft des Franz Kovats und Frau, Ranoldergasse Nr. 4, an Franz Höchst und Frau um 8400 fl.; Haus des Dr. Fidor Weich, Dachengasse Nr. 3, an Rosa Borosfyan um 8500 fl.; halber Liegenschaftsantheil der Theresia Eggenberger, Cs-

meyerstre Nr. 4308—9/1, an Ehelechte Eggenberger, Erbschaft; Liegenschaft des Joseph Szajpek und Frau, 8. Bez., Sigetwargasse Nr. 6344/2, an Witwe Thmas Popelka um 6500 fl.; Haus des Johann Schultzei, Wesselenyigasse Nr. 18, an Eva Luch Dobos, Erbschaft; Grund der Joseph Rona-Rohr, 6. Bez., Erdel Nr. 1618, an Gza Robeghy um 5580 fl.; Liegenschaft des Ignaz Nagy, Gheggasse Nr. 8, an Susanna Nagy, Erbschaft; halber Hausantheil der Anna Kreib, Violagasse Nr. 32, an Stephan Kreib, Erbschaft; halber Hausantheil der Barbara Feinknopf, Deromolagasse Nr. 36, an Klenovits und Ritterdorfer um 4800 fl.; Liegenschaft der Baronin Ludwig Dory, Stephansstre Nr. 4264—65/7, an Michael Schwendner um 3800 fl.; halber Liegenschaftsantheil des Dr. Philipp Grünhut, auere Stationsgasse Nr. 31, an Moriz Grünhut um 2800 fl.; Liegenschaft des Joseph Baumann, 10. Bez., Altgebirg Nr. 8452/b, an Ambros Kolbinger um 2095 fl.; Liegenschaft der Frau Andreas Katona, Herminenfeld Nr. 2804, an Julius Weichhaus um 2000 fl.; ein Viertel Liegenschaftsantheil der Agnes Ferencsik-Rosenbach, Szabolcsgasse Nr. 9, an Witwe Eugen Veso um 1700 fl.; Gründe der Leopoldstädter Bau-Aktiengesellschaft, H. Szul Nr. 2343 und 44 um 500 fl. u. 515 fl.; Liegenschaft des Heinrich Martin, Lofoncigasse Nr. 6601/3, an Dr. Wilhelm Martin um 500 fl.; 11 Quadratklafter Stadticher Grund, Rottenbillergasse Nr. 54, an Dr. Alexander Balogh um 275 fl.

In Ofen: Haus der minderjährigen Geschwister Deissner, 1. Bezirk, St. Georgsgasse Nr. 3, an das k. ung. Honvedministerium um 27,000 fl.; Haus der Witwe Franz Karl, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 74, an Anton Fischer um 16,000 fl.; Haus und Garten der Marie Herber, 2. Bezirk, Landstre Nr. 1, an Sophie Berger-Rippner um 8000 fl.; Weingarten der minderjährigen Geschwister Keney, Bloberg Nr. 10644/45, an Ladislaus Vargha um 5500 fl.; Haus der Witwe Theresie Thier, Fazekasgasse Nr. 21, an Frau Anton El um 5500 fl.; drei Liegenschaften des Jakob Rupp, Viranyos-Nied Nr. 6702—5 u. A., an Sigmund Rupp, Erbschaft; Weingarten des Karl Nosconi, Sonnenberg Nr. 10988—90, an Stephan Fodor um 1232 fl.; ein Stadtel Weingarten der Theresie Fala, Kelenfld Nr. 10404—5, an Karl Gamauf und Frau um 800 fl.; Haus der Elisabeth Weibberger, Sullangasse Nr. 7, an die Stadtbefrdere um 700 fl.; Weingarten der Stephan und Marie Ettl, Bloberg Nr. 10700, an Ignaz Ring um 500 fl.

In Altoseen: Weingarten am Laborberg, u. zw. Nr. 3328 des Johann Müller um 2738 fl. 80 kr.; Nr. 3433 der Katharina Kameter um 1365 fl. 29 kr.; Nr. 3329 der Witwe Marie Hiedl und Genossen um 4417 fl. 80 kr.; Nr. 3435 der Rosalie Seif um 1908 fl. 50 kr.; Nr. 3434 der Franz und Anna Hamann um 1418 fl., sämmtlich an die Stadtbefrdere, Expropriation; Gründe und Weingarten des Franz Hamann, Extravillan Nr. 2986, an Johann Hamann und Frau um 2791 fl., Lefvehy Nr. 4019 und Bigadomb Nr. 8578, an Franz Hamann jun. und Frau um 1270 fl.; Solmsberg Nr. 2613, an Paul Rupp um 200 fl.; Colmarvalgy Nr. 2743, an Mathias Hiedl und Frau um 1716 fl.; Gründe des Franz Goldinger, Mocsr- und Vopomalom Nr. 1502, 1721, 2370, an Joseph Haab und Frau um 800 fl.; Weingarten des Karl Klobcher, Brhalom-Nied Nr. 5581, an Joseph Schachinger um 300 fl.

Stadtiche Neuigkeiten.

Budapest, 13. Februar.

* Hauptstadtiche Oberingenieur- und Bau- direktor-Stelle. Ministerialrath Ludwig Lechner erklärte heute vor der unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Kamermayer entsetzten Ziniferkommission, da er bereit sei, die Stelle eines hauptstadtichen Oberingenieurs anzunehmen. Die Kommission proponirt folgende Vertragsbedingungen: Der Vertrag ist auf zehn Jahre mit einem Gehalte von 8000 fl.

Biographien Mozart's, aus welchen Munkácsy den Vorwurf zu seinem Gemälde geholt, bilden die erschuterndste Erzählung, die man sich vorstellen kann. Als Genie geboren werden, in rafflosem Schaffen sein bescheidenes und oft entbehrungsvolles Leben verbringen, dann vom Tode ereilt werden im Alter von sechsunddreißig Jahren: das ist die glorreiche und zugleich beklagenswerthe Geschichte dieses hehren Genies.

Zu der letzten Zeit seines Lebens dichtete Mozart an seinem Requiem, welches der letzte melodische Nachschrei seiner ersterbenden Seele war. So wie ein Abschnitt dieses Tongebildes vollendet war, hat Mozart seine Freunde an sein Sterbelager, wo man die noch nahesten Noten entzifferte. Der 5. Dezember 1791 war das Datum des letzten dieser improvisirten Konzerte. Plötzlich, bei den ersten Takten des "Lacrymosa", konnte der Meister seine Thränen nicht länger zurückhalten; die Partitur entsank seiner kraftlosen Hand und der letzte Senker dieses groten aller Musiker erstickte in einem Schluchzen, das aus den Tiefen seines brechenden Herzens hervorbrang.

Diese Szene ist es, welche Munkácsy mit jener Ruhrgung, die ihn bei ihrer Lektüre erfasst haben mag, dargestellt hat. Es handelt sich da also nicht um eine gänzliche Aufführung des "Requiem", sondern nur um diejenige eines Bruchtheiles in engem Freundeskreise. Entgegen der geschichtlichen Wahrheit — denn Mozart hatte schon seit langen Tagen nicht das Bett verlassen können — erscheint der Komponist in einem Lehnstuhle; seine Gestalt umschliet ein Hausrock von sehr hellem Gelb, seine Beine sind in eine dicke Wolldecke gehüllt. Er erscheint in Profilbildung, mit der rechten Hand seinen Sängern den Takt andeutend; in der Linken hält er ein Blatt der Partitur, welche seinen sterbenden Fingern zu entgleiten scheint; unweit hinter ihm lauscht seine Frau den Tönen, voll Bewunderung für den Künstler und als Gattin von trauervollem Schmerz

erfüllt; sein Knablen, zu jung, um die Erhabenheit des Genies zu begreifen, betrübt durch die Krankheit des Vaters, jedoch augenscheinlich unbewusst des Ernstes der Situation, offspirt, vom Halbdunkel umwooben, die rechte Ecke der Leinwand.

Die zweite Gruppe, links auf dem Bilde, ist die der ausubenden Musiker. Sie sind ihrer vier; der Accompagnateur sitzt am Klavier, die drei Anderen singen, ohne auf Mozart zu achten. Und da ist es, wo ich Munkácsy besonders loben muss daur, da er es verstanden, der banalen Sentimentalität aus dem Wege zu gehen. Den Musikern flieen da keineswegs Thränen des Mitleids aus den Augen. Sie sind in diesem Augenblicke vollständig aufgegangen in dem Werke, das sie aufführen; Mozart ist ihnen nicht ein Sterbender, sondern der unsterbliche Schöpfer dieses herrlichen Tongebildes. So dargestellt, ist die Scene sogar noch pacender durch die dramatische Schlchtigkeit, durch den Gegensatz zwischen der abgeharmten Gestalt Mozart's, auf dessen blassen Wangen schon die fahlen Farbentöne des Todes zittern, und den gut gekleideten, auf ihren festen Beinen stehenden Virtuosen. Mozart's Gestalt hebt den Beschauer in das Gebiet des Idealen empor und das Letztere erscheint noch erhöht durch die realistisch ausgeführte Gruppe der Sänger. Der Erste der Sänger mit seinem schwarzen Rocke und seinen weien Strümpfen, mit seinem mächtigen Nacken, scheint der Bassist der Truppe zu sein, denn sein eigener Gesang erfüllt ihn sichtlich mit lebhafter Befriedigung. Es ist dies ein Meisterstück gewaltiger Ausführung und feiner Beobachtung.

Die beiden Gruppen — Mozart mit seiner Familie und die Musiker — werden durch eine dritte, die hinter dem Klavier steht, verbunden. Es sind Freunde, betrübt und geangstigt, mit theilnahmevollen Blicken den Meister betrachtend. Einer derselben, auf das Instrument gelehnt, die Augen auf Mozart gerichtet, beobachtet auf-

jährlich und 1000 fl. Quartiergehlt abzuschließen. Im Falle der Dienstuntauglichkeit während der Dauer des Vertrages erhält er ein Jahresgehalt als Abfertigung; nach Ablauf der zehnjährigen Vertragsdauer hat er Anspruch auf die dem Obergeringengehalte von 2500 Gulden entsprechende Pension.

* Die Vorstehung des fünften Bezirks wird dem Magistrat einen Voranschlag auf Zerteilung der Leopoldstadt vom sanitären Standpunkte, mit der Systemisierung von zwei Bezirksärzten, unterbreiten, gleichwie dies in dem 6., 7. und 8. Bezirke der Fall ist. Das betreffende Memorandum wurde vom Kanalarbeiter Kállay bereits ausgearbeitet.

* Ein neues Stadtviertel. Betreffs der Eintheilung des dem Arbeiter-Hausbauverband zu überlassenden Grundkomplexes hat nun das Ingenieuramt einen Alternativplan vorgelegt, nach welchem die Gassenlängen zusammen nur 9175 Meter betragen deren Kanalisierung und Pflasterung auf 291,662 fl. kommt. Nach dem ersten Plan beträgt die Gassenlänge 13,275 Meter und die Kanalisierungs- und Pflasterungskosten belaufen sich auf 365,813 fl.

* Um Aboherrechte haben neuerdings angebracht: Franz Buzáth für den vierten Bezirk, Karlsring, und Joseph Tomcsik für die Gegend bei Hunderthaus.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 16. Februar l. S. beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Februar zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichleiste beizulegen. Die Administration.

Budapest, 13. Februar.

* Unsere heutigen Zeitungen. Auf der ersten befinden sich: Aus dem Baurathe, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Lottziehungen, die Kurstabelle, Fremdenliste und Inzerate; — die zweite enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Die schöne Pacha“; sowie Inzerate.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute heiter; Nachts hatten wir ziemlich starken Frost. Das Thermometer zeigte Morgens - 6 Grad Reaumur, Nachmittags + 3 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 767.5 Mm. Der hohe Luftdruck (771-775) ist in Rußland, die Depression (758 bis 759) in Süditalien. In Ungarn hat sich bei nördlichen, zum Teil westlichen mäßigen Winden sowohl die Temperatur als der Luftdruck wenig verändert. Das Wetter ist im Nordosten heiter, im Südwesten veränderlich, hier an einigen Orten mit schwachen Niederschlägen. Im Nordwesten kamen starke, im Südwesten schwache Nachfröste vor. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist, mit Ausnahme weniger Orte im Südwesten, zumeist ruhiges, heiteres Wetter mit Nachfrösten zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend heiteres Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Bregenz 4, Orjova 2, Fiume 3 Mm. — Djonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0 Grad.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Gütterdirektions-Sekretär Gustav Böhm in Altosen, in Anerkennung seines vielfährigen ersprießlichen Wirkens, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Hauptagenten des Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd in Smyrna, Dekar Marinitsch, den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse; dem Embr-

merkham und mit besonderer Feinheit den Eindruck, den die Musik auf den Komponisten übt. Diese Gestalt scheint dem Maler inspirirt worden zu sein durch die Erinnerung an den Kapellmeister Moser, den ergebensten Freund und fanatischen Bewunderer Mozarts.

Munkácsy's Werk wird allenthalben riesigen Erfolg ernten, da es geraden Weges das Herz des Beschauers ergreift. Das Todesdrama vollzieht sich da in einem überaus einfachen Gemach. Der unsterbliche Schöpfer von „Don Juan“ und „Figaro's Hochzeit“ hinterließ seiner Witwe und seinen beiden Waisen im Ganzen fünfzig Gulden, denn die langwierige Krankheit hatte alle Ersparnisse verschlungen, die er sich von seinem fargen Gehalt als Kapellmeister zurücklegen konnte.

Wenn man von dem Erfolge eines Gemäldes spricht, muß man die anekdotische, die inhaltliche Seite, auf welche sich ja alle Welt versteht, streng von der kunsttechnischen Seite sondern, deren Details dem profanen Auge häufig entgehen. Und niemals hat Munkácsy so klar und mit schöner Offenheit gemalt; die vollendete Meisterchaft allein verleiht solche Sicherheit und Virtuosität. Das Gemälde erheischt noch einige Retouchen, wie an den Händen Mozarts — aber wo ist der Künstler, der, so lange er sich nicht von seinem Werke getrennt hat, sich es nehmen ließe, täglich die „letzte Hand“ daran zu legen? Alles in Allem: es ist ein Gemälde, das seinem Schöpfer alle Ehre macht — eine Komposition, die rasch durch Wervielfältigungen populär werden wird. Das Bild ist viertheil Meter breit und drittheil Meter hoch. Die Figuren sind in Dreiviertel-Lebensgröße gehalten, wie jene auf dem Milton-Bilde. Das Mozart-Gemälde ist ein würdiges Pendant von „Milton, seinen Töchtern das verlorne Paradies diktirend“, und sein Erfolg wird demjenigen des letzteren Bildes gewiß nicht nachstehen.

naer Einwohner Norbert Kramer und dem dortigen praktischen Arzt Pietro Mattheys das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

* Vom Kronprinzenpaar. Im Befinden des Kronprinzen Rudolf hält die Besserung stetig an. Gestern konnte der hohe Patient schon längere Zeit außer dem Bette zubringen, doch ist für die nächsten Tage an ein Verlassen des Zimmers noch nicht zu denken und wird sich der Kronprinz auf ärztliches Anrathen während der Rekonvaleszenz überhaupt jeder Anstrengung enthalten müssen. Nach einer Meldung der „Bohemia“ leidet Kronprinz Rudolf an einem Magenkatarrh, den er sich, wie man vermutet, bei den letzten Jagdausflügen zugezogen hat; er dürfte mindestens noch vierzehn Tage an das Zimmer gefesselt sein. Nach erfolgter Genesung wird der Kronprinz eine Badereise antreten, um seine geschwächte Gesundheit zu kräftigen. Bis gestern hat er noch vom Bette aus seine militärischen Funktionen als Truppen-Divisionskommandant ausgeübt. — Als ein erfreuliches Zeichen der fortschreitenden Besserung in dem Befinden des Kronprinzen darf es angesehen werden, daß Kronprinzessin Stephanie gestern Nachmittags den vor einiger Zeit begonnenen und in Folge der Krankheit des Kronprinzen aufgehobenen Empfang von Damen der Aristokratie in ihren Appartements in der Hofburg fortsetzte. Die Ansfahrt, welche gegen 1 Uhr Nachmittags begann, fand, um den Kronprinzen nicht zu stören, nicht, wie sonst, im Schweizerhofe, sondern bei der Bellaria statt. Der Empfang währte mehr als zwei Stunden.

* Das Leichenbegängniß des Dr. Emil Porgrac hat heute Nachmittags aus seiner Wohnung in der Uferfestung unter großer Theilnahme stattgefunden. Anwesend waren: Finanzminister Graf Julius Szapary, Obergespan Graf Stephan Szapary, Baron Julius Révay, Baron Simon Révay, Graf Ladislaus Czébrján, Baron Béla Jékely, Staatssekretär Gedeon Tanárfy, die Familienmitglieder des Verbliebenen, mehrere Reichstagsabgeordnete, die Mitglieder des Finanzverwaltungs-Gerichtshofes unter Führung des Präsidenten Paul Madarassy u. Die Einsegnung nahm Pfarrer Michael Bogisch vor.

* Die heutige Ballnacht. Der Samstag ist der Sabbath des Karnevals. Mag auch an den übrigen Tagen in diesem oder jenem Ballsaale dem Freudengette geopfert werden, an den Samstagen der Saison geht es nie ohne ein Drittel Dugend von Bällen ab. Auch heute ergoß sich wieder eine Hochfluth von rauschender Faschingsfröhlichkeit über Budapest. Da war zunächst der Ball der Wagners in der Uferfestung, ein Ballsaal, das nicht nur eines der schönsten, sondern ganz gewiß auch das besuchteste dieses Faschings genannt zu werden verdient. Der große Redoutensaal reichte nicht aus, die Menge der tanzenben Jugend zu fassen und es mußte schon um elf Uhr auch der kleine Saal geöffnet werden. Ueber zweihundert Paare beteiligten sich an dem Tanze, welchem mit überschäumender Lust zugesprochen wurde. Die Lady-Patroness war die Gemahlin des Architekten Gustav Petschacher; sie trug ein weißes Brokatkleid, den Leib mit Blumenstickerei umjäumt, im Haare einen Strauß von mattschwarzen Marabu-Febern. Die silbvolle Damenpouffe aus Cuiro poli stellte ein mit Festons geschmücktes Portal dar. — Der Ball des Osners israelitischen Frauenvereins in dem Prachtssaale der neuen Oper Schießstätte fiel überaus glänzend aus; das Publikum, zu dem auch die Bevölkerung vom linken Donauufer ein ansehnliches Kontingent stellte, amüsierte sich vorzüglich, so daß neben dem materiellen Gelingen, welches dem genannten Vereine ein schönes Erträgniß brachte, auch ein voller karnevalistischer Erfolg zu verzeichnen ist. — In dem Prunksaale des Klubhauses fand der von der „Gesellschaft“ veranstaltete Czéchen-Ball statt; die Stimmung war eine sehr flotte, die Tanzlust die denkbar lebhafteste. Demonstrativ häufig wurde der Csárdás wiederholt, den die Czechen nicht nur mit ausgesprochenen Vorliebe, sondern — wie es sich zeigte — auch mit Berve und Animo tanzten. — Ein angenehmes, gut besuchtes Kränzchen war auch die Soirée, welche im Saale der Széchenyi-Promenade zum Besten des Antirrtigungsvereins der Glasergehilfen abgehalten wurde. Die Liebenswürdigkeit der Lady-Patroness, der Gemahlin des Großindustriellen Stephan Forgó, wirkte belebend auf die Stimmung, welche sich in zwangloser Fröhlichkeit ausdrückte. Die Tanzordnungen der Damen waren reizende kleine Handspiegel in farbigen Plüsch-Nahmen.

* Im Schriftsteller- und Künstlerklub fand heute Abends eine glänzend gelungene Soirée statt. Sämtliche Räume des Klubs waren von einem vornehmen Publikum besetzt, das sich der fröhlichen Stimmung, die sich rasch entwickelte, mit ganzem Herzen hingab. Die Soirée wurde mit einem Konzerte eröffnet, dessen kurzes, aber gewähltes Programm unter lebhaftem Beifalle ausgeführt wurde. Durch die Freundlichkeit Emerich Bellovics' bekam das Auditorium das herrliche spanische Viederspiel von Schumann, von den besten Mitgliedern des Vereins der Musikfreunde ausgeführt, zu hören. Die ausgezeichnete Ausföhrung unter der Leitung Bellovics' erweckte stürmischen Beifall. Auch die übrigen Nummern des Programmes wurden mit lebhaftem Applaus ausgenommen: so die von Frä. Therese Rothauer prächtig gesungene Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ und die vom Konzertmeister Julius Blau vorgetragenen Violinpiècen. Nach dem Konzerte fand die Gesellschaft sich zu einem gemüthlichen Souper zusammen, bei dem es

natürlich an geistreichen Toasten nicht fehlte. Um Mitternacht sah die Gesellschaft noch am Tische, und wenn der Karnevalsstimmung zu trauen ist, dann wird das prächtige Fest mit einem fröhlichen Tanze enden.

* Spende Se. Majestät hat für die durch Feuer geschädigten Einwohner von Eszék 500 fl. gelendet.

* Die Prüfungskommission für die Befähigung der Baumeister wurde vom Minister für Ackerbau, Handel und Gewerbe folgendermaßen organisiert: Präsident Architekt Nikolaus Abel, Schriftführer Ministerialkonsilist Alex. Lederer, Mitglieder Joseph Amos, Johann Bobula, Victor Czigler, Franz Devecis Del Vecchio, Leopold Döcker, Alois Hausmann, Ludwig Hofhauser, Karl Hegedüs, Johann Kauer, Julius Kolbenheyer, Béla Lukszábrny, Anton Mihálovics, Desider Ragh, Béla Reh, Julius Bártos, Joseph Bucher, Johann Schendár, Emerich Steindl, Paul Szumrák und Johann Wagner.

* Künstler-Abende. Ende März sollen auch bei uns die in Wien zu so großer Beliebtheit gelangten „Künstler-Abende“ mit einem Konzerte eingeföhrt werden, in welchem dem Publikum eine ganze Reihe von Kunstgenüssen bevorsteht. Dieses Konzerte findet am 27. März im großen Redoutensaal statt und wird das Reinerträgniß wohlthätigen Zwecken und ein Theil desselben auch dem Journalisten-Pensionsfond gewidmet sein. Wie wir hören, sind bereits die Spigen unserer Musikwelt für dieses Unternehmen gewonnen und wird sich dasselbe der eingehendsten Förderung von Seite dieser musikalischen Kreise erfreuen. Das Arrangement dieser Konzerte hat eine hiesige Musikalienhandlung übernommen, welche auch zahlreiche namhafte ausländische Künstler für diese Vorführungen gewonnen hat. Es wäre jedenfalls ein Verdienst, wenn unser zersplittertes Musikleben auf diese Weise eine einheitlichere Basis und größeres Interesse für das Publikum gewinnen könnte. Mit diesen Konzerten sollen auch Tanzunterhaltungen in Verbindung gebracht werden, welche den Zweck haben, die verschiedenen Kunstfaktoren unserer Hauptstadt in gesellige Berührung zu bringen. Ein ähnliches Projekt ist bereits vor Jahren bei uns angeregt worden und es wurden auch schon zwei Künstlerabende dieser Art veranstaltet, welche in den musikalischen Kreisen lebhaftes Interesse erweckten. An dem Publikum lag es also nicht, daß diese Abende keine Fortsetzung fanden. Hoffen wir, daß es den Unternehmern diesmal besser glücken wird.

* Todesfälle. In Wien ist gestern der Med. Doktor Herr Jul. Pasky, Schwiegervater des Schriftstellers Herrn Jan. Schützler, in seiner Wohnung, Schwandgasse 10, nach längerer Krankheit gestorben. Pasky war jahrelang in Budapest als praktischer Arzt thätig und wirkte besonders beim Ausbruch von Epidemien als merichroclener und menschenfreundlicher Arzt. — Gestern ist in Wien der Roman-schriftsteller Adolf Schirmer im 65. Lebensjahre gestorben. Schirmer war ein geborener Hamburger und hatte sich ursprünglich der Bühne gewidmet, mußte aber in Folge eines nervösen Leidens der schauspielerischen Carrière entsagen. Er schrieb See- und Abenteuer-Romane; mit Geschick benützte er auch die zeitgenössischen politischen Ereignisse als Stoff für seine Romane, in denen er stets eine freisinnige, liberale und nationale Tendenz verfolgte. Die meisten seiner Romane sind in Wiener Blättern erschienen.

* Literarische Matinée. Der Leseverein der Universität und Polytechnikums hörer veranstaltet Sonntag, am 14. d., 11 Uhr Vormittags, im Prunksaal des Central-Universitätsgebäudes eine literarische Matinée. Vorgetragen werden Werke von Ernst Ballat, Joseph Kiss, Géza Jábán, Emerich Laky, Koloman Kudnyag, Alex. Solumosy und Victor Hugo.

* Vom Eislauplatz. Die fashionable Welt von Budapest gab sich heute auf dem „Bereinssee“ im Stadtwaldchen ein Rendezvous. Das Wetter war prachtvoll und zum Eisport sehr geeignet; schade, daß das Eis in den Nachmittagsstunden minder alt war, da hiedurch die schöne Produktion des Schlittschuhläufers Callie Curtis viel einbüßte. Die kühnsten Evolutionen, die reizendsten Pirouetten führte der Künstler mit großer Ruhe und bravourvoller Sicherheit aus. Er erntete reichen Applaus. Auch zwei Mitglieder des Vereins produzierten sich unter allgemeinem Beifall. Der Produktion folgte eine Monstre-Quadrille in großem Stile, an der sich fast alle Besucher des Eisfestes beteiligten. Den Schluß des Festes bildete der Aufzug mit Lampions, der eine phantastische Szenerie auf die Eisdecke zauberte. Tausende von Personen umstanden die Bahn und ergötzen sich an dem schönen Anblick.

* Faschingschronik. Der Klub des sechsten und siebenten Bezirks veranstaltet am 20. d. ein Tanzkränzchen; Klubmitglieder können Karten unentgeltlich vom 16. d. angefangen im Sekretariat übernehmen. Am 8. März arrangirt der Klub einer Klöster im Ball pittoresken Kostümgruppen in großem Stile. — Der „Balatonvidéki kör“ arrangirt am 2. März im kleinen Redoutensaal einen Ball zu Gunsten des siebenbürgischen Kulturvereins. — Der große Elite-Maskenball, welchen der Pesters israelitische Frauenverein zu Gunsten seiner Wohlthätigkeitsinstitute Sonntag, den 21. d., in der Redoute veranstaltet, wird, wie bei dem äußerst rühmigen Arrangement vorauszu sehen, glänzend ausfallen. Der Beschluß der Vereinsleitung, daß von der aus ähnlichem Anlasse üblichen Aufstellung einer Tombola oder von Glücksföhrben Umgang genommen und Alles vermieden werde, wodurch das Publikum noch weiter belästigt und demzufolge zumeist vom Besuche des Balles nur abgehalten wird, dürfte allseitige Billigung finden. — Am 28. d. arrangirt der Gesangsverein „Deßgang“ zu Gunsten des Invaliden-Fonds des Vereins der Buchdrucker und Schriftsetzer Budapests im Klubsaale ein mit Konzerte verbundenen Tanzkränzchen. — Im Saale auf dem Bakács-platz findet am 21. d. ein Tanzkränzchen zum Besten des Selbsthilfsvereins der Schneiderarbeiten statt.

Um und wird den. Feuer det. gung. Gaus. Präsident. Unzivil. Johann. Del. an n. Johann. K. J. e. g. g. Johann. r. r. t. ch bei. ungen. wer. von. m. 27. das. Theil. D. ge. Spitzen. onnen. berung. Das. Musi. treiche. ungen. wenn. eine. r das. sollen. wer. Kunst. g. zu. abren. schon. he in. edten. bende. Inter. Doktor. Herrn. nach. Buda. beim. lichen. man. effor. hatte. ber in. riere. mit. richen. hies. folgte. in er. e in. n. Bor. ländes. von. Lufz. go. t von. im. racht. das. da. ufer. volu. nster. Er. des. isfall. in. Ges. der. merie. um. önen. 20. d. ment. men. all. Der. einen. fchen. e n. e n. fomie. e bei. zgend. in der. thola. ver. stigt. abge. Ant. nten. und. nert. face. des.

* **Vorträge.** In der am 23. d. (Dienstag), um 5 Uhr Nachmittags, in der Akademie stattfindenden Sitzung der Gesellschaft für Archäologie und Anthropologie wird Dr. Julius Pasterer einen Vortrag über „die nationalen Elemente in der ungarischen Kunstgeschichte“ halten. — Im Hauptstädtschen Industriekasino hält am 16. d., um halb 8 Uhr Abends, Karl Szathmáry einen Vortrag unter dem Titel „Magyar nökök, magyar nökök“ (Ungarische Frauen für ungarische Frauen).

* **Zum Einbruch beim Juwelier Zodor** ist, streng genommen, nichts Neues zu melden. Die Untersuchung ist, trotz aller polizeilichen Bemühungen, in den letzten 24 Stunden nicht vorwärts geschritten und der verhaftete Julius Stern ist, obwohl viele Indizien gegen ihn sprechen, noch immer nur der — mutmaßliche Thäter. Selbstverständlich hat man auch von den geraubten Werthgegenständen keine Spur.

* **Gruierte Diebe.** Gestern wurden von einem Streifenwagen in der Universitätsgasse eine größere Quantität Gummiwaaren der Firma Madarassy und Komp. (Göttergasse Nr. 12) gestohlen. Wie wir nun erfahren, ist es der Polizei gelungen, den Dieb in der Person des Joseph Dirnsteiner zu ermitteln, als er die gestohlene Waare in Gemeinschaft mit den Heflern Gustav Streicher alias Adler und dem suspendirten Steuerkommissar Simon Januschka veräußern wollte. Streicher und Januschka wurden von den Defektives gestern sofort verhaftet, Dirnsteiner gelang es aber, zu entkommen. Heute wurde endlich auch der flüchtige Dieb in einer Braunweinshänke aufgegriffen und ins Polizeiarrest gebracht.

* **Ausländische Ungarn in Amerika.** Ueber die stürmische Arbeiterbewegung, welche die als Cokes-Brenner in Pittsburg massenhaft verwendeten Ungarn in Szene gesetzt haben, entnehmen wir der „Deisterreichisch-amerikanischen Zeitung“ die nachstehenden Details:

Die als Cokesbrenner in Mount Pleasant und Umgebung arbeitenden Ungarn sind wegen Lohnunterschieden am Streik und griffen zu Waffen, um ihre Forderungen mit Gewalt durchzusetzen. Die bedrohten Minenbesitzer und Ausbeher riefen die Polizei um Hilfe an und als diese thätlich einschritt, kam es zu einem blutigen Kampfe, welchem mehrere Polizisten und Ungarn zum Opfer fielen. Dreizehn Ungarn wurden verhaftet und nach Greensburg abgeführt, wo ihnen demnächst der Prozeß gemacht werden soll. Der Streik dauert jedoch noch immer und die Ausständigen begnügten sich nicht damit, sogenannte „Scabs“ an der Arbeit zu verhindern, sondern zertrümmerten die Werkzeuge, drangen in die Werke ein und vernichteten Alles, was ihnen in die Hände kam. Die mächtigste Arbeiter-Organisation, die „Knights of Labor“, hat ihre Vertreter nach dem Orte des Ausstandes geschickt, um die Ausständigen zu organisiren, so daß nun die Ungarn mit den eingeborenen Arbeitern und Negern gemeinsame Sache machen, um den Kampf gegen ihre Ausbeuter erfolgreich zu Ende führen zu können. Dies wäre in kurzen Worten der Thatbestand, wie er durch die Zeitungen bisher bekannt gemacht wurde. Die öffentliche Meinung verdammt zwar die streikenden Ungarn, weil sie unmüßiger Weise fremdes Gut vernichteten, verurtheilt aber die Grubenbesitzer, da diese die Arbeiter in des Wortes vollster Bedeutung ausbeuteten. Ein großer Theil der in den Kohlenbergwerken arbeitenden Ungarn soll angeblich direkt unter Kontrakt importirt worden sein, um die Eingeborenen zu verdrängen. Die importirten Arbeiter werden nicht nur um 50 Prozent schlechter bezahlt als die amerikanischen, sondern sie werden auch gezwungen, ihre Lebensmittel, Kleidungsstücke etc. in den Läden der Grubenbesitzer zu kaufen, wo Alles unverhältnißmäßig theurer ist, als in anderen Geschäften. Um sich zu vergewissern, daß die Arbeiter thätlich in den Läden der Minenbesitzer kaufen, wird am Zahltag nicht mit Baargeld, sondern mit Ladenanweisungen bezahlt. Unter solchen Umständen war es selbst den an Entbehrungen gewohnten importirten Arbeitern schwer geworden, ein halbwegs menschenwürdiges Auskommen zu finden, sie griffen daher zu dem einzigen Mittel, von welchem sie sich einige Besserung versprechen konnten: sie stritten. Um den Ausständigen einen Posten zu spielen, ließen die Grubenbesitzer aus Newyork einige Hundert Ungarn, Polen etc. kommen, jedoch organisirten mittlerweile die „Knights of Labor“ sämtliche Arbeiter zu einem Ganzen und verhinderten die Ansammlung, an ihren Bestimmungsort zu gelangen.

* **Ganz wie bei uns.** Aus Frankfurt am Main liegt folgende Meldung vor: In der Nacht vom 8. auf den 9. d. wurde unter Anwendung fälscher Schlüssel in der Villa des Baron Erlanger zu Nieder-Ingelheim am Rhein ein großer Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Der Gesamtwerth der gestohlenen Gegenstände (Altthümer in Gold, Silber und Eisenstein und Silbergeräthe, darunter sechs Becher im Werthe von mehr als 50,000 Mark) beziffert sich auf weit mehr als 100,000 Mark. Baron Erlanger hat demjenigen eine Belohnung von 1000 Mark zugesichert, welcher durch seine Angaben bewirkt, daß der Dieb oder die Diebe ermittelt und bestraft werden. Der Thäter hat sich, wie Blutspuren auf der Fensterbrüstung beweisen, durch das Eindringen einer Scherbe anscheinend stark verletzt. Die neuerdings hier und in anderen Orten der Umgebung vorgekommenen erheblichen Silberdiebstähle legen die Vermuthung nahe, daß eine und dieselbe Bande bei diesen Diebstählen theilhaftig gewesen ist.

* **Der Stationsleiter von Kaiser Ebersdorf.** Karl Schippek, ist der furchtbaren Wunde, welche ihm das Messer des Tagelöhners Rudolf Nagler im Unterleibe beigebracht hat bereits erlegen. Er starb wenige Stunden nach dem Attentate. Mithwilliger ist wohl selten ein Mord verübt worden, als dieser. Das Messer des jugendlichen Unholdes traf einen Unschuldigen, welcher nicht den geringsten Antheil an der Entlassung des alten Nagler hatte. Letzteren erreichte die Maßregel wegen allerlei Unzukömmlichkeiten und der Stationsleiter war nur die Mittelsperson, durch welche dem Nagler jen. das betreffende Dekret eingehändigt wurde. Allerdings ist Nagler jen. Vater von neun Kindern, allein der Ermordete war es leider auch. Das Messer des wilden Burshen hat eine rechte Wunde

und neun unmündigen Kindern den Ernährer geraubt. Man ist so gewöhnt, von dergleichen Jammer und Glend zu lesen, daß man sich die Situation selten so erschütternd vorstellt, als sie in Wirklichkeit ist. Schippek, der Ermordete, war nicht Stationsvorstand, sondern er gehörte als Leiter einer eigentlich aufgelassenen Station bloß dem Dienstande an. Später Beitritt zum Pensionsfond bringt es nun mit sich, daß die Witwe Schippek statutarisch nicht mehr aus dem Pensionsfond erhalten kann, als jährlich 120 fl. Man vergegenwärtige sich nun die Lage dieser unglücklichen Frau, dieser neun armen Kinder, die gestern noch einen Vater hatten, der ihnen Brod zu geben vermochte, heute aber einem laugsamem Hungertode geweiht wären, wenn nicht das öffentliche Mitleid für sie rege wird.

* **Druckfehlerberichtigung.** In dem ersten Entreefilet unseres gestrigen Blattes ist anstatt „Bismarck ist ein guter Zahler“ — Bismarck ist ein guter Haifer zu lesen.

Wir erlauben uns, unsere geschätzten Leser auf das von der Firma Esil Lag und Komp. in unserem heutigen Inseratentheile veröffentlichte Gutachten des Dr. Th. Werner, Direktor des öffentlichen chemischen Laboratoriums zu Breslau, aufmerksam zu machen.

Das bestrenommirte Gold-, Silber- und Juwelen-Geschäft des Herrn **Wih. Szurnat**, Schlangengasse Nr. 4, wurde von Herrn **Kohu Ede** käuflich erworben, welcher die gesammelten Gold-, Silber- und Juwelen-Waaren unter dem Fabrikpreise verkauft, wodurch Jedermann die Gelegenheit geboten ist, billig und gut zu kaufen.

Vereinsnachrichten.

(Der Leopoldstädter Bürgerklub) hält seine Generalversammlung am 25. d., 6 Uhr Abends, in den Klublokalitäten (Türkhyalais) ab.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Volkstheater.) Würde der Theaterzettel es nicht verkünden, man glaubte es kaum, daß das Volksstück „A falurosza“ heute zu hunderten Male aufgeführt wurde: wie, dieses Stück, welches kein Stück mehr, sondern ein Typus ist, ein Leisten, auf welchen mit mehr minder Glück hundert andere Stücke geschlagen wurden, von denen kein einziges das Original erreichte, dieses Stück wurde heute — zehn Jahre nach seiner ersten Aufführung und auf der, speziell der Kultivierung von Volksstücken gewidmeten Bühne — erst zum hundertsten Male gegeben! Wir wollen nicht der Ursache dieser auffallenden Thatfache nachgehen und nur konstatiren, daß das „Jubiläum“ ein echtes und rechtes war: das übero e Haus jubelte den wohlbekanntesten Figuren gerade so zu, wie an dem Abend, an welchem sie sich zum ersten Male auf den Brettern präsentirten. Speziell Frau **Vlaha** und Herr **Tamáry** wurden für ihre bewährten Leistungen durch wiederholten enthusiastischen Applaus und zahlreiche Hervorrufe ausgezeichnet, und sie mußten ihre Vieder repetiren. Auch die übrigen Darsteller — die Herren **Tóth, Göy, Szatmáry** und die Damen **Sidonie Akósi** (vom Nationaltheater) **Ala Tóth, Frau Bártényi** und Frau **Klár** — trugen das Ihrige dazu bei, um den Erfolg der Jubiläumsvorstellung zu sichern und zu erhöhen. Wir erwähnen noch, daß die Ausstattung des Stückes eine ganz neue ist. — Von Seite des Publikums gab sich ein so lebhaftes Interesse für die heutige und morgige Jubiläumsvorstellung kund, daß beide in derselben Reihenfolge Donnerstag und Freitag wiederholt werden.

* Die Direktion des kön. **Opernhaujes** hat den Beschluß gefaßt, außer den gewöhnlichen Vorstellungen wöchentlich noch eine, zwei außerordentliche Vorstellungen zu veranstalten; theils weil seitens des Publikums schon öfters Klagen entfielen, daß Viele zu Sperrtagen gar nicht gelangen können, andererseits weil das Personal des Opernhaujes genug groß ist, um die Veranstaltung von mehr Vorstellungen wie bisher ermöglichen zu können. Die erste dieser außerordentlichen Vorstellungen wird künftigen **Wittwoch** stattfinden. — Frau **Marie Wilt**, die vom 15. April bis 15. Mai hier gastiren wird, wird während dieser Zeit an circa acht Abenden singen.

* Im **deutschen Theater** spielt morgen, Sonntag, Frau **Frankiska Elmeneich** als Abschiedsrolle die „**Dona Diana**“. Dr. **August Förster** beginnt sein Gastspiel Montag mit dem vieractigen Lustspiel „**Die Wiedermänner**“.

* Die im Verlag von **Singer und Wolfner** erscheinende Romananmlung „**Egyetemes regénytár**“ bringt in ihren neuesten Bänden Werke der beliebtesten modernen französischen Erzähler, und zwar Band 7 und 8 „**A két kutyol**“ von **Fortuné Du Boisgobey**, Band 9 „**A halotti**“ (Die Hingeshiedene) von **Octave Feuillet**, Band 10 und 11 „**Les Fleuron**“ von **Georg Dhuet**, alle in guten Uebersetzungen. Demnächst sollen wieder hervorragende englische Romane an die Reihe kommen, sowie ein Originalwerk **Stephan Pecteleys**, dessen Erzählungen von der Kritik und vom Publikum so häufig aufgenommen worden sind. Der Preis jedes hübsch ausgestatteten Bandes beträgt bekanntlich bloß 50 fr.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Februar. (Aufgehobene Untersuchung.) Der Buchhändler **Vinzenz Tóth**, den die Polizei unter der Anlage des Kautionschwinds verhaftete und dem Strafgericht übergab, wurde heute auf freien Fuß gesetzt, nachdem die beschädigten Kolporteurs erklärten, daß sie dem Tóth ihre Einwilligung dazu gaben, ihre Kautionen im Geschäfte zu verwenden.

Der Segen einer raschen Justiz. **Adolf Raschovski** meldete sich im September des v. J. bei dem Vertreter der hiesigen Firma **Raschovski und Freund** in **Kalocsa** und erklärte sich mittelst Legitimationsbriefes berechtigt, dort lagernde Waaren zu beheben. Es wurden ihm Waaren im Werthe von mehreren tausend Gulden ausgeliefert. Die Firma erfuhr davon und erstattete bei dem **Kalocsaer** Gericht telegraphisch die Anzeige wegen Diebstahls. **Adolf Raschovski** wurde verfolgt und wurden ihm 13 Kisten Waaren abgenommen, die der Staatsanwalt unter gerichtliche Sperrung setzte. Inzwischen erriethete hier **Wilhelm P. Raschovski** gegen seinen

Kompagnon **Jakob Freund** die Anzeige wegen **Defraudation**, in Folge dessen der Gerichtshof in **Kalocsa** um die einschlägigen Akten angegangen wurde. — Seither sind fünf Monate verfloßen, die Waaren befinden sich noch immer unter Sperrung und das **Kalocsaer** Gericht hat noch Niemand einvernommen. Hierüber wurde dem Justizminister Anzeige erstattet. Derselbe ließ sich informieren. Das Gericht in **Kalocsa** fühlt seine Hände gebunden, weil die Akten in **Budapest** liegen. Das Gericht in **Budapest** hat aber die Akten schon im vorigen Monat zurückgeschickt. Kurz, Niemand ist schuld daran.

Prag, 13. Februar. (Hinrichtung des Mörders Englisch.) Heute Früh wurde in **Chrudin** der 27 Jahre alte Grundbesitzer **Joseph Englisch** durch den **Prager** Scharfrichter hingerichtet. Englisch wurde von der **Chrudimer** Jury wegen fünffachen Mordes zum Tode verurtheilt. Er stand unter der Anklage, seinen Vater und seine Mutter, seine Großeltern und sein uneheliches Kind in der Zeit vom 15. Januar bis 3. Juli 1885 vergiftet zu haben. Die mitangeklagte Gattin des Mörders wurde jederzeit freigesprochen. Gestern um 11 Uhr Vormittags wurde Englisch durch zwei Genarmen dem Gerichtshofe vorgeführt und der Landesgerichtsrath **Herr Bondracel** verkündete ihm, daß das Urtheil morgen an ihm vollstreckt werden wird. Englisch, welcher todtbleich und das Aergste abend dem Gerichtshofe genant war, gab sich alle Mühe, bis zur Urtheils-Publikation eine gewisse Ruhe zu bewahren. Als ihm aber der bevorstehende Tod angezeigt wurde, brach er in Thränen aus und war einer Ohnmacht nahe. Nachdem er sich einigermaßen erholt hatte, versicherte er, er sei unschuldig, seine Gattin habe die Mordverübt und jetzt solle er eines so schmerzlichen Todes sterben. Der Vorsitzende ermahnte ihn, er solle sich lieber mit Gott versöhnen und nicht eine so schwere Schuld auf jemand Anderen schieben, um sich dadurch in seinen letzten Lebensstunden mit einer so schweren Sünde neu zu belasten. Englisch hielt darauf in seinen Beteuerungen inne, wies aber entschieden den Bescheid des Priesters zurück. Nur den Bescheid seines Verteidigers, **Dr. Sadsch**, bat er sich an. Daraus wurde Englisch in die Armenhüben-Zelle abgeführt. — Die Hinrichtung ging ohne jeden Zwischenfall von Statten. Englisch zeigte sich sehr feige und betrat weinend den Hof des Gerichtshofgebäudes. Im Laufe von weniger Minuten hatte er seine schreckliche That vor der Welt gesühnt.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Seidlitz-Pulver
Von nachhaltiger Heilwirkung bei den heftigsten Magen- und Nierenleiden, bei Gicht, Rheumatismus, Colik, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verkauf durch **H. Moll**, Apotheker und t. l. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich **Moll's** Gräbrat. versehen mit **Moll's** Schutzmärke und Unterschrift.

Regine Sießkann,
Nentra,
Josef Paschus,
Füß,
empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten als
Verlobte. 12573

C. L. Posner's Geschäftslokaltäten,
Eisabethplatz-Wienergasse, werden durch die Hausbesitzer per 1. November auch theilweise vermietet.

Wir geben Nachricht von dem Hinscheiden unserer geliebten Schwester, resp. Mutter, Schwiegermutter, der Frau
Nina Levi geb. Luzzatto,
welche Freitag, den 12. d., Abends, im 58. Lebensjahre nach längerem Leiden verstorben ist.
Das Leichenbegängniß findet Sonntag, den 14. d. 11 Uhr Vormittags, Jägergasse 30, statt.
Cesaro Luzzatto, Karoline Priester, geb. Luzzatto, Sophie Buchbinder geb. Levi, Agathe Levi, Carlo Levi, Guido Levi, Bernhard Buchbinder.

GEBEN SIE EISEN ihrem Kinde — antwortete der Arzt einer Mutter, welche ihn wegen ihrer an Bleichsucht und Blutarmuth leidenden Tochter consultirte. — Aber welches Eisen soll ich meinem Kinde geben? fragte die Mutter. — Das FER BRAVAIS (Bravais-Eisen), erwiderte der Arzt, denn dasselbe kommt am meisten der Form gleich in welcher das Eisen in dem Blute enthalten ist; daher ist es auch in seiner Wirkung allen anderen Eisen-Präparaten überlegen.
BUDAPEST: J. V. TÖRÖK, apoth., Königsgasse, 12.

Restauration G. Vassel,
Efen, Hauptgasse Nr. 90.
Erlaube mir, ein geehrtes P. T. Publikum aufmerksam zu machen, daß es mir gelungen, das
Gözön'sche Kunsttheater
für mein Lokal zu engagiren und werden für die Folge täglich von Dienstag, den 16. l. M. ab, Vorstellungen unter der Direktion des in seinem Fache rühmlichst bekannten Prof. **Schneider** abgehalten werden. Für billige und gute Küche, sowie Getränke wird bestens georgt. **G. Vassel**, Restaurateur
Alles Nähere die Tages-Plakate.
* Für diese Antritt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eine unwahre Behauptung.)
 In der Freitagnummer des „Gazetier“ vom 5. d. war in der Rede des Abgeordneten Franz Komlósi folgender Passus zu lesen:
 „Es geschah in Neutra, wo auf Grund eines Beschlusses der Kultusgemeinde den Lehrern der Gebrauch des stehenden und liegenden Kreuzzeichens als Zeichen der Addition und Multiplikation, weil es eben ein Kreuz darstellt, unterlag wurde.“

Nachdem dies im Abgeordnetenhaus vorgetragen wurde, halte ich es, zur Wahrung der Ehre unserer Gemeinde, als Präses derselben, für meine heiligste Pflicht, diese aus der Luft gegriffene Behauptung als böswillige Erfindung hiemit zurückzuweisen, weil es ganz einfach nicht wahr ist, daß in unserer Gemeinde ein derartiger Beschluß je gefaßt wurde.

Herr Franz Komlósi wird im Interesse seiner eigenen schwindlichen Reputation wohl daran thun, in Zukunft seine Neben nicht durch lächerliche Behauptungen zu wützen, von deren Unwahrheit Jedermann, der die Neutraer Kultusgemeinde und deren Repräsentanz kennt, überzeugt ist.

Im Namen des Kultus- und Schulvorstandes, sowie des Lehrkörpers:

Neutra, am 10. Februar 1886.

Der Präses
 der isr. Kultusgemeinde.

Wer rasch und sicher das lästige Magenleiden beizugehen will, nehme den allgemein beliebten und berühmten **Leopold Kamm'schen Kräfte-Magenliqneur**, welcher nach Aussprüchen der ersten mediz. Autoritäten ein sicheres Heilmittel ist; derselbe ist zu haben beim Erzeuger **Leopold Kamm**, Budapest, Wäagnerboulevard 66, oder in der Apotheke Jol. v. Förf und in allen größeren Spezereihandlungen. Preis 1 Flasche 60 kr.

Lizitation.

Alle in unserer Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am

28. Februar i. J.

veräußert. Es steht daher den P. T. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens **25. Februar i. J.** zu präponieren. Wir ertheilen **Vorschüsse zu ermäßigtem Zinsfuß** auf alle Gattungen **Werthpapiere, Pretiosen und Effekten**. Wir besorgen auch die **Auslösung von Depositen** aller hiesigen Banken, sowie von **Verlagsscheinen vom 1. Verlagsjahr** zur eventuellen Höherbeziehung. 12558

Preis & Kohn,

Erste Budapest Pfandleih-Anstalt. Eingang auch unter der Einfahrt, **Gasse Neue Welt- und Gittergasse.**

Telegramme.

Die Krise auf der Balkanhalbinsel.

Paris, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Es wird hier neuerdings von bevorstehenden Reisen des Fürsten Alexander von Bulgarien, und zwar zunächst nach Konstantinopel und sodann nach London, gesprochen.

Paris, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Bulgarien notifizirte den Großmächten die Erneuerung der Mobilisirung für den 19. Februar.

London, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) „Standard“ meldet aus Berlin: Eine Einigung Rußlands mit anderen Mächten über das türkisch-bulgarische Abkommen sei unmittelbar bevorstehend, wenn nicht schon abgeschlossen. Der Sultan ernennet den Fürsten Alexander mit fünfjähriger Funktionsdauer zum rumelischen Gouverneur. Zur erneuerten Ernennung ist die Zustimmung der Mächte erforderlich. Der Paragraph betreffs der türkisch-bulgarischen Militärkooperation wird ausgeschieden und zum Gegenstand einer Separat-Konvention zwischen dem Sultan und Fürsten Alexander gemacht. — Auch die „Times“ hält den Frieden in den Balkanstaaten für gesichert.

Petersburg, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Die meisten panslavistischen Journale, wie „Mosk.“, „Wiedom.“ und „Nowoje Wremja“ haben in den letzten Tagen eine merkwürdige Schwenkung zu Gunsten des Fürsten Alexander vollzogen. So führen zum Beispiel „Mosk. Wiedomosti“ aus, daß Fürst Alexander zuerst an Rußland mit der Idee der Vereinigung beider Bulgarien herangetreten sei und erst nach Erhalt einer abschlägigen Antwort das Wort auf eigene Faust durchgeführt habe. Die russische Diplomatie mußte dann die Union bekämpfen, aber jetzt kann Rußland ohne Bedenken die vollzogene Thatsache anerkennen; es handelt sich aber noch darum, dem Fürsten Alexander zu zeigen, daß er Rußland nicht beherrschen könne.

Petersburg, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ führt aus, daß Rußland namentlich aus dem Grunde die Bestimmung des türkisch-bulgarischen Uebereinkommens, wodurch Bulgarien zur Leistung eines Kontingents an die Türkei im Falle eines Krieges verpflichtet wird, bekämpfen müsse, weil dann die Truppen eines christlichen Staates die muslimännische Armee

im Kampfe gegen andere christliche Völkerschaften unterstützen müßten. Ein solcher Kampf sei aber leider wahrscheinlich, da der Abschluß einer Offensiv- und Defensiv-Allianz zwischen der Türkei und Bulgarien voraussichtlich ein ähnliches Bündniß zwischen den Regierungen von Belgrad und Athen und dann einen Zusammenstoß zwischen diesen beiden Gruppen zur Folge haben würde. Gegen den Ausspruch des Sultans, nach Ablauf von fünf Jahren die Vollmachten des Fürsten Alexander als Generalgouverneur von Ostromelien ohne Einvernehmen mit den Mächten zu erneuern, spreche der Umstand, daß damit Europa und speziell Rußland vollständig auf ihren Einfluß in jenem Theile des Balkans verzichten würden.

Bukarest, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Corr.“ haben die Friedens-Unterhändler während der durch das verspätete Eintreffen der Vollmacht Madjid Pascha's verursachten Unterbrechung der Friedensunterhandlungen in Privatgesprächen ihre Anschauungen und Wünsche bezüglich der Reihenfolge der in der Konferenz zur Verhandlung kommenden Gegenstände und anderer formellen Fragen ausgetauscht und dadurch einem raschen Fortgange der Verhandlungen wesentlich vorgearbeitet. Seitens des bulgarischen Vertreters wurde dem Berichterstatter der „Pol. Corr.“ versichert, daß speziell die Regelung der handelspolitischen Fragen keinen großen Schwierigkeiten begegnen dürfte.

Athen, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Die Regierung hat an alle Behörden den Auftrag ergehen lassen, keinem waffenfähigen griechischen Unterthan, ohne Rücksicht auf Alter und Stand, Auslandspässe zu verabsorgen. — Nach aus Kreta eingelaufenen Nachrichten beabsichtigt die dortige Bevölkerung, nachdem sie von dem Mißlingen der Mission Philemon's in Konstantinopel Kenntniß erhielt, ihre Petition um Vereinigung mit dem Königreich Griechenland dem dortigen Konsuln und gleichzeitig auch dem Kommandanten der in der Suda-Bai versammelten fremden Kriegsschiffe zu überreichen. Die Konsuln der Mächte haben der Bevölkerung von Kreta die Ankunft der fremden Kriegsschiffe in den griechischen Gewässern mittelst einer besonderen Proklamation bekanntgegeben, in der Absicht, dadurch die Hoffnung auf Unterstützung eines eventuellen Aufstandes durch die griechische Flotte zu vernichten.

Belgrad, 13. Februar. („B. K.“) Der serbische Deputirte Mijatovic hatte Kenntniß davon, daß Madjid Pascha einen im Namen der Pforte ausgearbeiteten vollständigen Friedensvertragsentwurf besitze. Umso größeres Befremden erweckte nun die eingetroffene Nachricht, daß die Pforte von Madjid diesen Vertragsentwurf zur vorübergehenden Genehmigung abverlangt habe, wodurch die Friedensverhandlungen jedenfalls eine mehr tägige Unterbrechung erfahren. In hiesigen maßgebenden Kreisen glaubt man, Madjid Pascha werde abberufen und durch einen anderen Delegirten der Pforte ersetzt werden.

Wien, 13. Februar. Heute ist die Note des Finanzministers an die ungarische Regierung in Angelegenheit der bezüglich des Zollgesetzes auf Rohpetroleum obshwebenden Differenz nach Budapest abgegangen. Da die österreichische Regierung, mit Ablehnung der ungarischen Gegenpropositionen, neue Anträge stellt, beabsichtigen die österreichischen Minister, abweichend von dem früheren Beschlusse, die obshwebenden Differenzpunkte auf schriftlichem Wege zu erledigen, anläßlich der Anwesenheit Sr. Majestät in Budapest eventuell nach Budapest zu reisen und bei dieser Gelegenheit die Ausgleichsverhandlungen wenn möglich dort zu finalisiren.

Wien, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Unter Vorfiß Sr. Majestät fand heute Mittags in der Hofburg eine Militärsitzung statt, an welcher unter Anderen die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm, Kommandirender General Baron Bauer, Generalstabschef Beck und General der Kavallerie Graf Pejacsevics theilnahmen. Die Sitzung währte ungefähr drei Viertelstunden. — Das Befinden des Kronprinzen ist ein fortschreitend günstiges.

Wien, 13. Februar. Der Volkswirtschaftsausschuß nahm die Regierungsvorlagen betreffs der Generalakte der Kongokonferenz und die den Handel mit geistigen Getränken regelnde Konvention mit Siam an. — Der Budgetausschuß nahm heute unverändert die restlichen Theile des Budget-Titels „Hochschulen“ und drei Paragraphen des Titels „Mittelschulen“ in Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg an. Der Unterrichtsminister Gautsch griff

wiederholt in die Debatte ein und erklärte u. A. bei der Mittelschuldebatte, die Unterrichtsverwaltung kenne die traurige Lage der Supplenten. Die Verhandlungen wegen Beförderung derselben seien im Zuge. Die Supplenten müssen den Anstellungsanspruch erhalten. Er wolle den Supplenten das Anciennitätsrecht gewähren, wozu ein Supplentenstatus geschaffen werden müsse. Heute ist die Regierung durch die Vorschläge der Landesräthe gebunden und hinsichtlich solle der Status maßgebend sein. Die Regierung verhandele auch wegen Vermehrung der definitiven Stellen, was über 100,000 Gulden kosten werde.

Berlin, 13. Februar. Das Abgeordnete-nhaus wählte mit 314 gegen zwei Stimmen Koelliker zum Präsidenten. 27 Stimmentel waren unbeschrieben. Koelliker nahm die Wahl dankend an. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Heeremann mit 218 gegen vier Stimmen, welche sich zerplitterten, gewählt. 118 Stimmentel wurden unbeschrieben abgegeben. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Vendra mit 277 Stimmen gewählt. 32 Stimmentel waren unbeschrieben. Beide haben die Wahl dankend angenommen.

Karlsruhe, 13. Februar. Anläßlich der Erklärung, welche der Minister Turban bei der Beantwortung der wegen des Brauntwein-Monopols an ihn gerichteten Anfragen abgegeben, brachte die liberale Mehrth der Kammer den Antrag ein, die Kammer wolle folgende Resolution zu Protokoll geben: Es sei erwünscht, bei Belastung des Reichs und der Einzelstaaten, sowie im Interesse der Sittlichkeit und Gesundheit aus dem Brauntwein höhere Erträge zu ziehen. Das Aufgeben des Reservatrechtes werde einer gewissenhaften Prüfung unterzogen werden.

Paris, 13. Februar. Das Gerücht, wonach die Maßnahmen zur Ueberwachung der Eingänge in das Hotel des Prinzen Orleans getroffen wurden, wird durch die „Agence Havas“ dementirt.

London, 13. Februar. Wegen der Montags in Westend vorgekommenen Unruhen wurden verschiedene gerichtliche Citationen für Mittwoch angeordnet, jedoch weder die Namen, noch die Anzahl der Vorgeladenen bisher bekannt gegeben, da Verschwiegenheit als rathsam erachtet wird.

Madrid, 13. Februar. In Folge der Entdeckung eines Patronendepots in einer Madrider Vorstadt wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Die republikanischen Bankete, welche gestern Nachts abgehalten wurden, waren minder zahlreich, als im vorigen Jahre besucht. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Saratof, 13. Februar. Drei Kriegsschiffe des englischen Geschwaders in chinesischen Gewässern sind an der Küste Siams eingetroffen. Der erste König Siams besuchte heute das Admiralschiff in der Mündung des Menamflusses und wurde gastlich aufgenommen.

Agram, 13. Februar. Wie verlautet, hat das Mitglied des Magnatenhauses Baron Zivkovic sich erbötigt, die Cenjurung des „Agrarier Tagblattes“, des Organs des Centrum-Klubs, gegen ein Honorar von einigen hundert Gulden zu versehen. Der Centrum-Klub soll den Antrag angenommen haben.

Wien, 13. Februar. Heute Nachmittags fand unter dem üblichen militärischen Gepränge das Leichenbegängniß des FML. v. Stubenrauch statt. Der Einsegnung in der Votivkirche wohnten der Kaiser, die Erzherzoge Karl Salvator, Albrecht, Wilhelm, Rainer, der Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, mehrere Generale und Offiziersdeputationen bei. Die Leiche wurde nach Graz überführt.

Triest, 13. Februar. Ihre Majestät die Königin ist mit dem Gefolge auf der Dampfschiff „Greif“ zu einer weiteren Seefahrt Mittags abgereist.

Paris, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Mehrere Regierungen antworteten auf die diesbezügliche Anfrage Frankreichs: „Eine Weltausstellung erscheine den Industriellen nicht opportun.“

Newyork, 13. Februar. Das österreichische Barkschiff „Kraljevica“, von Marseille kommend, hat an der Küste von New-Jersey vollständig Schiffbruch gelitten. Elf Personen, darunter 3 Mann der zu Hilfe herbeigeeilten Rettungsboote, sind ertrunken. Der Kapitän und 15 Leute von der Equipage des Barkschiffes wurden gerettet.

Berlin, 13. Februar. (Schluß.) Papierrente 68.10, 6proz. österr. 100errente —, Silberrente 68.50, österr. Goldrente 91.—, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 83.—, 6proz. ung. Papierrente 76.10, ungar. Ostbahn-Aktien 80.70, 6proz. Ostbahn-Kreditaktien 103.—, Kreditaktien 498.—, österr.-ungar. Staatsbahn 425.—, Südbahnaktien 213.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 87.10, Kaschau-Oderberger Bahn 60.60, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 200.25, Wechsel per Wien 161.30, orientalische Anleihe weiterer Emission 62.25, Elbehal 279.—, Eskomptebank —, Länderbank —, Rubig. — In Folge fester Tendenz westlicher Bahnen war die Börse Anfangs freundlich, schloß sich durch Wochenschluß-Realisirungen abgedämpft. Karte weist wenig verändert. Anländische Fonds beliebt. — Adhäsive: Vierprozentige ungarische Goldrente 82.80, österreichische Kreditaktien 498.—, österr.-ungarische Staatsbahn Aktien 425.50, Südbahn-Aktien 213.50, Karl Ludwigbahn 87.40. — Rubig.

Frankfurt, 13. Februar. (Schluß.) Vierproz. Papierrente 67.90, österr. Papierrente —, Silberrente 68.35, 4proz. österr. Goldrente 91.20.

Berlin, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per April-Mai Rm. 151.—, per September-Oktober Rm. 161.75, Roggen per April-Mai Rm. 135.—, per September-Oktober Rm. 139.—, Hafer per April-Mai Rm. 126.—, per Mai-Juni Rm. 127.75, Hübsel per April-Mai Rm. 43.80, per September-Oktober Rm. 45.70, Spiritus per April-Mai Rm. 88.10, per Juli-August Rm. 40.20.— Weizen, Roggen, Hafer und Del still, Spiritus fest.

London, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per Mai Rm. 16.60, per Juni Rm. 17.—, Roggen per Mai Rm. 13.30, per Juni Rm. 13.50, Hübsel loco Rm. 24.—, per Juni Rm. 23.90.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per Mai Rm. 16.60, per Juni Rm. 17.—, Roggen per Mai Rm. 13.30, per Juni Rm. 13.50, Hübsel loco Rm. 24.—, per Juni Rm. 23.90.

Wien, 12. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen 16.—, Roggen 13.—, Hafer 13.40, Mehl 20.—, Del 34.90, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 12.—.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen 16.—, Roggen 13.—, Hafer 13.40, Mehl 20.—, Del 34.90, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 12.—.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

Wien, 13. Februar. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 21.90, per März 21.90, per vier Monate vom März 22.25, per vier Monate vom Mai 22.80.— Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.10, per März 48.10, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.30.— Hübsel per laufenden Monat 55.25, per März 56.—, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 57.60.— Spiritus per laufenden Monat 48.25, per März 48.50, per vier Monate vom März 48.50, per vier Monate vom Mai 49.—.— Weizen, Mehl und Del still, Spiritus besser.

bei fenne ungen plen- woße mozu te ist cräfte bend rung ulden
 em- ller eben. erthen gegen 118 zum 277 chrie-
 Erfk- beant- n o- rachte die eben: d der und die zu einer
 die die Eim- Dr- gence
 in ver- Mitt- die ba
 edung dris- h a f- gebal- brigen n tr-
 e g s- a m s- e das e und
 Mit- ch er- r, des r von ab soll
 fand das be n- stliche E a, der Gene- wurde
 n n i- Breij
 e l e- uf die el t- e l-
 Wort- in der tiff- runter boote, e von
 68.10, österr- entia 78.10, -Pro- staats- bahn- rum- 100 25, weiter —, endens mlich, macht. beibr- diente ch. d. Akt. 91.20.

307.75 und 307.60, ungarische Goldrente per 28. d. zu 102.75 und 102.60, ungarische Papierrente zu 94.35 und 94.20 per 28. d. gehandelt.

An der Mittagsbörse hielten sich österr- chische Kreditaktien zwischen 300.10 und 300, blieben 300 G., ungarische Kreditaktien 307.50, Estkomptebank zu 90%, Bankverein zu 94 gemacht, Pester Kommerzbank hielten sich auf 612 G., ungarische Goldrente zu 102.65, ungarische Papierrente zu 94.32 1/2, bis 94.30 gemacht, erstere blieb 102.75 G., letztere 94.30 G., ungarische Goldrente per 28. d. zu 102.72 1/2 bis 102.65, ungarische Papierrente per 28. d. zu 94.30 und 94.17 1/2 gemacht, erstere blieb per 28. d. 102.70 G., letztere per 28. d. 94.20 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: erste waterländische Sparkasse zu 6625 bis 6650, Straßenbahn zu 552, Müller- und Bäckermühle zu 423 bis 425, Walzmühle zu 655, Hotelaktien zu 110.75 bis 111, 4 1/2-prozentige ungarische Bodenkredit-Institut-Pfandbriefe zu 92.20 bis 92.25, fünf- prozentige Kommerzbank-Pfandbriefe zu 100. Devisen und Valuten etwas fester, Zwanzig-Francs-Stücke 10.01 bis 10.04, Reichsmark 61.85 bis 62, London 126.50 bis 126.90.

Die Prämienlätze waren wenig verändert, Stellagen in österr- chischen Kreditaktien bebangen 1 fl. 75 fr. bis 2 fl. 25 fr., per acht Tage 5 fl. 50 fr., bis 6 fl., per einen Monat 12 bis 13 fl.

An der Nachbörse war der Verkehr schwach; bei matter Tendenz wurden österr- chische Kreditaktien zu 299.80 bis 299.55, 4-prozentige ungarische Goldrente zu 102.67 1/2, bis 102.60, fünf-prozentige ungarische Papierrente zu 94.15 bis 94.12 1/2 geschlossen.

Die Abendbörse war entschieden flau; bei schwachem Verkehr drückten sich österr- chische Kreditaktien von 299.70 bis 299.10, 4-prozentige ungarische Goldrente mit 102.67 1/2, bis 102.55, fünf-prozentige ungarische Papierrente mit 94.17 1/2, bis 94.12 1/2, ungar. Kredit mit 306.50 geschlossen. — Für vier-prozentige ungarische Goldrente wurde 10 bis 17 1/2 fr., für fünf-prozentige Papierrente 5 bis 7 1/2 fr. Depot bezahlt.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft günstig, bei fester Tendenz wurden 13,000 Meterzentner umgekehrt, für welche 5 kr. höhere Preise bezahlt wurden. In allen anderen Körnern hatten wir wenig Geschäft zu unveränderten Preisen. Verkauf wurde:

Weizen, Tkeiß: 400 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 60 fr., 100 Mtr. 79.3 R. und 100 Mtr. 78.3 R. zu 8 fl. 45 fr., 200 Mtr. 79.2 R. und 100 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 40 fr., 1900 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 55 fr., 400 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 50 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 700 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 45 fr., 200 Mtr. 78.3 R. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 30 fr., 400 Mtr. 78 R. und 100 Mtr. 76.8 R. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 27 1/2 fr., 100 Mtr. 76.5 R. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Dbertheiß: 200 Mtr. 78.4 R., 1900 Mtr. 77 R. und 200 Mtr. 74.8 R. zu 8 fl. 15 fr., per drei Monate. — Banater: 1000 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 25 fr., per drei Monate.

Roggen: 1200 Mtr. zu 6 fl. 50 fr., per drei Monate.

Mais: 100 Mtr. zu 5 fl. 22 1/2 fr., 500 Mtr. zu 5 fl. 35 fr., Weides per Kasse.

Termine. Bei fester Tendenz wurde Frühljahrsweizen zu 8 fl. bis 8 fl. 4 kr. rege ver- kehrt. Herbstweizen zu 8 fl. 43 fr. gemacht. Mais und Hafer schluss.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen die Antiquitätenhändlerin Frau Moriz Rosenbergs, geb. Sali Silberstein, in Debreczin; Kf. K. Karl Ragn, Ww. Stephan Hegedüs. A. T. 11. März, L. B. 15. April.

Konkursaufhebungen. Des Nachlasses Jakob Brandts in Temesvár. — Des Moriz Krauß in Debreczin. — Des Koloman Simon in Debreczin. — Des M. Grünhut in Preßburg.

Verlosung.

(Obligationen der priv. österr- ungar. Staats- eisenbahn Gesellschaft.) Bei der in Gegenwart zweier k. Notäre am 5. Februar 1886 vorgenommenen Ver- losung wurden nachstehende 1276 Obligationen zu 3 Per- zent, Serie A, Ergänzungsnetz, gezogen: 1. Emis- sion: 16401 bis 16500, 17201 bis 17250, 35401 bis 35500, 44301 bis 44400, 58501 bis 58600. 2. Emis- sion: 150801 bis 150900, 192401 bis 192450, 280701 bis 280800, 288801 bis 288900, 299401 bis 299500. 3. Emis- sion: 32501 bis 325100, 348301 bis 348395. 4. Emis- sion: 373001 bis 373100, 382701 bis 382781. Die Einlösung dieser Obligationen erfolgt gegen Rückstellung der betreffenden Titel vom 1. März 1886 angefangen, mit dem Betrage von 500 Francs per Stück zugleich mit der Zahlung des am 1. März 1886 fälligen Coupons per Francs 7.50, und zwar: 1. in Wien bei der General-Kasse der Gesellschaft, L. Bez., Schwarzenbergplatz 3, 2. in Budapest bei der Hauptkass der Gesellschaft, The- renienring 50. Von sämtlichen obenbezeichneten verlosten Obligationen werden vom 1. März 1886 an keine Zinsen mehr gezahlt.

Wasserstand vom 13. Februar.

Donau	um 11.	Abzug	um 11.
Breßburg	1.05 abg. 0.61	M. Sziget	0.55 zug. 0.08
Stornon	0.90 zug. 0.06	B. János	3.80 abg. 6.23
Budapest	0.93 abg. 0.12	Totaj	4.06 abg. 0.56
Mohacs	1.90 abg. 0.10	Eszék	6.20 zug. 0.01
Nieuhus	2.10 unverb.	Szeged	5.30 abg. 0.07
Bancsova	3.04 abg. 0.56	Maros	0.08 abg. 0.05
Orsova	3.28 abg. 0.04	Drava	0.48 abg. 0.03
Bega	0.28 unverb.	Barcs	1.26 abg. 0.12
Tezsed	—	Egseg	—
Kis-Berzse	—	Sabet	—
Dr. Gnyina	0.24 abg. 0.04	Sisset	3.00 abg. 0.60
Gnyoma	—	M. Trowitz	4.48 abg. 0.11
Gyarus	—		

Druckgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Kungaria“ Buchdruckerei und Verlags- schaft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünftehnter Jahrgang, Nr. 45.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag den 14. Februar 1886

Nemzeti színház.

9. bérletszűnet.
Zilah herceg.
Színház 4. felv. Irta Jules Claretie.
Zilah Andor herceg.
Nagy I. Beresényi
Archibald Patisson Hetényi
Sir Arthur Hartley Latabár
Vogotzin Ujházi
Maróti Mihály gróf Gyenes
Morzsányi Abonyi
Bányai, orvos Mészáros
Marcsa Márkus E.
Dinazi marquise Prielle C.
Kezdete 7 órákor.

Népszínház.

A sárga csikó.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. vonásban. Irta Csepregy Ferencz.
Kezdete 7 órákor.

Deutsches Theater.

Letztes Gastspiel der Königl. k. Hoftheaterleiterin Frau Franziska Glümenreich.

Donna Diana.

Gastspiel in 3 Aufzügen von Moreto. Nach dem Spanischen von Carl August Weist.

Magy. kir. operaház.

4. bérletszűnet.
Turolla E. k. a. és Perotti Gy. ur vendégjátékánál:
LOHENGRIK.
Regényes opera 3 felv. Szövegét írta és zenéjét írta Wagner Richard.
Kezdete fél 7 órákor.

Don Diego Sr. Werber
Donna Diana Sr. Glümenreich
Donna Laura Sr. Köster
Donna Fejta Sr. Dencsli
Don Cesar Sr. Bauer
Don Luis Sr. Manz
Don Gaston Sr. Franter
Perin Sr. Kühle
Florette Sr. Bufobics
Anfang 7 Uhr.

Theaterkarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterkarten-Centralbureau, Kronprinz (Serren)-Gasse Nr. 8 (Hartichbazar-Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 11), „Abolyalás.“ Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 12), „Cymbeline.“ Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 13), „Buda-pestes.“ Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Seiglière kisasszony.“ Freitag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Zilah herceg.“ Samstag (Monats-Abonnement Nr. 16), „A trónherosa.“ Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 17), „Baborekók.“
Repertoire des königlichen Opernhäuser. Montag, geschlossen. Dienstag (Abonnement Nr. 8), „Saba királynője.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Turolla). Erhöhte Preise. Mittwoch, geschlossen. Donnerstag (Abonnement Nr. 9), „Mártha.“ (Gastspiel des Herrn Julius Perotti). Gemäßigte Preise. Freitag, geschlossen. Samstag (Abonnement Nr. 10), „Gloria.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Turolla). Gemäßigte Preise. Sonntag (3. Abonnement suspendu), „Port ei-néma.“ (Gastspiel des Herrn Julius Perotti). Ermäßigte Preise. Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.
Erstes Auftreten des italienischen Opernjüngers **Signor Valerio Susani.**
Auftreten der Grotesque-Pantomimisten **Mr. Wills Caro,**
der Wiener Liedersängerin Fr. Josephine Günther. Auftreten des indischen Verwandlungs Equilibristen **Mocama Tajeró,**
des Wasserkönigin **Miss Niagara,** der Gymnastiker-Familie **Mojer,** der Tyrolerinnen und Ritzer-Virtuosinnen **Geschw. Hüter,** der Original-Kautschuk-Gymnastiker **Gebrüder Hermanos - Berg** und des beliebten Gesangsleiters **Martin Schent,** sowie der französischen Erztrique-Sängerin **Mlle. Lecomte.**

Jos. Pruggmayr's WINTER - ORPHEUM.

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
Auftreten des Gesangsleiters und Mimikers **N. Panzer.**
Der Vater seiner Mutter. Ihr Enkelkind.
Posse.

Schiller's Räuber.

Schauspiel in 6 Bildern und 1 Vorspiel.
Auftreten der Fräulein **Jeanette, Hildegard, Eubr, Carolla, Zhalimayr, Lotnah, Gisella,** der Tänzerinnen **Fr. Rosa, Helene** und **Hedwig,** nebst **Geschw. Tacianu** mit dem 6jähr. Wunderkinde.

Café Färber. Eldorado. Café Färber.

Waiquerboulevard 15.
Auftreten der Chansonette **Helene Cornelli.**
Täglich große internationale Künstler-Vorstellung. Auftreten der neuentagarten Damen: **Fr. Gisella Kiss,** ung. nat. Liedersängerin; **Fr. Etina Nemethy,** deutsch ung. Chansonette. Ferner Auftreten der Damen: **Fr. Elise Lakty,** **Fr. Mirzi Springer,** sowie der Herren: **Karl Fürst,** artist. Leiter, **Karl Blumenstock,** **Siegfried Strauß** und **W. Ange-lotti,** Kapellmeister. — Zur Aufführung gelangt die Posse: „Eine moderne Köchin.“ — Auftreten des deutsch-jüdischen Gesangs- u. Tanz-Quartetts. Täglich abwechselndes Programm. Anfang 8 Uhr.
Das Lokal ist die ganze Nacht geöffnet.

Sehenswürdigkeit Budapest's!
Grand Café-Restaurant de l'Opera
(Andrássystrasse, vis-à-vis der königl. Oper).
Rendezvous der Fremden!
Anlässlich der jetzigen Karnevals-Saison sind die prachtvoll ausgestatteten Salons particuliers zur Abhaltung von **Pianós, Soirées, Hochzeiten u. dgl.** — ganz besonders für kleinere Gesellschaften — besonders empfehlenswert. Prompte Bedienung, äußerst reduzierte Preise.

Café Löffelmann
Königsgasse.
Ansanter Aufenthaltsort für disting. Gesellschaft Billards amerikanischen Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner und Dessert-Weine.
Rendez-vous aller Artisten.
Bis früh geöffnet.
Empfehle meinen Ansänt von sehr guten Tisch- und Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Lokale.

Grand Café-Chantant Imperial,

Waiquerstrasse Nr. 48.
Heute, Sonntag: Zum ersten Male:
Der noble Schneider. Komisches Singpiel v. Nestrov.
Der Wertelmann u. seine Tochter. Charakterbild von Langer.
Die Generalsteich. Posse von D. F. Berg.
Jud und Christ. Charakterbild von Hirsch.
Ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.
Täglich neues Programm.
Wochentagen Entrée frei ohne Sammeln.

Christinenstädter Bierhalle

Heute, Sonntag:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt durch die **Regim.-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44,** Kapellmeister **EDUARD FLOSSMANN.**
Anfang 7 Uhr. Entrée 20 fr.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **J. Wolf, Restaurateur.**

Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 14. Februar 1886:
Grosses Militärmusik-Konzert
ausgeführt von der Regimentskapelle des k. k. 86. Inf.-Regmt. **Freiherr v. Stubenrauch** unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **J. Stern.**
Entrée frei. Anfang 7 Uhr.
Mit besonderer Hochachtung **Georg Ruscher sen.**

Grand-Café Chantant Union.

Waiquerboulevard 16. — Heute:
Grosse Künstler - Vorstellung.
Auftreten der Original-Wiener Duettisten **Tauer und Riedl**
und aller engagierten Mitglieder.
Aufführung von zwei neuen Possen.
Anfang 8 Uhr. Die Direction.
Sonn- und Feiertag: Nachmittags - Konzert der Nationalkapelle **Bunkó Ferencz és fia.** 12568

„Hotel National“, Restauration u. Bierhalle.

Heute, Sonntag:
KONZERT
der Musikkapelle des k. k. Inf.-Regmt. Nr. 44, Erzherzog Albrecht, unter persönlicher Leitung des Herrn **Kapellmeisters Flossmann.**
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst **Ludwig Sippert, Restaurateur.** 12365

Redouten-Bierhalle.

Täglich das ausgezeichnete **Münchenre „Farmer-Bräu“**
direkt vom Zapfen in Ausschank.
Glaschenbier werden von 10 Flaschen aufwärts franco ins Haus gestellt.
Hochachtungsvoll **Johann Kutner.** 12524

Lokal-Veränderung.

Dem p. t. Publikum und meinen geehrten Kunden die höf. Mitteilung, daß ich mein auf der **Kerepeserstrasse Nr. 18** befindliches **Gold-, Silber-, Juwelen- und Uhren-Geschäft** aufgelassen und **Königsgasse Nr. 8** verlegt habe, wovon Sie gütigst Notiz nehmen wollen. Achtungsvoll **Szepesi (Schön) Gusztáv,** Juwelier und Uhrmacher.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Ich erlaube mir, hiemit die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das **Kaffeehaus Königsgasse Nr. 15** (Ecke der Holló-utoza), käuflich erworben und dasselbe ganz neu, geschmackvollst renovirt **Samstag Mittag, am 13. d. M.,** eröffnet habe.
Ich werde bemüht sein, das Beste in Kaffeehausgetränken, Original Dreher'sches Märzen-Bier und vorzüglichsten ungarischen Weinen aus eigenen Kellereien, nebst gutem, frischen kaltem Buffet zu verabreichen, so auch die größte Auswahl in den gelesesten Blättern. 12525
Hochachtungsvoll **Ignatz Salzer,** Cafetier und Weinhändler.

Zur Karneval - Saison

empfehle ich mein seit 25 Jahren bestehendes reichhaltiges Lager von **Herrschaften wenig benützter Damentoiletten,** sowohl für Bälle als auch für die Straße, in allen Farben, zu den billigsten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich mich den geehrten Herrschaften als **Käufer benützter Toiletten.** 12183
Jakob Tannenbaum, Waiquerboulevard 22, 1. Stod 22.

Gelegenheitskauf

echter **Smyrnaer u. persischer Teppiche**
von **Haim Widal aus Konstantinopel,** 2, 3 und 4 Meter lang, von fl. 20, 25, 30, 35 bis 40 fl., wie auch echte **Mecca, antique u. Divan-Stücke**
bei der Firma: 12517 **JOH. JUWELIER,** Göttergasse Nr. 2, Mocsonyi'sches Haus.

Vizitations-Anzeige.

Alle in unserem Institute verjeten und verfallenen Gegenstände werden am **20. Februar a. c., Nachmittags 2 Uhr,** in unseren Lokalitäten an den Meistbietenden veräußert. Dasselbst werden die höchsten Vorzüge auf Gold, Silber, Lohse, f. Verjaßscheine und sonstige Effekten zu den constantesten und billigsten Bedingungen erteilt.
Deffentl. Budapester Pfandleih- u. Wechsel-Institut **Königsbaum & Hatschek,** Karlsring 6. 12577

500 Dukaten

zähle ich dem, der beim Gebrauche von **Dr. Greenhill's Salicyl - Säure - Mundwasser** à Flacor 40 fr. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. **Dr. Greenhill's Zahnschöne,** nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blendend weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 fr. Zu haben in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Preisleuten.
Dr. Robert Greenhill, Professor in Paris.
Hauptdepot in Budapest: **Stefan Dankovsky, V.,** Josephsplatz 2. **Josif v. Töröt, VI.,** Königsgasse 12. **Reuda Randor,** Hatvanergasse. **Friedrich Detschinyi,** Waiquerstrasse 17. **Dr. Dien: Georg Sabatovics,** Parf. u. II., Sandgasse 30.

Der Krondorfer Sauerbrunn

ist als einer an Kohlensäure gehaltreichsten und reinsten Sauerlinge, als **Zafelwasser mit Wein** (oder Champagner) gemengt und als moussirende Limonade (mit Fruchtsäften), sowie auch zum Kurzgebrauch bei **Kehlkopfentzündungen, Reuchhusten, Verschleimungen, Heiserkeit, Verdauungsbeschwerden, Magen-tarrh, Lungen und Nierenleiden,** sowie bei allen fieberhaften Krankheiten als angenehmes Erfrischungsgetränk besonders zu empfehlen.
Seit kurzer Zeit hier eingeführt, hat sich der Krondorfer, der laut amtlicher Analyse unter den rein alkalischen Sauerwässern qualitativ den ersten Rang einnimmt, durch seinen ausgezeichneten, angenehm prickelnden Geschmack und durch seine Billigkeit bereits einen solchen Ruf erworben, daß er als das gesuchteste Mineralwasser bezeichnet werden kann.
Um Fälschungen vorzubeugen, mache ich meine geehrten Kunden, sowie das konsumierende Publikum aufmerksam, daß jede Flasche mit dem Krondorfer „Krondorfer Kronprinzessin Stephanie-Quelle“ versehen sein muß. Generaldepot für Ungarn bei **F. Frischau** in Budapest, 6. Bez. große Feldgasse Nr. 51. Niederlage in Steinbruch bei Herrn **Andolf Stieber.** Niederlage in Neupest bei Herrn **Julius Nemeth.** — Zu haben in den meisten Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels, Restaurationen und Gasthäusern.

Rechte Kräuter Blutreinigungs - Pillen (Universal-Pillen).

Kraft und Eigenschaft:
Diese Pillen, bereitet nur aus den wirksamsten Kräutern und Wurzeln, reinigen das Blut, führen Säure, Schleim und Galle, die meist den Grundstoff schwerer Krankheiten sind, durch den Leib ab. Erwecken wieder Lust zum Essen und Trinken. Vertheilen die Nahrung, woraus Rückenweh, Beklemmung des Magens, Schmerzen des Unterleibes, Verstopfung, Verschleimung, Bitterkeit im Munde, Ekel, Erbrechen und vielerlei Beschwerden entstehen.

Sind besonders wirksam gegen Hautausschläge und dergleichen Unreinigkeiten, die von verdorbenen Säften herühren.

In Gicht und Rheumatismus Leidende werden bei längerem Gebrauche gründlich geheilt.

Kurz: diese Blutreinigerpillen sollen in jedem Hause vorräthig gehalten werden, denn sie sind besonders

ein Vorbeugemittel gegen die vielen Krankheiten, denen der Mensch ausgesetzt ist, die meistens von unreinem Blute und Verschleimung herühren.

1 Schachtel 30 Kr. gegen Einwendung des Betrages oder Nachnahme.
Weniger als drei Schachteln können nicht versendet werden.

Bergaether, Muskeln und Nerven kräftigend. Gegen Gicht und Rheuma. 1 Flasche 50 Kr.

Echter Original-Franzbranntwein und Salz, kräftigste, beste Qualität, vorzüglich wirkend bei allen inneren und äußeren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerz, alle Schäden u. offene Wunden, Lähmungen, Verletzungen aller Art, wirkt als Einreibung kräftigend auf Muskeln und Nerven, sowie auch stärkend auf den Saarboden. Preis 1 fl. 3. W. 1 Kistel mit 6 Flaschen 5 fl. Franko Sendung.

JOH. STENZL,
Stadt-Apotheker in Kuffstein, Tirol.
Depot für Budapest bei Herrn Joseph v. Török.

Die Fisch-Räucherei

von **H. W. G. Tiede**, Cöternförde a. d. Ostsee, versendet täglich frisch: **Prima-Bücklinge**, Postfoll 30-40 St. fl. 1.80; **echte Kieler Sprotten**, 240 St. fl. 3.-; **Prima fette Flundern**, 10-12 St. fl. 2.16 franko gegen Nachnahme. 12309

„EQUITABLE“

Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York. — Errichtet 1859.

Wir beehren uns, nachstehend die ungefähren Resultate des verflohenen Geschäftsjahres zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.

Die neuen Aufnahmen betragen:
im Jahre 1883: Markt 344.801.463,
" " 1884: " 360.727.492,
" " 1885: " ca. 408.000.000.

Die Totalfonds stiegen von
Markt 247.188.184 am 1. Januar 1885 auf
" 272.000.000 am 1. Januar 1886 und der
reine Gewinn-Uberschuss nach der 4% Berechnung der
Reserven von

Markt 44.555.373 am 1. Januar 1885 auf
" 55.000.000 am 1. Januar 1886.

Depot bei der Vereinsbank in Hamburg Mt. 3.383.000.
Depot bei der Ung. allg. Kreditbank ö. W. fl. 100.000.

Besondere Vortheile:
Unanfechtbare Policen. Jede von der Gesellschaft ausgestellte Police ist nach drei Jahren unanfechtbar.

Conlanteste, monatlich veröffentlichte Schadenregulirung ohne Abzug und Kesselpolitik.

Der ganze Gewinn wird von der zweiten jährlichen Prämienzahlung ab unter die Versicherten vertheilt.

Die Halbskontinental-Versicherungen gewähren ohne Prämienzahlung eine Versorgung der Familie im Falle früherer Todes des Versicherten und eine Altersversorgung bei Erreichung eines bestimmten Alters.

Der Halbskontinental-Plan gewährleistet außerdem einen Rücklauf der Police nach dreijährigem Bestande derselben. 12555
General-Repräsentanz für Ungarn
in Budapest, 6. Bez., Andrássystrasse Nr. 12.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)



Bieber Antal, Theehandlung, Budapest, Kerepesystrasse Nr. 6, vis-à-vis Hotel Panonia

empfehlen besonders:
Familien - Thee, feinst, 1/2 Kilo fl. 2.50.
Moak - Melange - Thee 1/2 Kilo fl. 3.
Blau - Karawanken - Thee 1/2 Kilo fl. 3.50.
Jamaika - Rum, fein und alt, 1 Ltr. fl. 1.-
Jamaika - Rum, feinst, 1 Ltr. fl. 1.50
Jamaika - Rum, hochfeinst, 1 Ltr. fl. 2.-
Brasilianer Rum, Original, feinst per Maßflasche fl. —.80.
Bei Bestellungen von 1/2 Kilo Thee u. 2 Flaschen Rum 1 eleg. Chinaständer gratis.
Ferner empfiehlt: **Wocca-Kaffee arab.** fl. 1 Kilo fl. 1.85
Cuba - Kaffee, hochfeinst, 1 Kilo fl. 1.75
Java-Kaffee, feinst 1 So. fl. 1.60
Kaffee in 5 Kilo-Packungen franco. Wochentage werden bestens effectuirt. — Angehörliche illustrierte Preis-Liste werden auf Wunsch eingekauft.

Kochpikante!

Photographien und Lithüre verwendet 5890
porto- und zollfrei,
Preiscontant gegen 10 Kr.
Marke, E. Heller, Berlin,
W. S. Wilhelmstrasse 38.
Anlage 344.000, das vergrößerte aller deutschen Pforten überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette- und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. 3 Abtheilungen:
1. Damen mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und weibliche für Damen, Mädchen und Anaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die weibliche für Herren und die Bett- und Schmäle etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
2. Zeilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Gliffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition. Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Doperngasse 3.

Singerstrasse Nr. 15, zum goldenen Reichsapfel. **J. PSERHOFER'S** Apotheke in **WIEN.**

Blutreinigungs-Pillen, normale Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That keine bessere Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unabhätige Male und noch länger Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.05, bei unkräftiger Nachnahmensendung fl. 1.10. (Weniger als eine Rolle wird nicht versendet.)
Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder
Beoangang, am 15. Mai 1883.
Hochgeehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nachzu für Alles.

Bei den zu Otern bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte vertheilt und Allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und verschiedenen Leiden und Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich erlaube Sie daher, wieder fünf Rollen zu senden. Von mir und Allen, die wir schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, unteren innigsten Dank.
Martin Dentinger.
Bega-Str.-Gyöngy, 16. Februar 1882.
Geehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, denn nächst Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon jahrelang an Miferere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigungs-Pillen wieder geheilt, und wenn gleich sie auch jetzt noch bisweilen welche einnehmen muß, so ist ihre Gesundheit schon so weit wieder hergestellt, daß sie mit jugendlicher Frische allen ihren Beschäftigungen wieder nachkommen kann.

Don dieser meiner Dankfügung bitte ich Sie, zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und erlaube gleich itig wieder um Einwendung von zwei Rollen Pillen und zwei Stück chinesischer Seife; mit besonderer Hochachtung ergebener Alois Novak, Obergärtner.
Guer Wohlgebornen! Zu der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostleiden ein rasches Ende bereite, habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu greifen, um mir Hilfe dieser kleinen Äugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardiren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im freies meine Bekannten diese Pillen aus eifrigste Anempfehlung. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Pillen öffentlich jedoch ohne Namensnennung Gebrauch machen wollen.
Wien, 20. Februar 1881.
Hochachtungsvoll C. v. T.

Frostbalsam von J. Pscherhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frost eiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Bunden etc. 1 Zigel 40 Kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 Kr.

Spitzwegerichsaft ein allgemein bekanntes vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfschmerzen etc. 1 Flasche 50 Kr.

Amerikanische Gichtsalbe bestes Mittel bei allen rheumatischen und rheumatischen Uebeln l. fl. 20 Kr.

Homöopathische Medicamente aller Art sind stets vorräthig.
Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmazeutische Spezialitäten vorräthig als

Chinesische Toiletteseife 1 Stück 70 Kr.
Palver gegen Fusschweiss 1 Schachtel 50 Kr.

Pâte pectorale von George: eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrh etc. 1 Schachtel 50 Kr.

Alpenkräuter - Liqueur von W. O. Bernhard, 1 Flasche 2 fl. 60 Kr., 1/2 Flasche 1 fl. 40 Kr.

Augensenzen von Dr. Romershausen 1 Flasche fl. 2.50, 1/2 Flasche 1 fl. 50 Kr.
Gichtfluid von Kwisda, 1 Flasche 1 fl. 20 Kr., 1/2 Flasche 1 fl. 10 Kr.

und werden alle circa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.
Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einwendung des Betrages durch Postanweisung, bei größeren Beträgen auch mit Nachnahme.
Die meisten der obgenannten Spezialitäten sind auch in Budapest bei Joseph v. Török, Apotheker, zu haben.



Adler & Gold's Paprika-Geundheitsliqueur.

Dieser von uns zu allererst in den Handel gebrachte Liqueur ist aus reinem Paprika destillirt, von fachmännischen Kreisen als ein vorzügliches Getränk gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit anerkannt worden, erfrischt die Verdauungsorgane und befördert die Blutcirculation, so daß selber seiner vortuglichen Eigenschaften halber sich einer regen Abnahme und äußerlichen Beliebtheit erfreut.
Bei uns zu habende Liqueur von sämtlichen Fabriken gefälscht und mit verschiedenen hiesigen nicht geeigneten, oftmals schädlichen Substanzen gemengt und veräußert wird, erlauben wir uns, gegen den Ankauf vor Nachahmungen trotz des billigen Preises zu warnen.
Wir bieten dem Publikum mit unserem Paprika-Geundheits-Liqueur ein höchst angenehmes, reines, echt ungarisches Nationalgetränk, das nur dann unverfälscht ist, wenn jede Flasche auf der Rückseite mit unserer Firma-Prägung und jede Diquette mit unserer Unterschrift versehen ist.
Bei Postversand (3 Orig.-Bott) franco Nachung. Br. Orig.-Bott. 1 fl. Adler & Gold, Kaschau, Spezialitäten - Liqueur-Fabrik.

Maraschino-Essenz von Tommaso Stampalia in Zara.

Aus 1 Liter meiner Maraschino-Essenz werden 15 Liter echter feinsten Maraschino-Liqueur auf kaltem Wege erzeugt. 1 Liter Maraschino-Essenz fl. 5.
General-Depot für Oesterreich-Ungarn bei **J. Casali's** Kaffe, k. k. priv. Liqueur-Fabrik aus Triest, in Wien, V., Griesgasse Nr. 21. 12358

Ausverkauf

Die zur Konkursmasse E. Kiszela gehörigen Waarenvorräthe, als: 12494

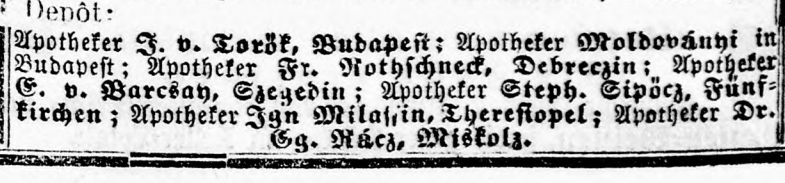
Reisekoffer, Taschen

und sonstige Lederartikel werden vom 10. d. M. ab im Lotale
VI, Schiffmannsgasse Nr. 55
(Hajós-uteza), täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-5 Uhr Nachm. zu den Anschaffungspreisen ausverkauft.

Sigmund Uémeth, Dr. Stephan Kreuzer,
prob. Ausschuss-Präsident. Maffeurator.

St. Jacobs - Tropfen.

Zur völligen und sicheren Heilung aller Magen- und Nervenleiden, selbst solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, speciell für chronischen Magencatarrh, Magenschwäche, Koliken, Krämpfe, schlechte Verdauung, Angstschübe, Herzleiden, Kopf- schmerzen etc. Die St. Jacobs-Tropfen, nach dem Rezept der Parfüsser-Mönche des vried. Klosters Aetra aus 22 der besten Heilpflanzen des Bergschloßes destillirt, wovon jede einzelne noch heute als Heilmittel den ersten Platz einnimmt, bedingt durch die Zusammenlegung bei dem Gebrauche der Tropfen sichere Erfolge.
Preis: 1 fl. 60 Kr., 1/2 fl. 30 Kr. W. A. 1.20 gegen Einwendung oder Nachnahme. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt: M. Schulz, Hannover, Schillerstr. 12.
Depôt:
Apotheker J. v. Török, Budapest; Apotheker Moldován in Budapest; Apotheker Fr. Rothschneid, Debreczin; Apotheker C. v. Barcsay, Szegedin; Apotheker Steph. Cipóc, Fünfkirchen; Apotheker Ign. Milosin, Eberesfopel; Apotheker Dr. G. Nác, Miskolc.



Mannesschwäche, Nervenkrankheiten, geheime Jugendünden u. Ausschweifungen.
Dr. Wrun's
Peruin-Pulver
 (aus peruanischen Kräutern erzeugt).



Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtskräfte zu beheben und so beim Manne die Mannesschwäche und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist das Peruin-Pulver unfehlbar bei durch Gifte- und Bluterlust entstandenen Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen und Selbstbefriedigung hervorgerufenen Schwächezuständen; fern r gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Sinneschwäche, Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, Brust- und Kopfschmerzen, Migräne, Mattigkeit, Gemüthsverfinnung, hartnäckige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen und Füßen.

Für Unschädlichkeit wird garantiert.
 Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr. 5947
 Depot in Budapest: Hof, v. Lörd, Barua, Hofapothek, V., Marokkanergasse 4 und in allen guten Apotheken Ungarns.
 General-Agent in Wien: Al. Giesner, dipl. Apotheker, II., Kaiser-Josephstrasse 14.

Weyl's
 heilbares
 Badesubst.,
 mit fünf
 Kub. In.
 Wasser und
 1 Kilo Kohle
 ein warmes
 Bad. L. Weyl, k. k. Priv.-Znh.,
 Wien, I. Bez., Wallfischgasse
 8. Wannen mit und ohne Heizung.
 Sühr. Preiscourante gratis. 11817

F. Barth,
 em. k. k. Bezirks-
 thierarzt,
 Wien, I.,
 Gießla-
 straße 4,
 verordnet approbatae Medicamente
 gegen Gelent, Gallen, Stich,
 Ring und Ueberbein, Miste,
 Strahlhülle, Lähmungen, Haut-
 krankheit, Hust u. Asthma, Dampf
 für Pferde und Hunde.

Haszonbérlet.
 Budapestről három óra távolság-
 ban vasut mellett fekvő 12523
birtok,
 mely áll 1725 hold szántóföldből, 270
 hold rétből és 1400 hold erdei legelő-
 ből s gazdasági épületekkel és felszere-
 léssel el van látva, 1886. november hó
 1-től több évre haszonbérbe adatik. —
 Ertesi ést ad e lap hirdóhivatála.

Zuch-Diете
 Brüner echter Stoffe von fl. 1.20 per Mtr.
 aufwärts. — Muster zur Ansicht werden
 franco geschickt.
 Die Herren Schneidermeister, welche reich-
 sortierte Musterbücher wünschen, erhalten
 selbe unfrankirt.
Zuchfabrik-Niederlage
 „Zum weißen Baum“ in Brünn.

! Hunderte Anerkennungen!
 Erprobt u. als die besten anerkannt
k. k. priv. Uhren
 nur beim Erzeuger
Wilh. Köllmer
 Wien,
 IX., Servitengasse 1.
 Werkstätte für neue Uhren und
 Reparaturen.



Euer Wohlgeborer!
 Es gereicht mir zur beson-
 deren Empfehlung, auf die
 Thatfache hinweisen zu könn-
 en, daß bis jetzt meine Uhren
 als die besten anerkannt sind,
 was durch die stets größere
 Nachfrage, sowie durch zahl-
 reiche Anerkennungen fest-
 gestellt ist. Der Umstand, daß
 ich nicht Händler, sondern selbst
 Erzeuger bin, ermöglicht mir
 jeder soliden Konkurrenz
 die Spitze zu bieten, und bitte
 ich daher, meine Uhren nicht
 mit den von Händlern in Ver-
 trieb gebrachten ordinären zu
 verwechseln, welche nur ihrer
 schlechteren Erzeugung wegen
 billiger sind, dafür aber nie
 garantiert diensttauglich ge-
 macht werden können.
 In meiner Werkstätte ent-
 spreche ich allen Anforderungen,
 sowohl in Erzeugung neuer
 Uhren, als auch Uhrenrepara-
 turen, und erlaube mir die
 freundliche Einladung zu machen
 mir Ihre Aufträge zukommen
 zu lassen. 8174

Mit 3 Jahren zweier Garantie.
 Silb. Cylinder-Uhren . . . fl. 9, 10, 12
 Silb. Koffer-Uhren, solb fl. 13, 16, 20
 Silb. Remontoirs, massiv fl. 13, 20, 30
 Gold. Damen-Uhren . . . fl. 20, 24, 30
 Gold. Herren-Uhren . . . fl. 24, 28, 35
 Gold. Damen-Remontoirs fl. 26, 32, 45
 Gold. Herren-Remontoirs fl. 32, 45, 65
 Silber-Retten von fl. 250 bis fl. 12. —
 Gold-Retten von fl. 20. — bis fl. 80. —
 Feder-Uhren in größter Auswahl.
 gehen 10 Tage ohne anzuz. fl. 18
 mit 1/2 und Stundenschlag fl. 22
 jede 1/2 Stunde Schlagwert fl. 28
 Feder-Uhren . . . fl. 4-12
 Uhrmacher 10% billiger.

Schlägt
 jede 1/4
 Stunde.
 Achtungsvoll
28 fl. W. Köllmer.

**Original Pariser Gummi- und
 Fischblasen, die höchsten Anfor-
 derungen in Feinheit u. Güte
 überreichend per Dsd fl. 1, 2,
 3, 4, 5 und 6, Bouts amer.
 (kurz) fl. 3, feinste Pariser Da-
 menchwämme fl. 2, 3, 4 u. 5,
 Damenpräservativs nach
 Gasse fl. 2, nach Prof. Men-
 singer fl. 2.50, Suspensionen
 u. c. laut ausführlichem un-
 garischen Preiscurant. Ver-
 sendung diskret.**

J. Reif, Spezialist, Wien,
 IV., Margarethenstraße 7.

Cocain-Sekt
 der
**Amsterdamer Diqueur-
 Fabrik = Commandit-
 Gesellschaft**
 in Mödling bei Wien.



Wir beschiffen diesen exquisiten Diqueur aus
 der Cocainfabrik, deren feinerer Eigen-
 schaften sich in alljährlicher Zeit ganz er-
 kennen, seitdem von allen medizinischen Autoritäten ge-
 priesen werden. Nach den wissenschaftlichen
 Untersuchungen stellt sich bei Genuß der Coca
 eine plethorische Aufregung und ein Gefühl
 von Leichtfertigkeit ein; man fühlt eine Zunahme
 der Selbstbeherrschung, fühlt sich lebenskräfti-
 ger und arbeitsfähiger, Langanhaltende, in-
 tensiv geistige oder Muskelarbeit wird ohne
 Ermüdung verrichtet, jede Störung in der
 Magenverdauung und jede Art von Schwäche
 bei längerem Gebrauche dauernd behoben.
 Zu haben in Budapest bei: **Karl Janta,**
 Babagasse Nr. 5; **S. Greiner, Greubier-
 gasse Nr. 12; Carl J. Hoff's Nachfolger**
 (Carl Barthone), k. k. Hoflieferant, Heine
 Bräuengasse Nr. 7; **Alexander Wolf,** große Feldgasse Nr. 12;
Alexander Rabsch, Waiznergasse Nr. 22; **Seidl Josef,** Kron-
 prinzgasse Nr. 18; **Johann Schödl,** II., Baumgasse Nr. 3;
Alexander Schwarz, II., Corvinplatz Nr. 8; **Jacob Siffer,** Jo-
 sephplatz Nr. 14; **Eduard Szenes,** Dorotheengasse Nr. 5 und An-
 derbrühlstraße Nr. 29; **Ludwig Látzan,** Revereferstraße Nr. 20;
Rubel & Báthori, Kecksmetzer, Universitätspl. 5; **Gyarmati G.**
 Kalvi tér 1; ferner bei den meisten Spejerei- und Delika-
 tessenhändlern Konditoreien und Cafés der Monarchie.
 Per Original-Bouteille fl. 1.20

**BUCHER
 VERLAGS-
 ANSTALT**

TH. LAUPFER IV., w. Schöngasse 6.
 Zweiggeschäft: K. O. STOLPS Nachfolger.
 IV., Waiznergasse 10 im Hof.

I. PRINDL
 em. k. k. Militärarzt, Spezial-
 arzt seit 35 Jahren für
**Geheime
 Krankheiten**
 heilt bekanntlich alle Harn-
 röhrenbeschwerden (Gonor-
 rhoe) ob frisch oder alt, in 3-
 Tagen, speziell Geschlechts-
 krankheiten der Frauen jeder
 Art rasch und sicher, nach sei-
 ner sich tausendfach glänzend
 bewährten neuen
Seif-Methode.
 Ordinet täglich von halb 10
 bis 4 Uhr. Budapest, Cor-
 vinngasse 8, 2. Stock, Ein-
 gang im Glasgang rechts,
 Thür 46. 1862

**Honorar mäßig, auch
 brieflich.**

**RIX weisse Amerikanische
 Kautschuk-Wäsche.**

Ersetzt Leinenwäsche vollständig und macht Wä-
 scherin und Büglerin vollkommen entbehrlich. Man
 reinigt die Kautschuk-Wäsche mit Darüberstreichen eines
 feuchten Schwammes und trocknet selbe durch Abwischen
 mit einem Handtuch.

1 Stück modernste Facon Stich-Kragen	30 kr.
1 Stück modernste Facon Umlege-Kragen	50 kr.
1 Stück modernste Facon Damen-Kragen	42 kr.
1 Stück Diatron-Vorleges-Hand	75 kr.
1 Paar modernste Sport-Manschetten	75 kr.
1 Stück Mignon-Sport-Manschetten	55 kr.
1 Stück Patent-Umlegeknopf hiesig	8 kr.
1 Stück Patent-Seife hiesig	10 kr.

Die Wäsche ist unentbehrlich für **Ball-Besucher,
 Reisende, Kaufleute, Beamte** u.
 12442
 Versandt geschieht gegen Baar oder Nachnahme
 durch das General-Depot der **Linge-American-Gesellschaft, Establishment RIX, Wien, Prater-
 straße Nr. 14-16.**

Rix' Amerikanische Patent-Präservativs.
 Neu von Dr. Zaroke erfunden.

Gummi und Fischblasen, übertreffen an Sicherheit jedes
 bisher auf den Markt gebrachte Produkt und verdienen **Alle
 Pariser leichtfertigsten, unverlässlichen Pro-
 dukte.** Die größten Kapazitäten der Alma mater der behu-
 teten Städte, sowie verschiedene ägyptische Korporationen haben sich
 über die wahrhaft geunehmlichst bewährten, verlässlichen Schutz-
 und Vorbeugungsmittel belobend ausgesprochen, selbe entsprechen
 allen Anforderungen vom hygienischen und sanitären Stand-
 punkte und werden unter Garantie von eigens hiesig besorgten
 verlässlichen Leuten abh.irt. Jeder Auftrag, auch der geringste,
 wird stets nach Wunsch gewissenhaft und umgänglich ausgeführt und
 die strengste Discretion zugesichert. Für offeneren Gumm, ordinär,
 pr. Dsd. 60 kr., Gummi, Kolé, II. Qual. pr. Dsd. 4 fl., Gummi,
 feinst, in Sigarettensform 2 fl., Gummi, hochfein, mit doppelt
 fettem Rande 3 fl., detto im Kreise gerollt (die besten) per Dsd.
 4 fl., Fischblasen, ordinär, per Dsd. 70 kr., Fischblasen, feinst,
 prima, naturhell, per Dsd. 3 fl., Fischblasen, extra, hochfein, per
 Dsd. 4 fl., Pariser Schwämmchen nach neuester Desinfektion sammt
 Gebrauchsanweisung per Dsd. 2, 3, 4 fl. Capatos americains, per
 Dsd. 3 fl., Damen-Präservativs per Stück 2 fl., 2 fl. 50 kr. Eine
 sehr schön adjustirte praktische Muster-Kollektion 5 fl. Bie-
 derverkäufers Rabatt. Ganz neu: kurze, mit starkem Ring pr. Dsd.
 2, 3, 4 fl. — Aufträge bitte direct an die General-
 Vertretung des Dr. Laroche, bei den Herren
 Gebrüder RIX, Wien, Praterstrasse Nr. 14 und 16.

AVISO.
 Wegen Lieferung von 30,000 Stück Magazins-Säcken zur
 Uebernahme beim k. k. Monturs-Depot Nr. 2 in Budapest findet
 bei der k. k. Intendant des 4. Korps zu Budapest (Festung) den
 24. Februar 1886, um 10 Uhr Vormittags, eine öffentliche Ver-
 handlung mittelst schriftlicher, gestiegelter Offerte statt.
 Die näheren Bedingungen sind im „Budapesti Közlöny“,
 „Nemzet“ und im „Magyar Föld“, dann in dem beim k. k. Ver-
 pflegs-Magazin zu Budapest zur Einsicht aufliegenden Bedingnis-
 hefte vom 10. Februar 1886 enthalten.
K. k. Militär-Verpflegs-Magazin zu Budapest.

AVIS!
 Nachdem die Maschinenfabrik der k. u. Staats-Eisenbahnen von
 heuer an auch
Spferdekräftige Dampfdresch-Garnituren
 baut, so werde ich — auf Schlagleistensystem — von nun ab
**ausschliesslich Dampfdresch-garnituren aus der
 Maschinenfabrik der k. u. Staats-Eisenbahnen verkaufen.**
 Die Dampfdresch-garnituren von 6 Pferdekraften abwärts erwiesen sich
 im **Stiftensystem** für die ungarischen Verhältnisse als am besten geeignet
 und halte ich von denselben die **vorzüglichsten Fabrikate** am Lager.
 Gleichzeitig gebe ich dem geehrten landw. Publikum bekannt, daß
 ich die bei mir noch vorrätigen **Reservebestandtheile zu Hornsby-
 schen Maschinen** unter dem Fabrikpreise liefere. 12375

Nikolaus Fehér,
 Generalagent der Maschinenfabrik der k. u. Staats-
 eisenbahnen,
 BUDAPEST, Uellöerstrasse Nr. 25, „Köztelek.“

Impotenz,
Mannesschwäche,
 alle Folgen von Jugendfin-
 nen und die dadurch entstan-
 denen Sch.-Wehre u. Ge-
 schlechtschwächen, Ueberreiz,
 Nervenerrörungen, Gonor-
 rhoe und Nierenmarfseiden
 werden nach glänzend bewähr-
 ter Methode ohne Folgebübel
 und ohne Verunsicherung rasch
 und schnellstens geheilt,
 ebenso Harnröhrenentzünd-
 ungen, frisch entzündete und noch
 sehr veraltete schwerlos und
 ohne Einwirkung, auch alle
 Frauenkrankheiten, wie:
 Unfruchtbarkeit, ebenso nach
 streng wissenschaftlicher Me-
 thode alle Hautausschläge
 Syphilis und Geschwür-
 aller Art, ohne zu schmei-
 den oder zu brennen, in der seit
 vielen Jahren bestens renom-
 mirten Anstalt des
Dr. Hartmann,
 Spezialarzt laut Diplom v.
 1870 zum Mitglied der
 Wiener m. d. Fakultät ernannt

Wien, I., **Sobkowitsch 1.**
 Laufende Anzeigenblätter
 liegen zur Einsicht auf
 Die Behandlung wird mit
 bestem Erfolg, auch brieflich,
 durchgeführt u. Medicamente
 werden diskret zugewendet.
 Honorar mäßig.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 13. Februar. Der hauptstädtliche Baurath erledigte in seiner heutigen Sitzung, unter dem Präsidium seines Vizepräsidenten Baron Podmaniczky, folgende Angelegenheiten:

Ein Offert Julius Földi's, welcher für ein Grundstück in der großen Mühlgasse (Ringstraße) Nr. 30 70 fl. 15 kr. per Quadratmeter bietet, wird angenommen; ebenso wird das Angebot Jakob Kramer's mit 80 fl. 50 kr. für die Quadratmeter des Grundstückes Nr. 24 acceptirt.

Das Terrain der aufgelassenen Apfelsäule, 1. Bezirk, wird zu gleichen Theilen an Stephan Schumy und die Witwe Joseph Labady überlassen. An Emanuel Schulz wird eine an sein Grundstück stoßende Extension (Eliabehring) verkauft.

Der Baurath erhebt keine Einwendung dagegen, daß die Direction der k. ung. Staatsbahnen bei der Steigerung der Vorstudien-Maffstation eine Abfaderampe errichte und für das hieher führende Geleise provisorisch Gassen-Terrain offnare.

Die Bemerkung werden genehmigt: die Parzellierung des Michael Schleich'schen Grundstückes, Kalvariaplatz Nr. 6884; die Grenzregulierung der Gründe des Ludwig Willacher und Alexander Hausmann, 1. Bezirk, Mikried; die Errichtung eines öffentlichen Brunnens neben dem Miethwagenstandplatz vor dem Centralbahnhofe; die Gasbeleuchtung der Arbeitshausgasse, 8. Bezirk, der Hundsdogasse, 8. Bezirk, des Platzes zwischen der Szegader, Bolatinsgasse und dem Rudolfsplatz, sowie des zwischen der Mollersgasse, der großen Kirchengasse und der Kleingasse liegenden Theiles.

Die Hauptstadt wünscht, den zwischen der Sorokfärer Straße, dem Borárosplatz und dem Bakácsplatz gelegenen Theil provisorisch mit Granitwürfeln aus den böhmischen Bergwerken des Fürsten Kobowiz zu pflastern; der Baurath gibt seine Zustimmung; ebenso zu der Pflasterung des Weimarktes auf dem Rudolfsplatz, ferner zur provisorischen Regulierung eines Theiles der Sadtmarktstraße, 1. Bezirk.

Gegen die Errichtung eines Donaubades am oberen Stromufer liegt keine Einwendung vor. Bezüglich der im dritten Bezirke projektirten Errichtung eines Donaubades wünscht der Baurath die Vorlage des Planes, aus welchem genau der Ort zu entnehmen ist, wo dieses Bad errichtet werden soll.

Nach Erledigung der Resurje des Anton Böheim und Joseph Peh wurde die Ertheilung folgender Bau-erlaubnisse beschlossen: Anton Dettl, 6. Bezirk, Theresienring Nr. 2462/10, dreistöckiges Wohnhaus; Frau Johann Balázs, geb. Katharina Pethö, äußere Viehtriebstraße Nr. 1960-61/41, Parterrebau; Julius Bäsch und Frau, 6. Bezirk, Vörösmarktstraße Nr. 34/3337-3341/b, zweistöckiges Wohnhaus; S. Egenberger, 7. Bezirk, Gömörstraße Nr. 28, einstöckiges Wohnhaus; Joseph Pucher, als Vertreter der Elisabeth-Dampfmühle, 5. Bezirk, Neupester Quay, Nr. 1260-61, Bedachung des Lichthofes mit einem Glasdach; Johann Frohner, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 590, zwei Hallen; Max Fuchs, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 3607/b, zweistöckiges Wohnhaus; Joseph Haug, 1. Bezirk, goldene Fahngasse Nr. 5, Kellererweiterung; Marie Grünfeld, 8. Bezirk, Ecke der Volzongy- und Klemenngasse, einstöckiges Wohnhaus; Michael Kaltenegger, 9. Bezirk, Feuerwehrgasse Nr. 8675/80, Parterre-Wohnhaus und Stallbau; Louise Kereftschy, 8. Bezirk, auf dem in der 3. Gruppe befindlichen Grunde Nr. 215 des Beamtens-Hauses, ebenerdiges Wohnhaus; Albert Kunischer, 7. Bezirk, Alimäppplatz und Ecke Wesselenyigasse Nr. 4483/29, einstöckiges Haus; Ignaz Lichtenberg, 1. Bezirk, Libanergasse Nr. 7360-63, Villenbau; Karl Dhmüller, 7. Bezirk, Józsefgasse 14, Adaptirungen und einstöckiger Aufbau; Joseph Paulheim, 7. Bezirk, Ecke der Wottenbiller- und Munkácsgasse, einstöckiges Wohnhaus; Jakob Krenner, 8. Bezirk, Glasgasse Nr. 20, ebenerdiges Haus; Gustav Saube, 7. Bezirk, Nefelsteingasse; Witwe Nikolaus Szabó, 7. Bezirk, Nefelsteingasse Nr. 20/4583, einstöckiger Aufbau; Ludwig Ulrich, 8. Bezirk, Lindengasse Nr. 36, einstöckiges Haus; Graf Friedrich Wenzelheim, 8. Bezirk, Stationgasse Nr. 14 und 16 und Josephgasse Nr. 1 und 3, zweistöckiges Palais; Johann Szirch, 4. Bezirk, innere Stadt, Kecskenémetgasse Nr. 4/352, dreistöckiges Haus; Ignaz Joseph Singer, 7. Bezirk, Barcsaigasse Nr. 4483/20, Parterre-Haus; Julie Hutczka, 7. Bezirk, Carelygasse Nr. 2659, ebenerdiges Arbeiterwohnhaus und Stallbau; Gustav Virmann, 2. Bezirk, Bivatargasse Nr. 6, Adaptirungen und Zubau; David Csilléri, 3. Bezirk, Kronengasse Nr. 3663, Zubau; Moriz und David Fuchs, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 3085-3086, zweistöckiges Haus; Karl Haus, Magdalena Heuer, 8. Bezirk, Joseph Krings, Nr. 5669, drei Zinshäuser; Ambros Kölbinger, 10. Bezirk, Nr. 8452, Parterre-Haus; Joseph Rozanet, 1. Bezirk, Hadnagygasse Nr. 27, Zubau; Stephan Liedmayer, 8. Bezirk, Magdalengasse 6329, Parterre-Haus und Stallbau; Johann Mornerberger, 8. Bezirk, Bemgasse Nr. 13, Parterre-Haus; Dr. Wilhelm Martiny, 8. Bezirk, Ecke der Volzongy- und Szigetvárgasse, einstöckiger Zubau; Stephan Popper, 8. Bezirk, obere Mauthlinie Nr. 15, mehrere Miegelwandbauten; Theresie Reibler, geb. Bursl, 10. Bezirk, Vanyagasse Nr. 7825, Parterre-Haus; Maria Kollay, 8. Bezirk, Josephsring, Nr. 5668, dreistöckiges Zinshaus; Julius Schumann, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 90, zweistöckiges Wohnhaus; Samuel Spitzer, Biegradergasse Nr. 12,089, provisorische Nequifitenkammer; Michael Sturm, 9. Bezirk, Kienigasse Nr. 9064/23, Zubau.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Februar. (Der Landeskontrakt der Weinproduzenten) wird am 27. d., 10 Uhr Vormittags, im großen Saale

des „Köztelek“ vom Grafen Emanuel Andrássy eröffnet. Die Sitzungen des Kongresses sind öffentlich; stimmberechtigte Mitglieder desselben sind die Weinproduzenten, die Delegirten der Agrikulturvereine, Wein- und Kellergeroessenschaften und die Regierungsvertreter. Die Mitglieder des Kongresses erhalten Certifikate, auf Grund deren sie von den Eisenbahnen ermäßigte Fahrkarten erhalten. Diese Certifikate sind beim Quästor des Kongresses, Géza Gyeffy (Kronprinzgasse Nr. 18), zu haben.

(Die Mäster- und Bäcker-Dampfmühle) wird, wie wir von verlässlicher Seite vernehmen, für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 30 fl., d. i. 15 Prozent, zur Vertheilung bringen.

(Ungarische Kirchengenossenschaft.) Die „N. Fr.“ bringt in ihrer heutigen Nummer über diese Genossenschaft eine Notiz, welche wesentliche Unrichtigkeiten enthält. Namentlich ist der angegebene Emissionskurs von 6 fl. 50 kr. per Stück viel zu niedrig gegriffen, was schon daraus ersichtlich ist, daß die vereinigten Banken 6 fl. 24 kr. als Minimalpreis angeboten haben und außerdem die Speisen bei dem Vertrieb derartiger Lose sehr bedeutend sind.

(Kongo-Anleihe.) Aus Berlin wird telegraphirt: „Die Kongo-Anleihe auf 100 Millionen Francs ist als Prämienanleihe abgeschlossen. Betheiligt bei dem Geschäfte sind: Länderbank, Société générale de Bruxelles, Mendelssohn, Goldberger, das Pariser Haus Rothschild, Comptoir d'Escompte und die Banque de Paris et de Pays Bas.“

(Die Bester vaterländische Sparkasse) hielt heute unter dem Vorsitz des Generaldirectors Julius Steiger ihre Generalversammlung. Auf Antrag des Aktionärs Ludwig v. Cséry wurde sowohl der Direktions- als der Aufsichtsraths-Bericht als verlesen betrachtet, die auf die Verwendung des Reingewinnes bezüglichen Anträge einstimmig genehmigt und das Abolutorium ertheilt. Auf Antrag des Aktionärs Sárkány wurde der Direktion und dem Aufsichtsrath der Dank votirt. Das Direktionsmitglied Karl v. Bárady und die Aufsichtsräthe Georg v. Madözy und Konstantin Köff haben erklärt, daß sie eine Wiederwahl nicht annehmen würden; die Generalversammlung nimmt dies mit dem Ausdruck des Bedauerns zur Kenntniß. Der an die Aktionäre vertheilte Direktionsbericht konstatirt mit Genugthuung, daß die Geschäftsergebnisse trotz der allgemein bekannten schwierigen Verhältnisse nach allen Richtungen günstig waren. Die Direktion hat bei Placirung der anvertrauten Gelder den bisherigen Modus beibehalten und es ist ihr gelungen, ihre Kapitalien dervort zu fruchtbar zu verwenden, daß das Reinertragniß des abgelaufenen Jahres um 121,000 fl. größer ist, als im Jahre 1884. Das Reinertragniß des regelmäßigen Geschäftes betrug 381 Millionen Gulden, die größte Ziffer seit dem Bestande des Instituts. Eine besondere Avance zeigen die verzinslichen Obligationen der Sparkasse, die den Municipien und Gemeinden gewährten Darlehen, deren Stand nunmehr 9,379,000 fl. beträgt, um circa 3 Millionen Gulden mehr als im Vorjahre; eine weitere große Zunahme ist im Wechselkompte-Geschäfte, bei den Darlehen auf öffentliche Arbeiten, sowie bei den durch die ungarischen Staatsbahnen an Ganz u. Komp. ausgegebenen Anweisungen zu konstatiren. Der Stand der Hypothekendarlehen beträgt 15,358,589 fl., welche durch Hypotheken um Werthe von 65,415,880 fl. bedeckt sind. Der oberrheinische Reservefond erhöhte sich auf 1,632,924 fl. 32 kr., welchen die Direktion um weitere 198,176 fl. 11 kr. aus dem Gewinne des Jahres 1885 zu erhöhen beantragt. Die außerordentliche Reserve erreichte die Höhe von 7,002,029 fl. 85 kr. Den Gewinnsaldo des Vorjahres per 170,000 fl. beantragt die Direktion neuerdings vorzutragen, indem der eingezielte Reingewinn ohnehin gestattet, eine wesentlich höhere Dividende zu bezahlen. Hinsichtlich der Verwendung des Reingewinnes per 1,321,174 fl. 6 kr. wird beantragt: 151,935 fl. als Laotieme, zur Dotirung der Reserve 198,176 fl. 11 kr. zu verwenden, von den nun verbleibenden 971,062 fl. 93 kr., zuzüglich des Gewinnsaldos per 170,000 Gulden, demnach 1,141,062 fl. 93 kr., eine Dividende von 380 fl. per Aktie zu bezahlen, 15,000 fl. als Remuneration der Beamten und 26,000 fl. zu wohlthätigen Zwecken zu bestimmen, 170,000 fl. auf neue Rechnung vorzutragen und mit 15,062 fl. 93 kr. den Pensionsfond (außerordentlich) zu dotiren.

Nach Erledigung der Resurje des Anton Böheim und Joseph Peh wurde die Ertheilung folgender Bau-erlaubnisse beschlossen: Anton Dettl, 6. Bezirk, Theresienring Nr. 2462/10, dreistöckiges Wohnhaus; Frau Johann Balázs, geb. Katharina Pethö, äußere Viehtriebstraße Nr. 1960-61/41, Parterrebau; Julius Bäsch und Frau, 6. Bezirk, Vörösmarktstraße Nr. 34/3337-3341/b, zweistöckiges Wohnhaus; S. Egenberger, 7. Bezirk, Gömörstraße Nr. 28, einstöckiges Wohnhaus; Joseph Pucher, als Vertreter der Elisabeth-Dampfmühle, 5. Bezirk, Neupester Quay, Nr. 1260-61, Bedachung des Lichthofes mit einem Glasdach; Johann Frohner, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 590, zwei Hallen; Max Fuchs, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 3607/b, zweistöckiges Wohnhaus; Joseph Haug, 1. Bezirk, goldene Fahngasse Nr. 5, Kellererweiterung; Marie Grünfeld, 8. Bezirk, Ecke der Volzongy- und Klemenngasse, einstöckiges Wohnhaus; Michael Kaltenegger, 9. Bezirk, Feuerwehrgasse Nr. 8675/80, Parterre-Wohnhaus und Stallbau; Louise Kereftschy, 8. Bezirk, auf dem in der 3. Gruppe befindlichen Grunde Nr. 215 des Beamtens-Hauses, ebenerdiges Wohnhaus; Albert Kunischer, 7. Bezirk, Alimäppplatz und Ecke Wesselenyigasse Nr. 4483/29, einstöckiges Haus; Ignaz Lichtenberg, 1. Bezirk, Libanergasse Nr. 7360-63, Villenbau; Karl Dhmüller, 7. Bezirk, Józsefgasse 14, Adaptirungen und einstöckiger Aufbau; Joseph Paulheim, 7. Bezirk, Ecke der Wottenbiller- und Munkácsgasse, einstöckiges Wohnhaus; Jakob Krenner, 8. Bezirk, Glasgasse Nr. 20, ebenerdiges Haus; Gustav Saube, 7. Bezirk, Nefelsteingasse; Witwe Nikolaus Szabó, 7. Bezirk, Nefelsteingasse Nr. 20/4583, einstöckiger Aufbau; Ludwig Ulrich, 8. Bezirk, Lindengasse Nr. 36, einstöckiges Haus; Graf Friedrich Wenzelheim, 8. Bezirk, Stationgasse Nr. 14 und 16 und Josephgasse Nr. 1 und 3, zweistöckiges Palais; Johann Szirch, 4. Bezirk, innere Stadt, Kecskenémetgasse Nr. 4/352, dreistöckiges Haus; Ignaz Joseph Singer, 7. Bezirk, Barcsaigasse Nr. 4483/20, Parterre-Haus; Julie Hutczka, 7. Bezirk, Carelygasse Nr. 2659, ebenerdiges Arbeiterwohnhaus und Stallbau; Gustav Virmann, 2. Bezirk, Bivatargasse Nr. 6, Adaptirungen und Zubau; David Csilléri, 3. Bezirk, Kronengasse Nr. 3663, Zubau; Moriz und David Fuchs, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 3085-3086, zweistöckiges Haus; Karl Haus, Magdalena Heuer, 8. Bezirk, Joseph Krings, Nr. 5669, drei Zinshäuser; Ambros Kölbinger, 10. Bezirk, Nr. 8452, Parterre-Haus; Joseph Rozanet, 1. Bezirk, Hadnagygasse Nr. 27, Zubau; Stephan Liedmayer, 8. Bezirk, Magdalengasse 6329, Parterre-Haus und Stallbau; Johann Mornerberger, 8. Bezirk, Bemgasse Nr. 13, Parterre-Haus; Dr. Wilhelm Martiny, 8. Bezirk, Ecke der Volzongy- und Szigetvárgasse, einstöckiger Zubau; Stephan Popper, 8. Bezirk, obere Mauthlinie Nr. 15, mehrere Miegelwandbauten; Theresie Reibler, geb. Bursl, 10. Bezirk, Vanyagasse Nr. 7825, Parterre-Haus; Maria Kollay, 8. Bezirk, Josephsring, Nr. 5668, dreistöckiges Zinshaus; Julius Schumann, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 90, zweistöckiges Wohnhaus; Samuel Spitzer, Biegradergasse Nr. 12,089, provisorische Nequifitenkammer; Michael Sturm, 9. Bezirk, Kienigasse Nr. 9064/23, Zubau.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 13. Februar. Die Klagen über schlechten Geschäftsgang im Produktenhandel dauern noch immer fort, in den meisten Artikeln kamen nur unbedeutende Bedarfskäufe vor, während der Export beinahe vollständig unthätig blieb. Die Schifffahrt ist wohl eröffnet, doch geht auf der Donau noch immer Treibeis, so daß sich noch kein Verkehr entwickeln konnte. In Manufakturwaaren entbehrte der Verkehr ebenfalls jeder Lebhaftigkeit und auch das Inkasso blieb unbefriedigend. Der Geldstand am hiesigen Plage ist wieder sehr flüchtig geworden.

Die Witterung war auch diese Woche noch streng winterlich; zu Beginn der Woche waren im ganzen Lande starke Schneefälle, auf welche ziemlich strenge Nachfröste folgten, die sich bis zum Schluß der Woche regelmäßig wiederholten. Für die Saaten ist vorläufig nichts zu fürchten, da sie fast überall im Lande durch eine genügende Schneedecke vor der Winterkälte geschützt sind. Es wird jedoch hauptsächlich von dem Uebergange vom Winter zum Frühjahr abhängen, ob der Herbstanbau keinen Schaden nimmt.

Getreidegeschäft. Die ausländischen Getreidemärkte bewachten auch in der abgelaufenen Woche eine feste Haltung. In America nehmen die sichtbaren Vorräthe von Woche zu Woche ab; sie besitzen sich wohl immer noch auf 54 Millionen Bushel, die Besitzer waren aber im Verkauf etwas zurückhaltender und in Newyork konnten sich die Preise daher um etwa 1 Cent erholen. In England blieb das Geschäft noch immer wenig belebt, die Preise behaupteten sich jedoch fest auf ihrem vorwöchentlichen Stand-

punkt. An den deutschen und französischen Märkten schließen nach einer vorübergehenden Steigerung die Preise ebenfalls gegen die Vorwoche unverändert.

Am hiesigen Plage blieben die Zufuhren in Weizen andauernd schwach; die Mühlen, welche wir mitgetheilt haben, mit reduzierter Kraft arbeiten, zeigten wohl nur mäßige Kauflust, die Preise stellten sich aber trotzdem schließlich um 5-10 kr. höher als in der Vorwoche. Der Wochenumsatz dürfte ca. 85,000 Mtr. betragen haben. Frühjahrsweizen stieg in den ersten Tagen der Woche von 7 fl. 95 kr. auf 8 fl., drückte sich dann wieder bis 7 fl. 93 kr., hob sich heute bis 8 fl. 4 kr. und schließt 8 fl. 2 kr. G., 8 fl. 4 kr. W. In Herbizweizen war mäßiger Verkehr zu den Preisen von 8 fl. 39 kr. bis 8 fl. 43 kr., heute notirt man 8 fl. 42 kr. G., 8 fl. 44 kr. W. Roggen war für Konsum und Versandt gefragt und stellte sich um 5-10 kr. höher; es wurden ca. 6000 Mtr. zu den Preisen von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 50 kr. umgesetzt. In Gerste blieben die Zufüge schwach, so daß sich kein erheblicher Verkehr entwickeln konnte; der Umsatz blieb auf ca. 4000 Mtr. beschränkt, Preise waren fest behauptet; man bezahlte Futtergerste mit 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., Mittelgerste, gewöhnliche mit 5 fl. 80 kr. bis 6 fl. 40 kr., bessere mit 6 fl. 60 kr. bis 7 fl. 25 kr., Braugerste mit 7 fl. 70 kr. bis 8 fl. 40 kr. Hafer blieb bei einem Umsatz von 3000 Mtr. im Preise unverändert; man verkaufte Meckantilwaare mit 6 fl. bis 6 fl. 40 kr., Prima bis 6 fl. 75 kr. In Frühjahrsweizen kamen einige Schiffe mit 6 fl. 49 kr. bis 6 fl. 52 kr. vor; heute ist 6 fl. 51 kr. G., 6 fl. 53 kr. W. zu notiren. In Mais waren die Zufuhren andauernd schwach, Preise stellten sich um 5 kr. höher. Es wurden ca. 6000 Mtr. abgesetzt und alte Waare mit 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 65 kr., neue Waare mit 5 fl. 15 kr. bis 5 fl. 35 kr. je nach Qualität bezahlt. Neuer Mais per Maizuni variirte bei schwachem Verkehr zwischen 5 fl. 47 kr. und 5 fl. 52 kr. und schließt 5 fl. 49 kr. G., 5 fl. 51 kr. Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for Quality (Qual.), Type (Weiß, Kestler Boden, Weizenburger), Price (fl.), and other categories like Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table for Terminen (Weizen per Frühjahr, per Herbst, etc.) and Spiriten (Weizen, Hafer, etc.)

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain arrivals in Budapest by type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.) and quantity (Mtr.).

Die Getreideversendungen von Budapest betragen:

Table showing grain shipments from Budapest by type and quantity.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schäfer.)

Trotzdem die Umsätze in Brod- und Schwarzmehlen während der abgelaufenen Woche nicht jenen Umfang wie in der Vorwoche erreichten, hat die Tendenz dennoch an Festigkeit nichts eingebüßt, und wenn auch neue Aufträge seitens des Inlandes auf vorerwähnte Gattungen etwas spärlicher einliefen, haben die Mühlen mit ihren eingegangenen Engagements vollauf zu thun, indem die Uebernahmen ziemlich flott von Statten gehen und bei einzelnen Mühlen in den Nummern 5-8 sogar Mangel an disponibler Waare herrscht. Das Exportgeschäft verhielt sich in seiner früheren Position und hat weder eine Einbuße, noch eine Erweiterung erfahren. Futterstoffe waren anhaltend gut begehrt und erzielten namhafte Umsätze zu höchsten Tagespreisen.

Durchschnittspreise:

Table with columns for quantity (Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7) and price (fl.).

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Frankl.)

Die im Laufe der Woche erfolgte Eröffnung der Schifffahrt hat eine Belebung des Geschäftsverkehrs wohl mit sich gebracht; von einer durchgreifenden Besserung der Situation kann jedoch vorläufig noch nicht gesprochen werden. Zucker. Der tonangebende Pariser Markt war zwar zu Beginn der Woche etwas freundlicher disponirt, weshalb die Preise bis Wochenmitte sich so ziemlich behaupteten. Von da weiter konnten sich jedoch dieselben nicht mehr halten und erfuhr Rohzucker einen Rückgang von 75 kr. per Mtr.

Trotz der Betriebsreduktion der Fabriken häufen sich die Lager immer mehr an, ohne daß Käufer zu bewegen wären...

Situationen. Bericht von Jakob Kohn und Sebastian Gell. Die Tendenz des Geschäftes gestaltete sich sehr fest, da die Beteiligung des Konsums eine lebhaftere war...

Hülfsfrüchte. Die ruhige Stimmung blieb auch in der verflochtenen Woche dominierend; der Exportverkehr ist andauernd geringfügig...

Leisanten. In effektivem Nevs kam es auch diese Woche zu keinem Geschäft; Käufer wären wohl zu Konzeptionen bereit...

Die Aussichten auf die nächste Nepernte scheinen günstig zu sein, da sich die Dekonomen zu Hochverkäufen drängen...

Wollwaren. Die Vorräthe sind gering, die Aufträge wohl ebenfalls nicht von Belang, doch findet Disponibles leicht Nehmer...

Wollwaren. Es wurden circa 400 Mtr. verkauft und flavonisches mit 12-13 fl., Banater mit 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr. bezahlt...

Wachs. Von Rosenauer wurden kleine Posten aus zweiter Hand mit 132-133 fl. für ausländische Rechnung gekauft...

Wollwaren. Es wurden 60 Mtr. zugeführt und hochgradige Waare mit 80-82 fl., Mittelwaare mit 58 bis 60 fl. abgelekt...

Schweinefett. Bei ruhigem Geschäft erhielten sich die vorwöchentlichen Preise ziemlich unverändert...

Speck. Weißer Tafelspeck bedingt 43 fl. 50 kr. bis 44 fl. 50 kr., geräucherter 49-50 fl. Landspeck 40 fl. 50 kr. bis 41 fl.

Wollwaren. Der Preis von Kernschlitt ist mit 34 fl. 50 kr. bis 35 fl. zu notiren, der Absatz ist anhaltend schwach...

Vorbericht. Bericht der ersten ungarischen Vorbericht-Mittheilung und Vorbericht-Gesellschaft. Budapest, 12. Februar. In Folge des gegen Ende dieser Woche eingetretenen größeren Exportes...

Budapester Konsum 3552 Stück, Extravillan-Konsum 200 Stück, Steinbrucher Speckzeuger 300 Stück, per ungar. Staatsbahn 25 Stück...

Petroleum. Bericht von Schmid u. Grünstein. In der abgelaufenen Woche machte sich in diesem Artikel ein ziemlich schleppender Geschäftsgang fühlbar...

Spiritus. Bei anhaltend fester Stimmung haben sich die vorwöchentlichen Preise gut behauptet, und wird ein weiteres Steigen derselben erwartet...

Wollwaren. Durch den anhaltend schwachen Konsumbedarf ist die Kaufkraft in der abgelaufenen Woche eine sehr beschränkte geblieben...

Schafwolle. In der abgelaufenen Woche hatten wir bei unveränderter Geschäftssituation einen Umlauf von circa 450 Mtr. wovon 200 Mtr. Kammpollen zu 64 fl. bis 65 fl. für ausländische Rechnung entfallen...

Zelle. Seit unserem letzten Berichte sind folgende Verkäufe zu verzeichnen: 10,000 serbische Schafwolle von 105-110 fl. per 100 St. 5000 kroatische und bosnische zu 38 fl. per 56 Kgr. mit 2 Prozent...

Knoppern und Besonea. In beiden Artikeln war am Platz kein Geschäft.

Hohe Häute. Der Platz war schwach belebt, Aufträge langten ebenfalls unbefriedigend ein. Die hohen Preise für grüne Häute, die hier bezahlt werden...

Garbeitetes Leder. Wir hatten eine ganz belanglose Woche; Käufer langten spärlich ein, Aufträge blieben ebenfalls aus; das Fasslo war ein ungünstiges. Preise haben keine Veränderung erfahren.

Lottoziehungen vom 13. Februar.

Table with 3 columns: Lot number, Prize amount, and Location. Includes entries for Budapest, Linz, and Trieste.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including gold, silver, and different types of bonds.

Table listing various types of bonds and securities, such as government bonds, railway bonds, and municipal bonds.

Table listing exchange rates for different types of banknotes and currencies, including Austrian, Hungarian, and foreign currencies.

Table listing exchange rates for various types of banknotes and currencies, including Austrian, Hungarian, and foreign currencies.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including gold, silver, and different types of bonds.

Table listing various types of bonds and securities, such as government bonds, railway bonds, and municipal bonds.

Table listing exchange rates for different types of banknotes and currencies, including Austrian, Hungarian, and foreign currencies.

Table listing exchange rates for various types of banknotes and currencies, including Austrian, Hungarian, and foreign currencies.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Alle Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Ein stoffhohes Haus,
2. Bezirk, Albrechtstraße, 9
Fenster-Front um 20,000 fl.
zu 6% mit guten Beding-
nissen; ein nettes stoffhohes
Haus für eine Familie um
14,000 fl., 6500 fl. können
darauf bleiben, ferner ein
Gefund, Donaupfront, 50
Jahre steuerfrei sind zu ver-
kaufen. Alles Nähere zu er-
fragen brieflich unter „N. N.“
an die Exp. 3832

Ein noch ganz neues
Klavier,
Stupflügel, elegante Ausstat-
tung, prachtvoller Ton, ist
billig zu verkaufen. 4. Bez.,
Müllnergasse 47, Thür 3.
3833

Klavieren-Pianos
neue und überpielte, von
150 fl. aufwärts, selbe wer-
den auch gegen lange Klaviere
eingetauscht. Reparaturen und
Stimmungen werden bestens
und billigst besorgt. Über-
spielte Klaviere werden haar-
gekauft bei N. Spitzgasse 17.
3834

Ein pensionfähiger
Beamter
von 36 bis 40 Jahren, Jude,
wird zur sofortigen Verhei-
rathung an eine 30 Jahr-
alte hübsche vermögende Dame
gesucht. Näheres brieflich oder
persönlich bei N. Schleisinger,
Fabrikergasse Nr. 10, b. 9 Uhr
Früh, von 1-2 Uhr Nach-
mittags oder 8 Uhr Abends
im Reuter'schen Caffeehaus.
3818

Gesucht
von einer leistungsfähigen
Feldrucherei tüchtige Agenten
und Wiederverkäufer für alle
Arten frische und geräucherte
Wurstwaren; bei hoher Provi-
sion. Off. u. „T. 2236 b.“
bei d. Exped. 3835

**Möbel-Geschäfts-
Auflösung.**
Das ganze Lager Tischler- u.
Tapetier-Möbel wird zu
jedem annehmbaren Preise
verkauft. Ist nagelformal-
hutor telep, Budapest,
Károlyi-Str. 10.
3806

Gesucht
pr. 1. März oder Mai eine
nette Wohnung, bestehend
aus 2 Zimmern (1 Cassen-
ausicht), Vorzimmer, Küche
u. im 3. St., Leopoldstadt,
Andrássystraße (bis 1. Otto-
gon) oder Nähe derselben, wo
möglich in einem neuen Hause
Näh. in der Exp. 3802

Ein
Praktikant
(Christ), der deutschen und
ungar. Sprache mächtig, wird
angenommen bei Joseph
Walla, Fabrikergasse Nr. 23
3690

Auf der äußeren
Wainnerstraße 56
ist sogleich ein möbirtes
Monatzimmer an 1 oder 2
Herren zu vermieten. Näh.
beim Hausmeister daselbst.
N. Sch. 3821

**Bonne superieure,
mit guten Zeugni-
sen versehen, nett
und bescheiden,
wünscht bei sofor-
tigem Eintritt Stelle
in Budapest und
wird bestens empfoh-
len durch Frau Anna
Gerson, Budapest
Nádor-uteza 15. sz. 1.
Stod. 3824**

Ein
Monatzimmer,
womöglich Parier- oder 1.
Stod. Radialstraße bis zum
Ottoyon pr. 15. Februar zu
mieten gesucht. N. Schleisinger,
Fabrikergasse 10. 3814

Zu kaufen gesucht
ein Gut im Werthe von
80 bis 100,000 fl., deutsche
Gegend, in Ungarn. (Agen-
ten ausgeschloffen). Näh. un-
ter „N. G. 10“ an die Exp.
3806

Platzagent
gesucht für eine gut einge-
führte Chocolade u. Malz-
produkten-Fabrik gegen Pro-
mum und Provision. Schriftl. Offerte
unter „J. F.“ an die Exped.
3870

Nach sehne mich aus tiefster
Seele, mit einer unabhängigen,
liebenswürdigen, soliden
Dame

ein herzinniges Verhältnis
anzuknüpfen. Ich gehöre zur
gebildeten Klasse der Gesell-
schaft, bin in den vierziger-
ahren, gesund und lebensfroh;
betrachte die hingebende
Freundschaft eines liebenden
Weibes für das höchste Erden-
glück, wenn dieselbe rein und
frei vom Eigennutze ist. Sollte
mir das Glück zu Theil wer-
den, eine Dame zu finden, welche
sich nach der aufrichtigen
und treuen Freundschaft eines
charaktervollen Mannes sehnt
— so bitte ich um einen gü-
tigen Antrag unter „Hoffnung
48“ an die Expedition, wo
möglich mit Anschließ der Pho-
tographie einzusenden. 3828

Hausbesorgerstelle
sucht ein junges Ehepaar in
einem größeren Hause Ver-
mittler werden honorirt. Adr.
erbeten unter „E. K. verläß-
lich“ an die Exp. 3829

Erzene, tüchte
Kellermagazine
mit Gasfingewölben u. Bureau,
theils sofort, theils pr. 1. Mai
1886 zu vermieten. Trommel-
gasse Nr. 10. 3830

Eine alleinlebende
Witfrau,
die sehr gute Köchin und
kautionsfähig ist, wünscht
eine Stelle als Aufsichterin,
Berkäuferin, Kassierin oder
Wirthschafterin. Näh. in der
Exp. 3780

**Schönes zweifriges
möbirtes Cassen-
zimmer,**
ganz separirter Ausgang, Leo-
poldstadt, hajnal-uteza 2, für
1 oder 2 Herren, eventuell
auch an Damen oberan ein
Ehepaar zu vermieten. Näh.
bei dem Hausmeister 3791

Eine Französin
sucht noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Dieselbe
ertheilt auch gegen Mittags-
lohn Unterricht in Französi-
schen. Die Adresse: Hutgasse 21,
Wartner-Str. 4.
3870

**Kommiss der Manu-
faktur- und Mode-
waarenbranche,**

tüchtiger und praktischer Ver-
käufer, ist die Stelle am 1.
März a. c. zu besetzen. Die-
jenigen, welche auch die Buch-
führung und Korrespondenz
in ungarischer und deutscher
Sprache verstehen können, ha-
ben den Vorzug. Eigenhändig
geschriebene Offerte mit Bei-
schluß der Zeugnisse (in Ori-
ginal oder Kopie) und wenn
möglich mit Photographie u.
Angabe des Gehaltsanspruches
sind zu richten an die
Firma **Moriz Nay und
Söhne, Bekrinn.** 3826

Bauführer
und Bauzeichner wird sofort
angenommen. Wo? sagt die
Exped. 3810

Wohnung,
bestehend aus 1 Zimmer und
Küche, ist vom 1. März zu
beziehen. Näh. in der Exp.
3816

Wegen Ablebens
des Orchestronfabrikanten
Deutschmann, Wienstraße 39,
in Wien, ist das Orchestron
in Budapest (bei der alten
Spieluhre) billig zu ver-
kaufen. Ankauf darüber brieflich
in Wien. 3815

Nyári vagy évi
lakás.
Badán, a roszadombon
2 esetleg 4 szobából,
konyha, éle-kamra és
fürdő szobából álló
akár folyó évi május el-
ejére kiadó. Ertesztés a
kiadóhivat-lban. 3818

**Französische Stun-
den**
wünscht ein junger Mann
bei einer französischen Dame
zu nehmen. Adresse unter
„Abends“ an die Expedition.
zu richten. 3825

Eine
möbirtes Wohnung
ist für 2 solide Herren in
der Festung pro 1. März um
16 fl. monatlich zu vermie-
ten. Näh. in der Exped.
3837

Neu!
Elastische pat. Bettmatten,
ganze Betteneinrichtung in einem
Stück, leicht transportabel
12 fl. beim Erzeuger Stein-
bach Sándor, Budapest, Fe-
renszé Józsefstr. 6, der
Kettenbrücke vis-à-vis. Mö-
belausstattungen für mehrere
hundert Zimmer, solid und
billigst stets vorrätzig 3799

Eine Engländerin
ertheilt Stunden auch gegen
Mittagskost. Gest. Anträge
unter „N. N.“ an die Exp.
erbeten. 3840

Ein großes
lichtes Zimmer
wird in der Leopoldstadt für
1. März zu beziehen gesucht.
Näh. in der Exp. 3836

Sensation
erregten bei der Budapest
Ausstellung meine Diaman-
ten-Imitationen, welche in
echten Gold- u. Silberfassung
wie echten Juwelen gearbeitet
sind. Dieselben erfreuen sich
beim Publikum, als auch bei
Fachleuten der Billigkeit
halber großer Beliebtheit. Ohr-
gehänge mit Patent-Schloß,
von 5-25 fl., Ringe von
5-25 fl., Nadeln von 4-
20 fl. Große Auswahl prach-
voller Schmucke, als: Arm-
bänder, Broches, Kreuzen,
Lager von Gold- und Silber-
Uhren u., Silber-Bestecken.
6 p. Messer, u. Gabel, groß, von
14-16 fl., 6 p. Dessert-Mes-
ser u. Gabeln von 8-12 fl.
Sämmtliche Waaren, sind
vom 1. u. Junzigungsamte
geprobt. Bestellungen mit
beigefügtem Betrage oder ge-
gen Nachnahme werden über-
all hin versendet

Stlinger Albert,
Juwelier und Uhrmacher, ke-
reposit-ut 12. Preiscurante
gratis.

Heiraths-Antrag.
Ein älteres Fräulein, Christin,
mit etwas Vermögen, wünscht
sich mit einem Witwer mit
Kindern zu verheirathen. Zu-
schriften, nur von intelligen-
ten Herren, unter „Erstige-
meint“ an die Expedition zu
richten. 3823

**Für Effigessenz-Fa-
brikanten.**

In einer großen Provinz-
stadt, mit weiter Umgebung,
ohne Konkurrenz, wird für
eine Effigessenz-Fabrik ein
**tüchtiger Effigessenz-Fa-
brikant** als Kompanion ge-
sucht. Anträge unter „J. N.“
an die Exp. erbeten. 3827

Ein Reisevelz
und Fußjack, fast neu, ist bil-
ligst zu verkaufen. Adresse
6. Bez., Eötvös-gasse 23, 3.
Stod. 3838

Von Herrschaften
abgelegte fast neue Damenklei-
der sind billigst zu haben;
wie auch ein neues prach-
volles Crèmekleid sammt Jade.
Krauzgasse 30, 1. Stod
Thür Nr. 16. 3839

Keller-Verpachtung.
Der in B montor befindliche
Pfarchof und Kirchteller ge-
langt am 25. Februar 10
Uhr Vormittags, in der herr-
schaftlichen Anwesenheit auf
6 Jahre zur öffentlichen Li-
zitation. 3805

Wohnung in Dfen,
nahe zur Festung, 5 große
und elegante Zimmer, 2 Bor-
zimmer, Küche, Speis, Bade-
zimmer, Preis 800 fl. Par-
firter Hof, schöner Garten,
prachtvolle Aussicht, so daß
die Wohnung auch als
Sommerwohnung benützt
werden kann. Näh. in der
Exp. 3603

Blaufärberei.
Eine im besten Zustande, auf
gutem Posten, im Bester
Komitat, Bahnstation, sich be-
findliche Blaufärberei, wo viel
Färbwaare getragen wird, ist
aus freier Hand zu verkaufen.
Dasselbst befindet sich eine
große Menge, Rippen, Kessel
sammt Hänge und mehr als
900 Stück Modelle. Beim
Betreffenden werden die Spe-
zifizierungen, fast neu, über-
geben. Wo? sagt die Exp.
3655

**Die Fortsetzung be-
findet sich auf der
nächsten Seite.**

Dr. Dr. Th. Werner, Bresslau.

B. XXIII. Nr. 300.

Ausgehend von der allgemein anerkannten Thatsache, welcher auch die Entstehung der deutschen Reichsgegesundheitsämter zu verdanken ist, daß durch eine genaue, gewissenhafte und sachkundig ausgeführte eingehende chemische Untersuchung am ehesten u. sichersten der reelle Werth und die Güte, gleichzeitig aber auch die Unschädlichkeit eines aus verschiedenen Stoffen zusammengesetzten zum äußerlichen oder innerlichen Gebrauch bestimmten Fabrikates konstatiert werden kann, überließen mir die Herren Wesiger der kosmetischen Fabrik **Csillag u. Komp.** zu Budapest eine größere Quantität der von ihnen nach eigener erfundener Methode bereiteten Haar- und Bartwuchsspomade mit dem Wunsche, dieses ihr Fabrikat persönlich in meinem analytisch-chemischen Laboratorium für öffentliche Gesundheitspflege zu prüfen und mich unparteiisch als Sachmann und Sachverständiger über die erlangten Resultate zu äußern.

Ich bin berechtigt, gestützt auf die von mir persönlich ausgeführten chemischen sowie pharma-kodynamischen Untersuchungen das nachstehende Urtheil wahrheitsgetreu und unparteiisch als Sachmann und Sachverständiger abzugeben.

Die Csillag'sche Haar- u. Bartwuchsspomade ist die Komposition besten Fettstoffes mit auf kunstgerechte Weise bereiteten Extraktionen aus Vegetabilien, deren haarstärkende, die Thätigkeit der Kopfhaut anregende Wirkung zum größten Theil bereits durch die Wissenschaft konstatiert und deswegen mit Erfolg in der medizinischen Praxis bei Haarleiden in Anwendung gebracht wurde.

Die Qualität der einzelnen Ingredienzien ist vorzüglich und läßt nichts zu wünschen übrig. Das quantitative Verhältnis gibt Zeugniß, daß bei der Bereitung des Fabrikates selbst, wissenschaftliche Erfahrungen als Grundlage dienen.

Ich kann daher aus vollster Ueberzeugung die Haarwuchsspomade der Herren **Csillag u. Komp.** zu Budapest als ein reelles, unschädliches und wirksames Fabrikat bezeichnen, deren Wirkung durch vorheriges Waschen des Kopfes mit dem der Pomade beigegebenen Pipiterthees noch erhöht wird. Diese meine Aussage bin ich bereit auf Wunsch durch den Eid zu erhärten.

Bresslau, im April 1885.

Der Direktor des polytechnischen Instituts und analytisch-chemischen Laboratoriums
Dr. Th. Werner, vereideter Chemiker und Sachverständiger.

Mein sehr geschätzter Fr. Csillag!

Sie sind die Einzige, der ich zur Zeit mein Leid klagte, daß ich nämlich als junges Mädchen schon mein ganzes Haar verlor und Gott führte mich zu dem Gedanken, Ihnen so viel Vertrauen zu schenken und den Versuch mit ihrer Pomade zu machen, welches ich auch that, da mir so vorkam, daß ich diesmal doch nicht mein Geld umsonst herauswerfe; und richtig fühlte ich mich als das glücklichste Mädchen, denn heute, gottlob, habe schon sehr schöne 2 Büsse, wohl noch nicht in der Länge der übrigen, hoffe aber, nach längerer Benützung Ihrer Pomade, daß mein Haar dieselbe Länge erreichen wird als das übrige, denn ich benütze Ihre Wunderpomade erst seit 12. November als ich die erste Bestellung bei Ihnen machte. Jetzt schreibe ich mit der Bitte, mir 3 Tigel à 2 fl. zu schicken und mit der herzlichsten Gratulation zu Ihrer wohlthunenden Erfindung und mögen alle Haarleidende Ihre Wunderpomade gebrauchen. — Mit besonderer Achtung
Atementine Ruzitschet, Bürgerstöchter.

Preis pr. Tigel 50 kr., 1 fl. und 2 fl.

Csillag & Comp.,

Budapest, Königsgasse 26.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum- und Delfässer

faucht durchs ganze Jahr ab jeder Station oder franko Kame und Triest **Widor Weinberger, Budapest, Fabrikengasse 33.** 2295

Für Liebhaber.

Schöne antike Möbeln sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 3734

Kerepeserstraße 53.

3. Stock ist ein sehr möblirtes Gassenzimmer u. Vorzimmer, separater Eingang, sofort zu verlaufen. 3732

Zu vermieten per 1. Mai:

3 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche und Speis, 2 Gassenzimmer, Mikov, Vorzimmer, Küche und Speis, 1 Gewölb, 1 Gassenzimmer, Küche, Speis und zwei lichte Kellerwerkstätten, letztere auch für Jageloch. 6. Bez., Szondiagasse 66, Ecke der Bajazogasse. 3715

Ein Leder-Ausschneider

mit guter Bekanntschaft, der schon mehrere Jahre in hiesigen Ledergeschäften tätig war, wünscht in einem solchen placirt zu werden. Näh. in der Exp. 3719

Ein als höchst solid bekannte

Vericherungs-Aktion-Gesellschaft wünscht

2-3 Requisiteure zu acceptiren.

Werber, die zur Anwendung von Feuer- oder Lebensversicherungen Lust haben, wollen ihre Adressen unter Benennung der bisherigen Beschäftigung unter „Agentenschaft“ an die Exp. einreichen. 3755

Auffallend!

H. B. mein Schreiben vom 2. Febr. nicht erhalten? Bitte sofort unter bekannter Adresse zu schreiben und für sich eine andere Adresse zu wählen. Mit Gruß H. B. 3749

Ein Zuderbäckerei

in Leutschau, komplett eingerichtet, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Andr. Janoskó. 3756

Zu vermieten

für 1. Mai oder 1. August im 2. Stock elegante Schwöhmung Göttergasse u. Szegényi-Prömenade bestehend aus

3 Gassenzimmern, 1 Salon, Mikov, Hof-, 2 Vorzimmern, Küche, Speis und Zugehör. Allfogleich: Schwöhmung im 3. Stock, bestehend aus

5 Gassenzimmern, Mikov, Hof-, 2 Vorzimmer, Küche, Speis u. Zugehör.

5. Bez., Göttergasse 26. Näh. beim Hausmeister. 3648

Ein ungarische Lehrerin

wird gesucht für eine deutschen Danc. Anträge mit Gehaltsansprüchen unter „D. N.“ an die Exp. erbeten. 3737

Wohnung gesucht.

3 Zimmer, Küche in der Nähe des Opernhauses pr. 1. Mai, eventuell noch pr. früher gesucht. Schriftliche Antr. unter „A. B.“ an die Exp. 3761

Möblirtes Gassenzimmer

in der Nähe des Hotel Frohner, eventuell mit Verpflegung sofort zu beziehen. Dasselbst ist auch ein Schöbels Fantel, und ein zusammengelegbares Bett, ganz neu, billig zu haben. Wo? sagt die Exp. 3757

Provisions-Agent

für Wehl-Agentur gesucht Offerte von Fachkundigen unter „K. L. 1.“ an die Exp. 3717

Eine absolvirte ungar. und deutsche Kindergärtnerin,

die auch im Klavier Unterricht ertheilt, sucht für die Vormittage Beschäftigung. Gest. Antr. unter „Vormittagsstunden“ an die Exped. erbeten. 3789

Herrschafts-Wohnung,

bestehend aus 2 großen Salons, 4 großen Zimmern, 2 Hofzimmern, 2 Vorzimmern, tapetirt, mit Stucco, Badezimmer mit Bassin, Küche, Speis, Boden, Keller, separiertes Stiegenhaus, eventuell Stall. Rntlicher-Wohnung, Remise und schattigen Garten mit Gloriette, vom 1. Mai zu vergeben. Näheres Trommelgasse 46, 1. Stock. 3788

Erzieherin,

Fr., welche in der ungar., deutschen und franz. Sprache, sowie in Handarbeit gründlichen Unterricht zu ertheilen vermag, sucht Stelle als Erzieherin, eventuell Bonne superior. Gest. Anträge unter „Erzieherin 250“ an die Exp. 3671

Grund

im 7. oder 8. Bezirk, mit oder ohne kleine Näumlichkeiten, eventuell mit Stall für 6 Pferde, wird zu pachten oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Nr. in der Exp. 3726

Von Kavaliereu abgelegte Herren-Kleider

in bestem Zustande billigst **Satvanergasse 15,** 1. Stock. Kleider-Reparatur, Fuß- u. Reparaturen Kleider 2690

Kompagnon

zu einem bestehenden Fabriks-Geschäfte wird mit 4000 bis 5000 fl. Einlage u. Selbstbetheiligung gesucht. Reflexanten wollen ihre Adr. unter „Exp. 3779“ an die Exp. abgeben. 3779

Erster Antrag.

Ein geborener Budapest. 31 Jahre alt, röm.-kath., selbstständiger Meister, mit schönem Geschäft in einer großen Provinz Stadt, wüch die Bekanntschaft einer wohlverehelichten Bürgerstochter, um sich möglichst bald zu verehelichen. Geneigte Anträge mit Photographie unter „Glad-tliche Zukunft“ an die Exp. erbeten. 3731

Ein Verehrhähyl-Konzert-Fliigel

ist preiswürdig zu verkaufen. Kerepesi-ut 55. sz., 3. em. 45. ajtó. 3714

Lakás, Budán.

A várhegy keleti oldalán, meglepő kilátással bíró, télen nyáron lakott világyas korbten épült világyan egy 5 szobából, konyha, 3 mellékheyliségeköl álló lakás májyelsejtöl kiadó. Közlelbbi e lap kiadóhivatalában

Elegant möblirtes Salon und Schlafzimmer,

mit Benützung des Badezimmer, für 2, eventuell 3 Personen sofort billigst

zu vermieten. Auch gänzlische Verpflegung. Andráshystráse Nr. 94, 2. Stock 12. 3763

Für 1-2 Herren

ist ein möblirtes Gassenzimmer mit separatem Eingange, eventuell gute Verpflegung. Klavierbenützung, französische und englische Konversation, zu vergeben. Adresse in der Exp. 3766

Mieder

werden um 50 kr. auf das schönste gepußt und auch zum repariren angenommen. Neue Mieder werden nach Maß von 3-4 fl. vom besten Färberein verfertigt. Invere Stadt, Grenadiergasse 12, ebenerdig Th 3, bei Braun. 3767

Ein Schnypfen,

Bretter, 5 Stück Kohlenrennen, eine Dezimal-Waage mit Gewicht, ein Feder- und ein Streifenwagen, Alles in gutem Zustande, ist preiswürdig bis 18. d. M. zu verkaufen. Näh. bei der Losonczyer Bahn, vis-á-vis dem israelitischen Friedhof. 3775

Wagnerboulevard Nr. 42

sind größere und kleinere Wohnungen pr. Mai zu verlassen. 3774

Bolontair oder Praktikant

mit den nöthigen Vorkenntnissen in ungar. und deutscher Sprache wird für ein Komptoir gesucht Anträge unter „Komptoir“ an die Exped. 3760

Für Holzhändler.

Ein junger Mann, der in allen Zweigen der Holzbranche versirt ist, mit guten Referenzen versehen, sucht gegen bescheidene Ansprüche in einem größeren Etablissement oder Geschäft Stellung. Näh. in der Exp. 3511

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegte Herren-Kleider.

Reparatur, Fuß- und Kleider-Reparatur bei **Abrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. Et. 2690

Damen-Kleider-Zuschneider,

Kleidermachen, Maßnehmen und Musterzeichnen wird nach der zweckmäßigsten Methode gründlich gelehrt. Provinzstädlerinnen können auch ganze Verpflegung haben Für Erfolg wird garantiert. Institut **Maria Karolyi-Schüler** - Aufnahme täglich. Jeder werden um 80 kr. Schularbeit um fl. 1.20 zugeschnitten u. zusammengeheftet. Franz. Schnitt 50 kr. Lehrbuch 1. 2.50. Damenkleider nach der neuesten Mode werden gegenmäßigen Preis verfertigt 2638

Lüchtiger Buchhalter und Korrespondent

deutsch, ungarisch, vielfach erfahren und praktisch, mit besten Referenzen versehen sucht Stellung pr. März hier oder Provinz. Gest. Anträge unter Chiffre „Vorzüglich verwendbar“ an die Exp. erbeten 3652

Echte Villauer Dessert

Wohl- u. Weißweine per Liter 4, 25, 30, 35, 40 und 50 kr. Musterjendungen in 10 Liter Fäshen werden mittelst Post oder Eisenbahn gegen Nachnahme effektiv Gebinde zu Fabrikspreisen berechnet. **Josef Schönfeld Villány.** 2344

Bei einer praktischen Sebanime

können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresle Barich, Kerepeserstráse (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. Et. 19. 1907

Tudomására adatik

a t. ez. közönségnek, hogy Neu Lipót eszpr émben, suszterek és könyvkötök számára való szíac (Holzspan) gyárt rendezett be, a hol is ez olesó áron a legjobb minós-gben rendezett 3593

Wirthshauslokalität,

auch für einen Brantweinerschleiß geeignet, mit anstoßender Wohnung, außerhalb der Mauth an der Sorofárkerstráse ist sogleich zu vergeben. Wo? sagt die Exped. 3682

Die elegantesten Domino's,

sowie alle Gattungen National-Kostüme in Sammt und Seide sind in reichster Auswahl in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der bekannten Kostüm- u. Maschinenleihanstalt von J. Blau, Karls-gasse 27. Aufträge aus der Provinz, werden prompt effectuirt. 2943

Konkurs.

Ich suche einen diplomirten israelitischen Hauslehrer, der den deutschen und ungarischen Vortrag hier Köstlingen zu ertheilen hat Kroatisch sprechende bevorzugt. Gehalt 200 bis 220 fl., Verpflegung, ohne Wäsche. Zu besetzen am 1. Mai Reisevergoütung 10 fl.

Offerte bis Medio März an David Borovik, Erbanze (Slavonien).

3700

Die Pfandleihanstalt

Simon Mannheim, innere Stadt, Leopoldgasse 7, gibt Darlehen auf Gold, Silber, Lefe, Verfaßscheine von 100. Ante und Baufen, sowie auch auf Waaren jeder Art zu den billigsten Zinsen. Bei größeren Partien, Zinsen nach Uebereinkommen. Stempelgebühren werden nicht abgezogen, auch nicht bezahlt. 3331

Hausverkauf.

Zu Ofen, Christinenstadt, gegenüber vom Frachten Bahnhofs. Mehárosogasse 14, ebenerdiges neues Haus, 16 0 □ Klaster Grund mit 6 Zimmern, Vorzimmer, 2 Küch., Keller, Wasserleitung zc. zu verkaufen. Auch auf einige Jahre Ratenzahlung. Näh. daselbst. 3683

Agenten

zur Mitnahme eines äußerst beliebten fonturenslosen Hausstandsartikels gesucht Täglich 5-10 Gulden und mehr zu verdienen. Offerte mit Referenzen unter „Eintägliche Agentur“ an die Exped. 3721

Gesucht

wird ein Mädchen aus achtbarer Familie, Christin, sympathische Erscheinung, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, als Verkäuferin für eine Konditorei. Näh. in der Exp. 3722

Glieder Figur,

vollkommen beweglich, mit eigenem Gestelle, womöglich lebensgroß, wird billigst zu kaufen gesucht. Gest. Offerte mit Angabe des Preises und der Höhe in C mt. zc. unter „Waler 20“ an die Exped. 3808

Zu vermieten.

Im Hause Ecke Wagner- u. Alte-Postgasse Nr. 15 sind mehrere Wohnungen per 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 3759

Stellen

zu besetzen in jedem vorkommenden Berufe, weißt allen Suchenden in größerer Zahl nach Stellen-Anzeiger, Wien, 1. Bez., Wollzeile 25. 3807

Ungarische Vertretungen

werden für Deutschland und Böhmen zu übernehmen gesucht. Offerte unter „Vertreter“ Nr. 91“ an die Exp. erbeten 3745

Ernö. Ihre Angelegenheit ist in Güte geordnet. Ich erwarte Sie in Budapest in meiner Behausung.

N. S. 3705

Ein möblirtes Zimmer

bei einer Familie ist für eine anständig Frau zu vermieten. Näh. in der Exp. 3649

In der 6klassigen Elementarschule des

Pester isr. Mädchen-Waisenhauses

wird die Stelle einer Lehrerin, zugleich Erzieherin, für die Zeit vom 1. März bis Schluß der laufenden Schuljahres, vorläufig provisorisch besetzt. Jährliches Gehalt 400 Gulden und gänzlische Verpflegung. Qualifizierte Bewerberinnen wollen ihre vollkommenen adjutirten Gesuche in der Sekretariats-Kanzlei des Vereines (7. Bez., Valerogasse 7) einreichen. 3729

Heirathsantrag.

Für meine Verwandte, eine 32jährige Witwe jüd. Konfession, von sehr angenehmem Neuhern, mit 10,000 fl. Baarvermögen, suche passende Partie. Antr. unter „Ernst u. würdig 40“ an der Exp. 3750

Damen

finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** Andrássy-ut 48 1. Et. 8, (Ottogon).

Ein intelligenter junger Mann,

27 Jahre alt, in guter Stellung u. einigen Tausend Gulden Vermögen, wünscht sich mit einem schönen jungen vermögenden Fräulein zu verhehlen. Gest. Antr. werden unter „D. H. B.“ an die Exp. erbeten. 3748

Todtenwägen

gegen Ratenzahlung zu sehr vortheilhaften Bedingungen bei **Joseph Bogdan,** Páva-toza 10. 3484

Heiraths-Antrag.

Ein Provinz-Kaufmann (Christi), 30 Jahre alt, mit geheimerter Existenz, wünscht ein in der Wirtschaft tüchtig, solides Mädchen oder Witwe mit einigen Tausend Gulden zu ehelichen. Nur ernstgemeinte nicht anonyme Anträge erbeten unter „Wirtschaftlich“ an die Exped. d. Blattes. 3730

Schöne Wohnung,

1. Et., bestehend aus 1 Gassenzimmer, Vorhaus, Küche, Speis, Holzlage, Boden und Wasserleitung, 8. Bez., Kenna-gasse Nr. 32. 3753

Im Maßnehmen,

Schnittzeichnen, Zuschneiden, Kleidermachen erhalten Damen soliden Unterricht in und außer dem Hause. Schnittverkauf jeder Art. Kleider werden zugeschnitten und geheftet, auch billigst verfertigt. **Luise Dvarka,** gepr. Lehrerin, **Satvanergasse Nr. 10, 1. Stock.**

Ein praktischer Buchhalter

sucht für 1-2 Stunden täglich passende Nebenbeschäftigung. Zu erfragen in der Exp. 3798

Zehn Gulden

Belohnung erhält der Ueberbringer eines vor 3 Tagen (in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch) verlaufenen kleinen, dunkelbraunen Hundes (Weibchen) Abzugeben Schwarz-Adlergasse 12 Parterre, **Buzsácsi** 3796

Petroleum-Fässer

kaufte durch das ganze Jahr ab jeder Station zur höchsten Notiz oder ab Bahn Budapest für prompt 1 fl. 90 kr. für spätere Lieferung 2 fl. per Stück **Samuel Blumenthal,** Szolnok. 3679

In Udele v. Medgyas'kay's

erstem priv. ungar. Schnittzeichnen-, Maßnehmen- u. Kleidermaß-Zuschnitt, **Budapest, Kronprinz-gasse 11, 2. Stock Th. Nr. 6,** wird gründlicher, praktischer Unterricht ertheilt. 8 Tage dauert das Schnittzeichnen sammt Kleidermaßen in Monatskursen Aufnahme täglich Kleider werden zu 2 fl. 50 kr. zugeschnitten u. geheftet, passende Schnittmuster 80 kr. Das Lehrbuch zum Selbstunterricht 2 fl. 50 kr.

Kleider nach dem neuesten Schnitt zu machen angenommen.

3419

Ein Geschäftsmann,

Christ, sucht eine solide, hübsche, gebildete Dame mit kleiner Ration als Wirthschafterin. Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge unter „G. St.“ an die Exped. erbeten. 3831

Kundmachung.

Das zur Pancesovaer K. Taubner'schen Konkursmasse gehörende, auf 3000 fl. geschätzte Waarenlager wird im Ofertwege verkauft. Die Oferte sind in versiegelten Couverts, mit 300 fl. Badium (in Baarem oder in fauonissfähigen Werthpapieren) versehen, bis zum 1. März l. J. dem **Herrn Jakob Fürst (Budapest, 5. Bez., Ad-lergasse) oder dem Masseturator Moriz Kiss Ad-vokat in Pancesova** zu überreichen. Der Ausschluß ist nicht verpflichtend, irgend welches der eingereichten Oferte zu acceptiren. 3808

Ein sehr anständiger Mann,

der 6 Jahre beim Militär als Feldwebel diente, sucht unter bescheidenen Ansprüchen je eher unterzukommen; selber ist außer der beiden Landesprachen noch der rumänischen und der slavischen Sprache mächtig. Auskunst ertheilt aus Gefälligkeit **J. Nagy & Weiß,** Tabakgasse Nr. 14. 3797

Ein sehr gutes Piano

ist für 5 Gulden monatlich zu vermieten. Auskunft in der Exp. 3693

Möbel auf Raten

erhalten anständige Jahresraten, besonders Heiraths-ausstattungen und größere Posten, solid durch **B. Woga-set,** Budapest, 5. Bez., Ad-lemiegasse 9. 3801

Ein Uhrmacher,

der der ungar. und deutschen Sprache mächtig und ein tüchtiger Verkäufer ist, wird für ein Provinz-Geschäft sofort acceptirt als Reisender. Adr. in der Exp. 3785

Es wird eine geschickte Schneiderin,

so auch ein Lehrling auf genommen (Christinen) Näh. in der Exp. 3822

1 Gassenzimmer

und Küche zc. pr. 1. Mai zu beziehen. Szigonygasse 25. vom. Botanischer Garten, Uellberstraße links. 3804

Die Fortsetzung befindet sich auf der vorhergehenden Seite

Allen ausländischen Präparaten vorzuziehen sind die bereits sich beim ungarischen Publikum des besten Rufes und steigender Verbreitung — trotz riesenhafter Fiktion ausländischer Pillenfabrikanten — erfreuenden, in hunderttausend Fällen durch zehn Jahre bestens erprobten und nach langjährigen Erfahrungen im In- und Auslande, nur aus Kräutern-Extrakten zusammengestellten

Karpathen-Gesundheits-Pillen,

welche sicher, ohne jede nachtheiligen Folgen, nicht drastisch, sondern schmerzlos wirken, bei Verstopfung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Blähungen, Schwindel, Kopfschmerz, Wechselhieber, Goldader, Hautausschlägen und Gelbsucht, Ersatz für Bitterwässer, welche wässrigeren Stuhlgang bereiten.

Eine Schachtel kostet 21 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.05.

DEPOTS

in Budapest beim Apotheker Karl Pataty, vis-à-vis dem Neugebäude; in Kreßburg beim Apotheker Felix History; in Debreczin beim Apotheker Stephan Mihalicovics; in Keszthely beim Apotheker Johann Molnar; in Segedin beim Apotheker Albert Kovacs; in Temesvár beim Apotheker Stefan Tarczay.

Neueste Dankfassungen!

Guer Wohlgebohren! Auf Ihre wohlthätigen, bei mir wunderbar wirkenden Gesundheits-Pillen bin ich so gewöhnt, daß ich ohne dieselben nicht leben kann. Bitte für mich und meine Bekannten 6 Rollen zu senden. Jöhann-Pipe, am 22. März 1885. Ludwig Rath.

Hochgeschätzter Herr! Seien Sie so gütig, und schicken Sie mir wieder zwei Rollen Ihrer aromatischen Pillen: dieselben wirken bei mir unübertrefflich so daß ich den Umständen bitte, er möge Sie noch lange Jahre zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten. Galos-Peter, in Ungarn Kom., am 20. Febr. 1885. Ludwig P. Erer, Fleischerhauer.

Sehr geehrter Herr! Ihre Gesundheits-Pillen haben mir einen unschätzbaren Dienst erwiesen, zwei Jahre war ich gleichend, nur Ihre vorzüglichen Pillen haben mir geholfen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank darbringe für eine so wohlthätige Erfindung. Bei dieser Gelegenheit bitte ich mich postwendend zwei Rollen Ihrer Gesundheits-Pillen zu senden. Szarasz, am 9. April 1885. Engelbert G. Huba, Grundbesitzer.

Geehrter Herr Apotheker! Ich bitte von Ihren Pillen, die seit Jahren in meinem Hause ein beliebes Hausmittel sind, zwei Rollen zu senden. Köröspely, am 27. Mai 1885. Johann Baraga, Verwalter.

Guer Wohlgebohren! Ich bitte mich zwei Rollen von Ihren unübertrefflichen Pillen zusenden, in dem meine Frau schon viele Jahre an der Gelbsucht litt u. ich von ihrer vorzüglichen Wirkung überzeugt bin. Gott segne Sie für diese Erfindung. Tiel, Vác-Postdörfer Kom., am 5. Januar. Samuel Schäfer, Maurermeister.

Die wunderthätige Heilkraft Ihrer Blutreinigungspillen habe ich bei meinem Magenkatarrh besonders wohl gemerkt; indem ich für Ihre ausgereiften Erfindung hiermit meinen Dank ausdrücke, erlaube ich Ihnen ein Karpathisches Gesundheits-Pillen eine Rolle, und bitte ich dieselbe mir mittelst Post nachzuholen zu senden. Dréghelyfalva (Unter Kom.), 24. Februar 1885. Achungsvoll Karl S. Turjan, Notar.

Mit aufrichtigem Danke bitte ich den Umständen, er möge Ihre theueren Leben noch zahlreiche Jahre in besserer Gesundheit erhalten für die Wohlthat, welche Guer Wohlgebohren durch die Karpathischen Gesundheits-Pillen der Menschheit erwiesen, indem die Gesundheit durch die Einnahme dieser Pillen in normalen Zustand kommt und auf diese Weise auch das Leben verlängert wird. In meinem und im Namen meiner Pfarrkinder dankend verbleibe ich mit Achtung. Göttsche (Unger Komitat), 24. Februar 1885. August A. Schenk, Lehant u. Notar.

Guer Wohlgebohren! Ihre Pillen wirken wirklich Wunder. Der hiesigen Bewohrer Karolina Gyvacs, welche in Folge von furchtbaren Krämpfen dem Tode nahe war, wurden mit Einnahme des sie behandelnden Arztes einige Pillen eingenommen. In kurzer Zeit hörten die Krämpfe auf und zum Staunen des ganzen Ortes ging sie den andern Tag bereits ihren häuslichen Verrichtungen nach. Tremesin-Tepla, am 20. Mai 1885. Anton Miklos, Lehrer.

Guer Wohlgebohren! Die Probe der Gesundheits-Pillen war wirklich sehr gut; ich und mein Weib sind von sechs Schachteln gesund worden, wo ich nie gedacht habe, daß ich gesund werden würde. 14 Jahre leide ich am Magen und nie habe ich Hilfe gehobt bis jetzt, nur bloß von Ihren Pillen. Für jetzt mei den höchsten Dank, nur Sie haben mich vom Tode errettet; Niemandem kann ich sagen, der es nicht gekannt hat, was Magenbeschwerden sind und jetzt bin ich befreit davon. Bitte gleich wieder 1 Rolle mit 6 Schachteln auf meine Adresse zu senden, von jetzt an habe ich sie immer im Hause. Morovics, Symien, am 11. Januar 1885. Franz Poppler, Tischlermeister.

Hochgeschätzter Herr Apotheker! Ich bin Ihnen den größten Dank schuldig für Ihre ausgereiften Pillen, welche meine Frau von der Gelbsucht befreit haben und auch vielen Anderen geholfen, denen ich sie resommandirt habe. Darum bitte ich Sie, anzufast zwei Rollen von Ihren Karpathischen Pillen zu schicken. Wad, am 11. Februar 1885. Josef Klingner (Hotel Kreuz).

Hochgeschätzter Herr Apotheker! Seien Sie so freundlich, senden Sie mir von Ihren segensreichen Pillen vier Rollen, die mir bei jedesmaligen Einnehmen frisches Leben einimpfen. Gott segne Sie für Ihre Wohlthat. Dudas, am 26. Februar 1885. Mathias D. Egl, Schuhmachermeister.

Im Informativtheil eines Budapest'er Blattes las ich über Ihre Pillen, und ich mich aufrichtig gefreue, ich hatte wenig Vertrauen zu denselben; ich dachte mir nämlich, wenn dieselben für beinahe alle Krankheiten von so ausgezeichnete Wirkung wären, dann gebe es sehr wenig Kranke. Aber ich muß zu meiner großen Freude gestehen, daß Ihre Karpathischen Gesundheits-Pillen" wirklich von außerordentlicher Wirkung sind, denn von meinem unangenehmen räglichen Kopfweh habe ich durch dieselben schon nach 5 Tagen befreit worden, und so kann ich meine Gesundheit nur Ihren wunderthätigen Pillen verdanken, die rasche Herstellung des kostbaren Gutes, dessen sich der Mensch auf Erden erfreuen kann. — Empfangen Sie deshalb meinen wärmsten Dank. Zugleich richte ich die Bitte, mir drei Rollen der segensreichen Karpathischen Gesundheits-Pillen" mittelst Post nachzuholen zu senden. — Bukta-Regenator. I. R. T. George 28. Februar 1885 Achtungsvoll Albert Hüter, Metzger.

Bitte um zwölf Schachteln Ihrer wohlthätigen Gesundheits-Pillen, meine Frau litt schon 4 Jahre an furchtbaren Kopfwehen und Erbrechen, nun ist sie, Gott und Ihnen sei Dank, hergestellt. Csaki-Gorbo, am 20. September 1885. Alois R. Kiefer, Schuhmacher.

Wollen mir sechs Schachteln von Ihren ausgezeichneten blutreinigenden Gesundheits-Pillen sofort senden. Vacs-Postdörfer, am 23. August 1885. Michal Kallner, Postmeister.

Mit heutiger Post erlaube mir achtzehn Schachteln Gesundheits-Pillen zu übersenden, da dieselben für den Magen sehr gesund sind. Deutsch-Balka, am 16. September 1885. Peter Schlagetter, Deponom.

Erlaube mir, Sie um zwölf Schachteln Ihrer so ausgezeichneten Pillen zu bitten, ferner danke ich Ihnen für die letzte Sendung und erwarre mit Sehnsucht die heute bestellende. Aufsee, Steiermark, am 8. September 1885. Ludwig Wach.

Wollen G. W. meinen herzlichsten Dank für Ihre vorzüglichen Pillen entgegennehmen. Sehr viel Geld habe ich schon für ausländische Medikamente ausgegeben und selbst die vielgepriesenen haben mir nicht geholfen, doch die Ihrigen haben mir meine Gesundheit zurück geben. Bitte wieder um 12 Schachteln Gesundheits-Pillen und 2 Schachteln Katarrh-Pillen. Budapest, am 29. Juli 1885. Mathias Baraga, 2. Schiffskapitän.

Ich habe mir schon öfters Ihre Pillen kommen lassen und da ich mich überzeugt habe, daß sie wirklich das leisten, was sie versprechen, so dürfen dieselben in meiner Familie nicht ausgehen, deshalb bitte um zwölf Schachteln. Gaja-Bácska, am 5. Oktober 1885. Dódy Gábor.

Hochgeschätzter Herr! Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen und eine Schachtel Katarrh-Pillen, zugleich danke ich Ihnen für die wunderthätige heilsame Wirkung Ihrer Hausmittel, bei unangenehmen Magenbeschwerden, die Sie zum Wohle der Menschheit durch so lange Jahre erhalten. Wie ich mich ein bißchen unwohl fühle, so nehme ich ein paar Pillen und jede Krankheit weicht mich und meine Familie. Wenn man in der Ginde lebt, so wie ich, so lernt man solche Gottesgaben schätzen. Gaja-Bácska, am 5. Oktober 1885. Ignaz Csáky, Förster.

G. W. Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen, ebenso danke ich Ihnen herzlich für die vorzüglich verfertigte Wirkung derselben. Rechnica, Galizien, am 24. September 1885. Karoline Morbarska.

In dem kleinen Schriftchen „Der Krankenfreund“ sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben und deshalb die wärmste Empfehlung verdienen. Jeder Kranke sollte das Schriftchen lesen. Besonders aber seien jene, welche an Gicht oder Rheumatismus, an Lungenentzündung, Nerven Schwäche, Weichsucht etc. leiden, darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch einfache Hausmittel selbst sogenannte unheilbare Leiden geheilt worden sind. Wer den „Krankenfreund“ zu lesen wünscht, schreibe eine Korrespondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig, worauf die Zusendung erfolgt. Kosten entstehen dadurch für den Besteller nicht. 10677

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze, wird in kürzester Zeit durch bloßes Reiben mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Madlauer'schen Spezialmittel gegen Hühneraugen sicher u. schmerzlos beseitigt. Karton mit Flasche und Pinsel 50 kr. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich nur das allein echte Madlauer'sche Hühneraugenmittel aus der „Moth'schen Apotheke“ in Posen. Prämirt mit der goldenen Medaille. In Budapest bei Apotheker Josef v. Lörök, Königsplatz, und in der Reichspalast-Apotheke, sowie bei den Drogerien Ferdinand Heruda, Pillisch und Detschky. 8096

Geschwächte, die infolge von geheimen Jugendünden u. Nervenentzündung etc. leiden, werden in kürzester Zeit dauernd unter Garantie geheilt durch die weiterhinigen Oberstaatsarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Injection und Pillen heilen gefahrlos u. schmerzlos jeden Ausfluß der Darmschleimhäute in einigen Tagen, auch in veralteten Fällen, ohne Folgebild. Preis fl. 1.60, per Post 35 kr. mehr. Ausschließliche Erzeugung u. Hauptdepot bei St. Georg's-Apotheke, Wien, V., Wimmerergasse 33, wohn alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. Depot in Budapest bei Joseph v. Lörök, Apotheker, 12887

Berforme und geschäftliche Manneskraft. Impotenz Sichere Hilfe!!!

Mittels L. L. priv. Carbon-Douche-Apparates heilt jeder vollkommen ohne Folgebild sicher und für immer, oft schon in 2 Tagen sogar schon bei unheilbarer Impotenz jeden Alters bei annehmlicher, äußerlicher u. bemerkbarer Kur. — Atteste hervorr. Prof. u. med. Facultäten, wärmste ärztl. Empfehlung u. tausende Anerkennungen rab. Gehälter rathen interessellos jedem Lebenden die sofort Anschaffung der Carbon-Douche, welche dauernde Erfolge garantiert. Komplet, mit Gebrauchsanweisung und ärztl. Gutachten fl. 5.50. Direkter Postvertrieb. Inhalt und Versender nicht erkennen. R. F. priv. Carbon-Douche-Depot, 11441

Dr. Carl Altman, Wien, VI., Gumpendorferstr. 95.

Behördlich konfessionirte Kommerzielle Fachschule Wien, I., Fleischmarkt 16. Direktor: Carl Porges. XXI. Jahrgang. 11291 Brieflicher Unterricht in Buchführung, Korrespondenz, Rechnen etc. Probebrief gratis. Bisher wurden 10,500 Schüler der Praxis zugeführt.

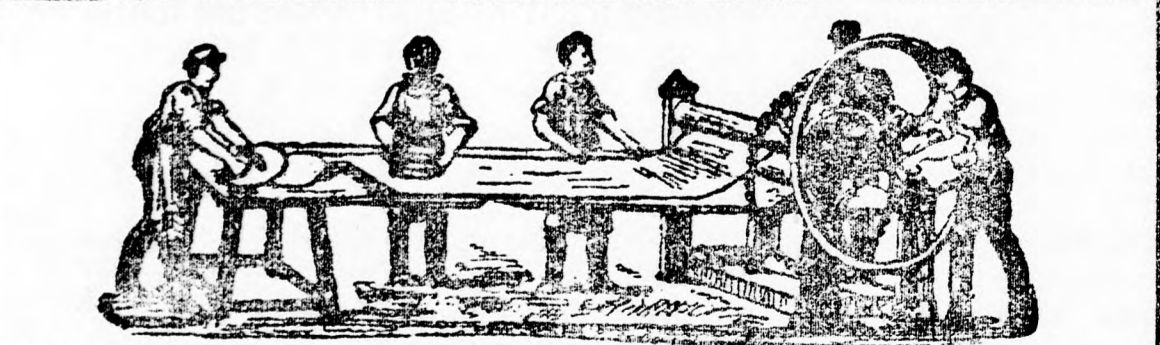
Lungen-, Brust-, Halskranke, Schwindelkranke und an Asthma Leidende werden auf die ärztl. erprobte und durch tausende von Mittheilungen bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Heilpflanze nach meinem Namen „Homericana“ benannt, aufmerksam gemacht. Die Brochure darüber wird kostenlos und franco zugesandt. Das Pader Homericana von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, kostet 70 kr. und trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift — Paul Somero. — Echtt zu beziehen nur direkt durch mich oder durch meinen General-Depositar für Ungarn u. Siebenbürgen: Herrn Apotheker Stef. von Szilassy, Budapest, Gröbnerstadt, Stadtmehrhofgasse. Ferner L. L. Hofapothek Felleßy (Burg); Stadtmehrhofgasse; Johann Fito, Apothek., Mária-Platz; Apothek. „zur ungarischen Krone“, Georg Krüger, Ratsinplatz. Ich warne vor Ankauf der von anderen Firmen offerirten, konfektirten unechten Homericana-Pflanze. Paul Somero in Triest (Oesterreich), Entdecker u. Zubereiter der allein echten Homericana-Pflanze. Danksagung. Im Interesse aller Lungentranke erbringen die Unterzeichneten dem Herrn Paul Somero in Triest (Oesterreich) für selbige erhaltene Hilfe vom schweren Lungenleiden durch die Kur mit der von ihm entdeckten und nach seinem Namen „Homericana“ benannten Heilpflanze ihren schuldigen Dank. Karl Wagner in Innsbruck, Universitätsstraße 32 in Tyrol (Oesterreich). — Franz John in Bobenbach 110, in Böhmen. — Georg Stöckel in Hernals bei Wien, Ottakringerstraße Nr. 60 (Oesterreich). 12860

Fieber- u. Magentropfen sind ein bewährtes Mittel gegen Magenkatarrh, heißen das Wechselhieber zugleich, heißen Magen- und Gedärme-Krankheiten, Leibverstopfung, Appetitlosigkeit, den Magentrampf, Kolik, Diarrhöe und Brechreiz. Die Fieber- und Magentropfen sind ein allein sicheres Mittel gegen oben angeführte Krankheiten. Die Tropfen sind nur dann echt, wenn selbe mit meiner Stampiglie versehen sind. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung kostet fl. 1.20. 12092 Zu beziehen von N. Tersthányi Kálmán's Apotheke „zur heiligen Elisabeth“, 7. Bezirk, Ecke Wesselényi- und Kertészutca.

Dr. Eugen Wagner, Budapest, IX., Soroksárcsgergasse Nr. 96. Anstalt zur Einrichtung und Versorgung von Sodawasser-Fabriken. Alle zur Sodawasser-Fabrikation erforderlichen Apparate, Syphons, Utensilien u. Materialien in bester Qualität billigst. Illustrirter Katalog wird franco zugelandt. 12287

Professor R. v. Orlicé, Triumph, „die Wissenschaft siegt“. — Das Räthsel, unzweifelhaft ein enormes Vermögen zu erzielen, ist gelöst! Professor Rudolf von Orlicé ist der Wundermann, der Helfer der Armen, der Trost aller Votopfeiler. Darum nur an ihn wendet Euch, Ihr verzweifenden und bethörten Votopfeiler, helfen wird Euch Professor Rudolf von Orlicé, Schriftsteller der Mathematik, Berlin, Friedrichstr. 21. — Ankaufstheile derelbe gratis. Taufend Dank von 33 Uerriken aus Prag, welche das Ziel richtig erreicht haben. Bestelle Jeder vertrauensvoll die neueste Fernogewinnliste nur beim Prof. R. v. Orlicé, Berlin, und derselbe sendet Jedem das Gewünschte gratis und franco. 12147

Konkurrenz den Pferde-Decken!! Eine seit 50 Jahren bestehende Decken- und Kotzen-Fabrik hat uns beauftragt, um der neu aufgetauchten Konkurrenz gründlich die Spitze zu bieten, ihre Fabrikate in wirklich solider, reeller und guter Waare in Pferde-Decken um nur fl. 1.60 per Stück, große, dicke, breite, unverwundliche Pferde-Decken zu verkaufen. Diese Decken sind mit farbigen Borduren versehen und dick wie ein Brett, daher wahrhaft unverwundlich. — Verwendung gegen Kasse oder Nachnahme. — Täglich werden nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und finden überall ungemein Anklang, da dieselben auch als Bettdecken verwendet werden können und früher mehr als das Doppelte gekostet haben. Außerdem sind unsere bekannten, weltberühmten Pferde-Decken, 190 Cm. lang, 130 Cm. breit, in derselben guten und unverwundlichen Qualität, wie früher zu fl. 1.75 per Stück immer reichlich vorrätig. Gelegenheitskauf: 4000 Stück gelbhaarige Ziaier-Decken mit 6 verschiedenfarbigen Streifen und Borduren, 190 Cm. lang, 130 Cm. breit, sehr fein, nur fl. 2 per Stück. Für Ziaierbesitzer besonders zu empfehlen. Außerdem sind noch Pferde-Decken von fl. 1 bis fl. 12 per Stück in allen Farben stets auf Lager. Hunderte von Dankfassungen und Nachbestellungen liegen in unserem Bureau zur gefälligen Einsicht auf. Warnung. Da fast täglich neue Nachahmungen ins Publikum gebracht werden, so wird im eigenen Interesse höchlichst eruchtet, unsere Firma und Adresse genau zu beachten und nicht mit ähnlich lautenden Annoncen zu verwechseln. Exportwaarenhaus „zur Austria“, Wien, Ober-Döbling, Mariengasse Nr. 31, im eigenen Hause. 12521



Mazzes- und Vorknetmaschinen neuester Konstruktion erzeugt zu billigen Preisen LEOP. FEIWEI, ung. Eisenmöbel- und Schulbänke-Fabrik, Budapest, Aladérgasse 60 Illustrirte Preisreueantente franco 12181

Allelei

(Chebruchsprozess Dilke-Crawford.) Gestern wurde in London — wie telegraphisch bereits gemeldet — der Prozess durchgeföhrt, den der Abgeordnete Crawford gegen seine Frau und gegen das ehemalige Mitglied des Kabinetts Gladstone, Sir Charles Dilke, angestrengt hat.

diesem telegraphisch versicherte, sie glaube nicht an seine Schuld und halte fest an ihrem Verlöbniß. (Der Tazhing) Frau A.: Denken Sie sich, mein Mann war Anfangs durchaus dagegen, daß wir den Maskenball besuchen sollten. Er meinte, das Amüsament wiege die Kosten nicht auf. — Frau B.: Und was verjetzten Sie darauf? — Töchterchen der Frau A.: Die silbernen Köffel.

umarmen. Herr Jean Breitbacher soll aber durch mehrere Tausend Dollars für den Verlust auch seiner zweiten Frau getröstet worden sein. (Geheimnisse eines Harems.) Man schreibt aus Konstantinopel: Edhem Pascha, ein reicher Türke, dessen Harem viele Hunderttausende gekostet, wollte sich mit diesen sicheren Eroberungen nicht zufriedengeben und begann eine Liaison mit einer Operettenfängerin, Namens Anna Peretti, die einen Platz als erste Haremsgattin ausschlug und sich damit begnügte, von dem reichen Türken ohne bindende Form bevorzugt zu werden.

Die schöne Wacha.

13.] Roman nach dem Französischen der H. Gréville.

— Er soll sprechen, Dummköpfe, die Ihr seid! Wenn ich Euch ganz nackt in die Oesenmündung dieses Bäckers stellen würde, würdet Ihr dann schwagen? Die drei Männer sahen sich bestürzt an. Während dieser Zeit wand sich das Opfer kläglich wimmernd im Gassenstaube.

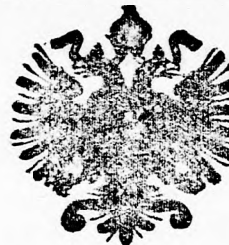
indem er seine schmierige Mütze in den Händen drehte, wir verlieren unsere Zeit und das hindert uns, Geld zu verdienen! — Wenn Ihr ein Wort sagt, so lasse ich Euch die Robbe wegnehmen, denn Ihr habt sie gestohlen, ich weiß es.

schuhs zu küssen, allein es ist eine Ziegelmauer, an der man sich nicht anklammern kann. — Mein Gott! dachte Irene, wie lächerlich und widrig sind doch diese Leute! Nun läßt sich gar Kleopatra auf der Straße von diesem Narren den Hof machen.

— Aber, Euer Gnaden, sagte der Eigenthümer,

Ich wäre hinaufgeklettert, um die Spitze Ihres Hand-

(Fortsetzung folgt.)

Die erste  österr.

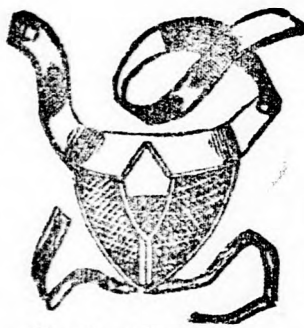
Thüren, Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,

WIEN, IV., Neumühlgasse 13, etablirt 1817,

unter der Leitung von **M. MARKERT**,

empfiehlt ihre großen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inklusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eigenen amerikanischen Fries und Parquetsböden.
Die Fabrik ist durch ihre großen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuiren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, von Einrichtungen für Kasernen, Spitälern, Schulen, Comptoirs etc. etc., außerdem alle wie immer gearteten, mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen mit Ausnahme von Wohnungsmöbeln.

Von Sr. kais. und königl. Majestät Oesterreich-Ungarns und von Sr. Majestät dem König von Belgien privilegiert.



Enzyperiorium,

gewebt aus Hirscheleder und vulkanisirtem Kautschuk. Preis von 40 Kr bis 3 fl. Für Herren sehr empfehlenswerth. Viel Gebraucht. Keinen Schaden und der Arbeiterklasse unbedingt nöthig. Schützt gegen jeden Unterleibsschaden.



Herren- u. Damenbruchband mit Bruch Schützer

aus Gummi, mit oder ohne Feder, von A 3 bis A 6. Das von Sr. Majestät privilegierte Keleti's Bruchband schützt selbst den verletzten Bruch gegen Hinausdringen. Einseitig 3 fl. Zweifseitig 16 fl. Bei Bestellung ist anzugeben: ob der Schaden in den unteren Theil bringt, ob der Schaden rechts, links oder auf beiden Seiten ist? und Maß des Hüftumfanges.



Rücken-Geraderhalter

gegen nachlässigen oder unregelmäßigen Oberkörper. Preis 6 fl. Gegen Erhöhen oder Gehen Rücken von 12 bis 24 fl. Bei Bestellungen sind die Breite und Länge des Oberkörpers (unter den Armen gemessen) anzugeben.

Bandagen, Krampfadensrümpfe, Irrigator, Luftpuffer, alle Sorten Gummi- und Kautschuk-Spezialitäten, Schuhartikel (Präservativs), Knopf-Riemen, Muttervorfall-Bandagen, Mutterkränze, Nabelbrüche, Verleihen aus vulk. Kautschuk, Mandarinen-Fall-Bandage, Hemorrhoidal-Bandage (für goldene Ader), Bougie, Katheter, Sphygmograph (für Schwärzliche), Inhalations-Apparate und alle in diesem Fach schlagenden Artikel sind immer am Lager. In- und ausländische Bestellungen effectuirt.

J. KELETI, k. königl. priv. Bandagen- (Bruchband-) und Kronprinz Rudolfs-(Herren-)Gasse 17 (im Servitengebäude).

Für Landwirthe ein Gelegenheitskauf!!! Ein schönes

GUT

im fruchtbarsten Theile des Preßburger Komitates, Station der Waaghalzbahn, von Wien 2 Stunden entfernt, mit 333 Joch der besten Acker und Weiden, großem massiven Meierhof mit Wohn-, Wirtschaft- und Stallgebäuden, reichem Fundus und Viehbestand, wird um 100 000 fl. verkauft. Nur direkt an Selbstkäufer ertheilen Auskunft **fr. ung. penf. Oberförster Horvath & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße Nr. 12.** 12552

Buchführung

einfach, doppelt, italienisch oder Probelblatt der

Correspondenz-Rechnen, Comptoirkunde	Probieren, Lection für Schönschrift
Keine Vorzahlung	Garantirt gutes Resultat

Lassen Sie sich gratis Prospect u. Probeblätter kommen.
Adresse bitte genau: Erstes kaufm. Unterrichts-Institut „Postfach“ in Wien.

Echter MALAGA-SECT

medizinscher

nach Analyse der k. k. Versuchstation für Weine in Klosterneuburg: ein **sehr guter, echter Malaga**, als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Nervenschwache Kinder etc., gegen Blutharmuth u. Magenbeschwerden von vorzüglichster Wirkung zu 1/2 u. 1/4 Original-Flaschen u. unter gesetzlich deponirter Schutzmarke der **spanischen Weinhandlung VINADOR** Wien **HAMBURG**

In Originalpreisen à fl. 2.50 und fl. 1.30. Medizinischer Malaga Naturell Carte Blanche 1/2 Flasche fl. 2.—, 1/4 Flasche fl. 1.10; fernr diverse hochfeine Ausländer-Weine in Original-Flaschen und zu Original-Preisen zu haben in **Budapest**: Im General-Depot bei Herrn Delikatessenhändler **Jos. Seidl**, Herrngasse, sowie in der Hauptdepot bei Herrn **Jos. v. Szörö**, Apotheker, „Apothek zum großen Christoph“, R. 2 posth. & Comp., Weinhandlung; Szencs Gde, Delikatessenhandlung; Dieber Antal, Theehandlung; W. Tomits, Weinhandlg.; S. Alfiöld & Schue, Weinhdlg., und in vielen Apotheken, Droguen-, Delikatessen- und Colonialwaarenhandlungen in **Budapest**.

An die Marke „Vinador“, sowie gesetzlich den Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Gute vollste Garantie geleistet werden kann.

Erste k. k. österr. und kön. ung. priv. Budapest 1885  Gr. Ausstellungs-Medaille für ausgezeichnete Qualität und Konkurrenzfähigkeit.

TRENKER'S Ahorn - Heilpräparaten - Fabrik,

Deutsch-Kreutz, Oedenburg.

Den Kranken hilfreich zu sein, ist die erste Menschenpflicht, und diese Pflicht kann man nur durch Anwendung der Ahorn-Präparate vom Erfinder **Trenker** erfüllen.

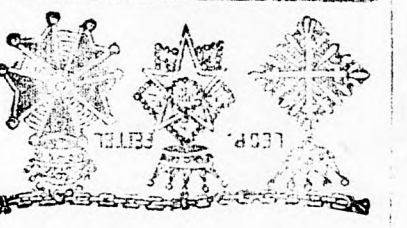
Die Ahorn-Heilpräparate sind die einzigen Heilmittel bei **Brust-, Magen- und Hämorrhoidal-erkrankungen**, geschwächter Verdauung und allgemeiner Körper-Schwäche bei Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Blutarmen, bei Kindern, die **Strophulus** sind, bei schweren Krankheiten zur schnellen Erholung allgemein bewährt, wie auch bei allen Bronchial-, chronischen und akuten Leiden; so sprechen und empfehlen die Professoren **Dr. J. N. von Moser**, Wien; **Univ. Medic. Prof. Dr. von Weigel**, Zemburg, **Univ. Medic. Dr. J. von Dunajet**, Bezirks-Physikus, Nagy-Megyes, und **Medic. Dr. J. E. Schumel**, Kreisbad. Die Ahorn-Heilpräparate sind von der **k. k. chemischen Versuchstation Wien** und **Budapest** geprüft, und als das beste Heilmittel empfohlen worden, da dieselben auch gegen **Verdauung und Appetitlosigkeit** wirken und verursachen keine Säure im Geschmack.

Preise der echten Trenker'schen Ahorn-Heilpräparate: Koncentrirter Ahorn-Extrakt (acer dasearpus), in Tiegeln zu 50 Kr. und 30 Kr.; Ahorn-Magen-Extrakt-Kapseln in Schachteln zu 50 Kr. und 30 Kr.; Ahorn-Extrakt-Brustbonbons in Kartons zu 20 und 10 Kr. — Bei En gros-Bestellungen Rabatt. — Zu beziehen in Post- und Bahnanwendungen gegen Einlieferung des Betrages oder Nachnahme durch unseren bevollmächtigten

Generaldepositeur J. ANISZ,

Kommissions-Agentur, Budapest, Königsgasse Nr. 20.

Ferner zu haben bei **Joseph v. Szörö**, Apoth., Königsgasse 12, sowie bei sämtlichen Apothekern, Droguisten und Delikatessenhändlern des In- und Auslandes. Unter 2 fl. wird nichts versendet. — Vertreter und Depositeure werden engagirt.



Cotillon-Orden u. Touren.

Das Benehmen der Saison: 100 Stück sortirte effektvolle Orden 90 Kr. 100 Stück große, sortirte, darunter Erpedoren fl. 1.85. 100 Stück große, sortirte, prachtvolle Ausrüstung fl. 3.85. Zur Kostbedeckung von 4 Kr. per Stück angefangen. Narren-Anzüge aus Papier von 40 Kr. angefangen. Cotillon-Touren von 30 Kr. angefangen bis zur schönsten, die nur fl. 5 kostet. Alle Sorten Narren, Warte und Schmuckstücke, faszische, sehr originelle Narren zu 5, 10 und 15 Kr. Bigoryphone, ein zusammengefügter Satz mit 6 Stück fl. 2.50. Komit-Abzeichen zu 4, 6, 10 und 25 Kr. per Stück. Cotillon-Bouquets per 100 Stück fl. 3 und anwärts. Tanz-Dreiwagen per 100 Stück von fl. 1.50 anwärts. 50 Stück höchst originelle Zug- und Tombolaz-Couvert nur fl. 3.80. Preis-Couvert gratis und franco.

Geop. Feitel, Wien, I. Bez., Kärntnerstr. 63.

Schönheit der Büste,

natürliche Formensülle, wie allgemeine Magerkeit stellt brieflich anerkannt schnell u. vollkommen unschädlich her **J. Hensler** Maubach, Anstaltsdirektor in Basel Birmingen, Schweiz. Einleitend Näh. gratis und franco. Briefe hierher 10 Kr. 12553

Zur Faschings-Saison!



Wer die besten Handschuhe kaufen will, wende sich an **F. SPITZ**, Handschuhfabrikant, Budapest, Dorotheagasse 3 und Galvanergasse Nr. 18, im alten Universitätsgebäude. Glacehandschuhe in allen Farben mit 1 oder 2 Knöpfen von 65 bis 85 Kr. die feinsten. Herren Glacehandschuhe mit Patent-Verschluss v. 85 Kr. anho. Mit 3 Knöpfen die feinsten von 90 Kr. bis 1 fl. Für Bälle Sarah-Handschuhe alle Farben von fl. 1.20 anho. 4 Knöpfige Ball-Handschuhe von fl. 1.— anho. 6 " " " " fl. 1.20 " 8 " " " " fl. 1.45 " Patent Handschuhe für Herren und Damen von fl. 1.20 bis fl. 1.30 die feinsten. Herren- und Damen-Handschuhe, gefüttert, von fl. 1.30 anho. Die feinsten Spezialitäten in Leder und Seidenhandschuhen einzig und allein bei mir zu haben. Seidenhandschuhe von fl. 1.20 anho. Bestellungen per Nachnahme werden prompt effectuirt. Bei Handschuhen bitte die Nummer anzugeben.

F. Spitz, Handschuhfabrikant. Dorotheagasse 3 oder Galvanergasse Nr. 18.

Echt französischen Cognac

von **J. Texier Gérard & Co., COGNAC**

Hof-Lieferanten Sr. M. des Königs von Portugal. Erster Preis: Paris 1875.

Vertretung und Niederlage bei **Franz Stiff**, Budapest, VI. Ringgasse 23. 12200